



Sportstättenentwicklung Landau

Abschlussbericht

2018

Institut für Sportstättenentwicklung (ISE)

Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports

Herzogenbuscherstraße 56

D-54292 Trier

info@ise-rlp.de

www.ise-rlp.de

Inhaltsverzeichnis

1 Das Institut für Sportstättenentwicklung – ISE	1
1.1 Leitlinien des Instituts für Sportstättenentwicklung (ISE)	1
1.2 Ausrichtung des ISE	1
2 Zielsetzung und Methodik der Vorgehensweise	3
3 Die Stadt Landau in der Pfalz – Ein Kurzportrait	9
3.1 Landau – eine alte Stadt mit Zukunft	9
3.2 Wirtschaft	10
3.3 Verkehrsanbindung	11
3.4 Einwohnerentwicklung	11
3.5 Stadt- und Ortsteile	14
3.6 Schulen und Kitas	15
3.7 Tourismus	16
4 Mitgliederentwicklung der Sportvereine	17
5 Sportstätten in Landau	28
5.1 Sporthallen	28
5.1.1 Erhalt und Sanierung der Sporthallen	29
5.1.2 Bedeutungen der Sporthallen für die Stadt Landau	33
5.2 Sportplätze	37
5.3 Schwimmbäder	40
5.4 Sonstige Sportstätten	42
6 Auslastungsanalysen	44
6.1 Auslastung der Sporthallen	44
6.1.1 Belegung der Sporthallen nach Nutzergruppen	46
6.2 Auslastung der Sportplätze	54
6.3 Auslastung LaOla	56

7 Vereinsbefragung Landau	57
7.1 Sportstätten	57
7.2 Verfügbarkeit und Entwicklung der Nutzungszeiten	60
7.3 Öffentliche Bewegungsräume	61
7.4 Selbstwahrnehmung der Vereine	65
8 Bevölkerungsbefragung	69
8.1 Vorgehensweise	69
8.2 Ergebnisse	70
8.2.1 Zufriedenheit Leben und Sportangebot in Landau	70
8.2.2 Bewegungsverhalten und Motivation der Bevölkerung	71
8.2.3 Ehrenamt und Mitgliedschaft im Verein	77
8.2.4 Bedingungen zum Ausüben von Sportarten	78
8.2.5 Sportstättensituation in Landau	80
8.2.6 Bewegungsparcours	85
8.2.7 Soziodemografische Merkmale	87
8.2.8 Geschlechter- und Alterssensible Auswertung	91
9 Schulbefragung	104
9.1 Schulstrukturen	104
9.2 Kooperationen	105
9.3 Sportstättensituation	106
10 KiTa-Befragung	123
10.1 Vorgehensweise	123
10.2 Ergebnisse	123
10.2.1 Struktur der Einrichtungen	124
10.2.2 Sport und Bewegung innerhalb der Einrichtung	124
10.2.3 Sport und Bewegung außerhalb der Einrichtung	126
10.2.4 Entwicklung von Sport- und Bewegungsräumen für KiTas/Kindergärten	128

11 Experten-/Tiefeninterviews	130
12 Fazit.....	132
13 Handlungsempfehlungen	135
13.1 Teilbereich Sportplätze	136
13.1.1 Sportplatz Arzheim (Rasenplatz).....	137
13.1.2 Sportplatz Godramstein (Tennenplatz)	137
13.1.3 Sportplatz Dammheim (Rasenplatz)	138
13.1.4 Horstsportplatz (Tennenplatz) und Horstringsportplatz (Tennenplatz) ..	138
13.1.5 Jahnsportplatz (Tennenplatz).....	139
13.1.6 Sportplatz Nußdorf (Tennenplatz)	139
13.1.7 Sportplatz Queichheim (Rasenplatz) und Sportplatz Mörlheim (Rasenplatz).....	140
13.1.8 Sportplatz Mörzheim (Rasenplatz)	141
13.1.9 Stadion Landau	141
13.1.10 Sportplatz Wollmesheim (Rasenplatz)	141
13.1.11 Sportplatz Wollmesheimer Höhe (Rasenplatz).....	142
13.2 Teilbereich Sporthallen.....	144
13.3 Teilbereich öffentliche Bewegungsangebote – Bewegungsparcours	145
13.4 Teilbereich Vernetzung und Kooperation	148
13.5 Exkurs – Schwimmbadsituation Landau.....	149

1 Das Institut für Sportstättenentwicklung – ISE

1.1 Leitlinien des Instituts für Sportstättenentwicklung (ISE)

Das ISE versteht sich als unabhängiges Institut und bietet Analyse- und Beratungsleistungen in Fragen der Sportstättenentwicklungsplanung an. Die wissenschaftlichen Partner des ISE sind Prof. Dr. Eike Emrich (SWI – Sportökonomie und Sportsoziologie an der Universität des Saarlandes) und Prof. Dr. Lutz Thieme (Sportmanagement, Sportökonomie, Hochschule Koblenz/RheinAhrCampus). Die Erhebungsinstrumente und Analysemethoden wurden dort entwickelt und kommen in den Studien des ISE zur Anwendung.

1.2 Ausrichtung des ISE

Die Analysen des ISE dienen in erster Linie dazu, Informationsdefizite der beteiligten Akteure (z.B. in Verwaltung, Politik und Sportorganisationen) zu beseitigen bzw. zu reduzieren. Wissenschaftliche Beratungsleistungen tragen zudem zur Versachlichung von Diskussions- und Entscheidungsprozessen bei. Sie liefern z.B. belastbare Datengrundlagen zu aufgeworfenen Fragestellungen in Entscheidungsprozessen zu Sanierung, Bau und Modernisierung von Sportstätten.

Entsprechend dieser grundlegenden Funktionen ist es für die Beratungsleistungen des ISE zwingend, vorausschauend tätig zu sein und möglichst viele Einflussfaktoren in die Analysen und Gutachten einfließen zu lassen. Das ISE orientiert sich in seiner Arbeit an der klaren Trennung der Funktionen des Sachverständigen auf der einen und der Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf der anderen Seite.

Ausgehend von diesen Grundannahmen orientieren sich die wissenschaftlichen Beratungsleistungen des ISE an den nachfolgenden Kriterien:

Distanz und Unabhängigkeit:

Darunter versteht das ISE die wechselseitige Unabhängigkeit von Politik und Wissenschaft, sodass es nicht zu einer Vermischung von partikularen Interessen und wissenschaftlichen Urteilen kommt. Das ISE berät unabhängig.

Transparenz:

Das ISE sichert die Transparenz der Auftragsvergabe, der Analyseverfahren sowie der weiterführenden Behandlung der Analyseergebnisse. Dies soll dazu beitragen, dass sich die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen, das Vertrauen in die Entscheidungsprozesse sowie in die vorgebrachten Argumente erhöht.

Öffentlichkeit:

Das ISE sichert den gleichberechtigten Zugang zu allen relevanten Informationen im Verlauf der Analyse- und Beratungsprozesse. Damit geht für das ISE die transparente Information der betroffenen Akteure und Strukturen sowie der Öffentlichkeit einher.

2 Zielsetzung und Methodik der Vorgehensweise

Die Analyse basiert auf der Ausgangsfrage:

Welche Sportstätten werden heute und in Zukunft für welche Bevölkerungsgruppen, in welcher Qualität und Anzahl benötigt?

Daher verfolgt die Untersuchung das Ziel, im Rahmen der Befragungen das tatsächliche Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung sowie die Struktur und Ausrichtung der Sportvereine zu ermitteln und die damit verbundenen Bedarfe/Anforderungen an die Sport- und Bewegungsräume mit der bestehenden Infrastruktur und der aktuellen Auslastung zusammenzubringen.

Fixpunkt ist dabei stets die Verwaltungsvorschrift zur Förderung des Baus von Sportanlagen (VV) des Landes Rheinland-Pfalz. Seit ihrer Novellierung im Januar 2016 stellt sie den aktuellen Bezugsrahmen zur Förderung von Sportanlagen dar. Dabei umfasst die VV auch alle Anforderungen an eine Bedarfsanalyse, welche zur Beantragung von Fördermitteln beizufügen ist.

Bei der Analyse wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Ist-Standanalyse des Sportstättenangebots

Hier wurden alle Sportanlagen im Stadtgebiet Landau systematisch erfasst. Grundlage waren hierbei die eigene Erfassung der Anlagen in städtischer Trägerschaft seitens der Stadtverwaltung sowie die ergänzende Erfassung weiterer Sportanlagen (z.B. in Trägerschaft von Sportvereinen). Die Erfassung wurde durch mehrere Begehungen der verschiedenen Anlagen durch Mitarbeiter des ISE vertieft. Hier wurden (u.a. in Begleitung der Haustechniker) Anlagen und deren Ausstattungsmerkmale vertiefend erfasst, um einen genaueren Eindruck der Anlage selbst, sowie deren Ein- und Anbindung in die Gegebenheiten vor Ort zu erhalten.

Belegungsplan- und Auslastungsanalyse

Mittels der vorhandenen Belegungspläne zu den jeweiligen Sportanlagen und der Abfrage der aktuellen Nutzungszeiten durch Sportvereine und weiterer Akteure wurde die tatsächliche Auslastung der Sportstätten im Stadtgebiet ermittelt. Hier lagen seitens der Stadtverwaltung die aktuellen Belegungspläne vor. Diese wurden vom ISE ausgewertet. Darüber hinaus hatten die Sportvereine die Möglichkeit, Ergänzungen zu den vorliegenden Plänen zu machen. Diese wurden entsprechend eingearbeitet.

Bedarfs- und Entwicklungsanalyse

Im Mittelpunkt der Sportentwicklungsplanung stand der Abgleich der Sportstätten und deren Auslastung mit dem Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung und den Bedarfen und Vereins-/Angebotsentwicklungszielen der Sportvereine sowie den Nutzungspotentialen für weitere Einrichtungen wie z.B. Freizeit-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

Methodisch wurden hierbei sowohl quantitative als auch qualitative Verfahren angewandt. Konkret handelte es sich dabei um folgende Analyseschritte:

A. Sportvereinsbefragung

Als erster Schritt der Bedarfs- und Entwicklungsanalyse wurde eine Vollerhebung unter allen 81 Landauer Sportvereinen durchgeführt. Dazu wurde durch das ISE zunächst ein Fragebogen konzipiert. Dieser Fragebogen wurde den Vereinen in Form eines sog. Multi-Channel-Verfahrens zur Verfügung gestellt. Damit ist gemeint, dass der Fragebogen von den Vereinen entweder schriftlich ausgefüllt oder über eine Online-Eingabemaske bearbeitet werden konnte. Es wurde ein Befragungszeitraum von insgesamt drei Wochen veranschlagt. Nach Ablauf dieser Frist wurde durch das ISE mehrfach „nachgefasst“. Die ausstehenden Vereine wurden entsprechend kontaktiert (Telefon, Mail, Post) und erhielten die Möglichkeit, noch an der Befragung teilzunehmen.

B. KiTa- und Schulbefragung

Um den Bereich des Schulsports sowie den der frühpädagogischen Bewegungsangebote abzudecken, wurden alle Landauer Schulen und Kitas befragt. Hierbei kooperierte das ISE im Versand und Rücklauf mit dem Schul- und Sportamt der Stadt Landau. Methodisch wurde auch hier ein standardisierter Fragebogen verwendet, um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten. Dieser wurde über die Stadtverwaltung an die Schulen und Kitas versandt.

C. Bevölkerungsbefragung

Zur Erfassung des Sport-, Bewegungs- und Freizeitverhaltens der Landauer Bevölkerung wurde eine quantitative Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Dazu wurde eine Stichprobe von 4.000 Bürgerinnen und Bürgern aus den Daten des Einwohnermeldeamtes gezogen (Zufallsstichprobe). In der Stichprobenziehung wurden die einzelnen Landauer Stadtteile gemäß ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung berücksichtigt.

Dieses Verfahren wurde seitens der zuständigen Fachabteilung der Stadtverwaltung durchgeführt. Gemäß den Datenschutzvereinbarungen wurden die Daten dem ISE zur Erstellung der Anschreiben zur Verfügung gestellt. Der Versand erfolgte durch die Stadtverwaltung.

Auch hier wurde ein Multi-Channel-Verfahren angewandt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten also entweder die Onlinevariante der Befragung nutzen, oder den Fragebogen schriftlich ausfüllen und entsprechend zurücksenden oder bei den Außenstellen der Verwaltung abgeben. Zielsetzung war es dabei, unterschiedliche Zielgruppen zu einer Teilnahme an der Befragung zu bewegen und ihnen entsprechend flexible Teilnahmemöglichkeiten zu eröffnen.

Auch die Bevölkerungsbefragung sah einen Befragungszeitraum von 3 Wochen vor. Dieser wurde jedoch noch erweitert, da „Nachzügler“ beim ISE und der Stadtverwaltung eingingen, die in die Datenmenge aufgenommen wurden, um eine möglichst breite Basis für die Auswertung zu erhalten. Die Teilnahme an der Befragung war anonym und freiwillig.

D. Experteninterviews

Ergänzend zu den quantitativen Ansätzen (Befragungen) wurde mit den Experten-/Tiefeninterviews eine qualitative Komponente hinzugefügt. Zielsetzung war es dabei, in den Gesprächen einzelne Aspekte aus den Befragungen zu vertiefen um die Expertise der Interviewpartner für die Sportstättenentwicklungsplanung nutzbar zu machen.

Methodisch wurden leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Dabei liegt den Gesprächen ein Leitfaden zur Strukturierung zu Grunde. Dieser kann allerdings durch den Interviewleiter verändert werden, sollten sich im Laufe der Gespräche Themen ergeben, die im Leitfaden nicht vorgesehen waren. Mit dem Leitfaden erhalten die Gespräche Struktur und die Interviewpartner haben die Möglichkeit, sich auf einzelne Themenfelder vorzubereiten. Ebenfalls wird damit die Vergleichbarkeit der Interviews erhöht, da alle Interviewpartner die gleichen Themenbereiche bearbeiten müssen.

Mit folgenden Akteuren wurden Interviews geführt:

- ASV Landau e.V.
- TSV Landau e.V.
- SV Landau West e.V.
- DLRG Landau e.V.
- SSC Landau e.V.

Dokumentenanalyse

Untersucht wurden hier sportentwicklungsrelevante Dokumente, um ggf. Synergien oder Restriktionen sichtbar zu machen. In Landau wurden folgende Dokumente auf sportstättenentwicklungsrelevante Themen geprüft:

- Unterlagen zur Wohnbauentwicklung „Landau baut Zukunft“
- Grünflächenkarten
- Spielplatzkarten
- Dorfentwicklungskonzepte

Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Sinne einer modernen und kooperativen Sportstättenentwicklungsplanung wurde ein möglichst transparenter Planungsprozess empfohlen. Zur Begleitung der Sportstättenentwicklungsplanung wurden die sog. „Landauer Sportgespräche“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um thematische Veranstaltungen, die den gesamten Studienverlauf begleiten. Diese sind offen und werden aktiv beworben. Konzeption, Durchführung und Nachbereitung werden vom ISE übernommen. Die Veranstaltungen fanden stets abends statt, sodass auch Berufstätige teilnehmen konnten. Als Veranstaltungsort wurde das Alte Kaufhaus gewählt. In allen Veranstaltungen bestand jederzeit die Möglichkeit für Rückfragen, Diskussionen und Kritik.

Folgende Sportgespräche fanden statt:

1. Landauer Sportgespräch

Thema: Sportentwicklung Landau: Hintergründe, Zielsetzung und Ablauf

Datum: 24.08.2017

Ziel des ersten Sportgesprächs war es, allen Interessierten einen Überblick zu den Hintergründen einer Sportstättenentwicklungsplanung (z.B. Veränderung des Sport- und Freizeitverhaltens der Bevölkerung, demografische Entwicklung, Herausforderungen für den Vereinssport) zu geben und über den Ablauf der Studie in Landau zu informieren.

2. Landauer Sportgespräch

Thema: Sport und Bewegung in Parks und Grünanlagen

Datum: 13.12.2017

Das zweite Sportgespräch befasste sich mit einem konkreten Thema; der Nutzung von Parks und Grünanlagen für Sport und Bewegung. Hierzu wurde durch das ISE ein Fachreferent eingeladen, der das Thema bearbeitete. Im Vorfeld informierte das ISE über den aktuellen Stand der Studie in Landau. Hintergrund der Themenwahl war u.a. die verstärkte Nutzung des öffentlichen Raums für den Individualsport (mehrfach belegt in anderen Studien) und die aktuelle Flächennutzungsplanung der Stadt Landau, die hier ggf. entsprechende Flächen für Sport und Bewegung nutzbar machen könnte.

Die Teilnehmenden beteiligten sich aktiv an der Diskussion. Vor allem bestehende Freianlagen (z.B. Fitnessparcours) waren Gegenstand der Diskussionen. Es muss allerdings angemerkt werden, dass mehrfach das Thema „Rundsporthalle“ bzw. Hallenkapazitäten in Landau allgemein durch die anwesenden Sportvereine angesprochen wurde.

3. Landauer Sportgespräch

Thema: Ergebnisse der Sportstättenentwicklungsstudie

Datum: 12.09.2018

In dieser Sitzung sollen die Ergebnisse der Studie in komprimierter Form der Öffentlichkeit und vor allem den beteiligten Akteuren (Vereine, Schulen, KiTas usw.) vorgestellt werden. Im Sinne einer transparenten und kooperativen Planung sollen dort auch Methoden und Ergebnisse kritisch betrachtet werden.

3 Die Stadt Landau in der Pfalz – Ein Kurzportrait

Die kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz liegt im Süden von Rheinland-Pfalz, in der Region Südpfalz, zwischen Rhein und dem Pfälzer Wald. Die Südpfalzmetropole ist Universitätsstadt und eine der größten Weinbau treibenden Gemeinden Deutschlands. Mit einer Fläche von 82,96 km² ist sie die drittgrößte Stadt der Pfalz.

3.1 Landau – eine alte Stadt mit Zukunft

Seit dem 13. Jahrhundert entwickelte sich Landau zu einer ansehnlichen Reichsstadt, die, bewehrt mit starken Mauern, sich in vielen Kriegszeiten behauptete. Der Dreißigjährige Krieg brachte allerdings auch hier Not und Elend. Die Umwandlung der mittelalterlichen Stadt zu einer modernen Festung durch den französischen Festungsbaumeister Vauban seit 1688 änderte die Rolle Landaus grundlegend. Ab jetzt war sie als französische Exklave in deutschem Reichsgebiet und bedingt durch die Grenznähe zu einer heftig umstrittenen Festung geworden.

Die französische Zeit der Stadt dauerte bis zum Jahre 1815. Landau ist damit die einzige deutsche Stadt, die 135 Jahre zum französischen Herrschaftsgebiet gehörte. Sie erlebte in dieser Zeit auch die weltgeschichtliche Zäsur der Französischen Revolution mit Guillotine, Jakobinerklub und Freiheitsrausch. In der bayerischen Zeit ab 1816 konnte sich die Stadt aufgrund ihrer Festungseigenschaft nicht wie andere pfälzische Städte entwickeln. Erst mit dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges im Jahre 1871 wandelte sich die Stadt erneut: die Festungsmauern waren unnötig geworden, sie wurden ab 1880 nach und nach geschleift, die Stadt konnte sich endlich erweitern. Dies geschah in einer großzügigen Art und Weise, mit breiten Ringstraßen und imposanten Bürgerhäusern. Der Zweite Weltkrieg hat auch die Stadt nicht verschont und zu 40 % zerstört. Die Rolle als Garnisonsstadt hat Landau lange geprägt: Erst 1999 zogen die letzten französischen Soldaten aus den Kasernen. Nunmehr bietet sich für die Stadt die nächste große Chance, sich zu erweitern. Im Rahmen der Konversion werden ehemals militärische Gebäude und Flächen einer zivilen Nutzung zugeführt.

3.2 Wirtschaft

Als Teil der Metropolregion Rhein-Neckar positioniert sich die Stadt Landau als zentrale Drehscheibe und aktiver Partner dreier starker europäischer Wirtschaftsregionen. Zusammen bilden die Metropolregion Rhein-Neckar im Norden, die Technologieregion Karlsruhe im Süden und das Elsass im Süd-Westen einen überaus dynamischen Wirtschaftsraum für innovative Unternehmen.

Die Universitätsstadt Landau übernimmt für die Region als Handels-, Dienstleistungs-, Schul- und Kulturzentrum, als traditionelle Einkaufsstadt sowie Behörden- und Universitätsstandort für einen Einzugsbereich von rund 250.000 Menschen die Teilfunktionen eines Oberzentrums.

Die Stadt gilt als eine von drei rheinland-pfälzischen „Schwarmstädten“. Neben Mainz und Trier wird auch Landau Bevölkerungswachstum bis mindestens 2030 vorhergesagt. Diese positive Entwicklung spiegelt sich sowohl im wohnbaulichen als auch im gewerblichen Bereich wider.

So stieg auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Landau in den letzten 15 Jahren um mehr als 20%. Zu den größten Arbeitgebern in Landau zählen bspw. die APL Automobil-Prüftechnik Landau GmbH, die Ronal GmbH und die Progroup AG.

Zu diesem Wachstum hat auch der gewerbliche Entwicklungsbereich im Südosten der Stadt, der Gewerbepark „Am Messegelände“, direkt an der Autobahn A65 beigetragen. Über 150 Firmen beschäftigen dort auf ca. 46 ha mehr als 3000 Menschen. Neben weltweit tätigen und innovativen Unternehmen wie z.B. der Eberspächer Controls Landau GmbH & Co. KG und der Braun Maschinenbau GmbH, spiegelt sich dort der in der ganzen Stadt vorzufindende breite Branchenmix wider. Aufgrund der hohen Nachfrage nach attraktiven und zukunftsfähigen Gewerbeflächen, hat der Stadtrat im Sommer 2017 den Beschluss für eine nochmals ca. 42 ha umfassende Erweiterung des Gewerbeparks gefasst.

3.3 Verkehrsanbindung

Landau liegt verkehrsgünstig im Überschneidungssektor der Metropolregion Rhein-Neckar und der Technologieregion Karlsruhe. Die überregionale Erschließung erfolgt über die A 65 (mit den drei Anschlussstellen LD-Nord, LD-Zentrum und LD-Süd), die Bundesstraße B 10, die B 38, B 272, L 512 und der L 509. Diese übergeordneten Verkehrsverbindungen führen radial zu den innerörtlichen Ringstraßen (Nordring, Ost-ring, Südring/Marienring, Westring), die wiederum die Erschließungsstraßen und das Verteilernetz in die angrenzenden Stadtgebiete bilden. Landau liegt im Knotenpunkt der Strecken Neustadt - Karlsruhe und Landau - Primasens und übt eine wichtige Verknüpfungsfunktion aus. Landau ist Haltepunkt von Regionalexpresszügen und Regionalbahnen. Haltestellen sind: Hauptbahnhof, Landau-West, Landau-Süd und Godramstein.

Landau ist über gut ausgebaute Radwege mit seinen Umlandgemeinden verknüpft¹.

3.4 Einwohnerentwicklung

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 47.777, von denen 47.046 einen Hauptwohnsitz und 731 Einwohner einen Nebenwohnsitz gemeldet haben (Stand 4. Januar 2018). Insgesamt wohnen mehr Frauen (24.817) als Männer (22.630) in Landau.

¹ Radwegenetz in Kapitel 14 Anlage

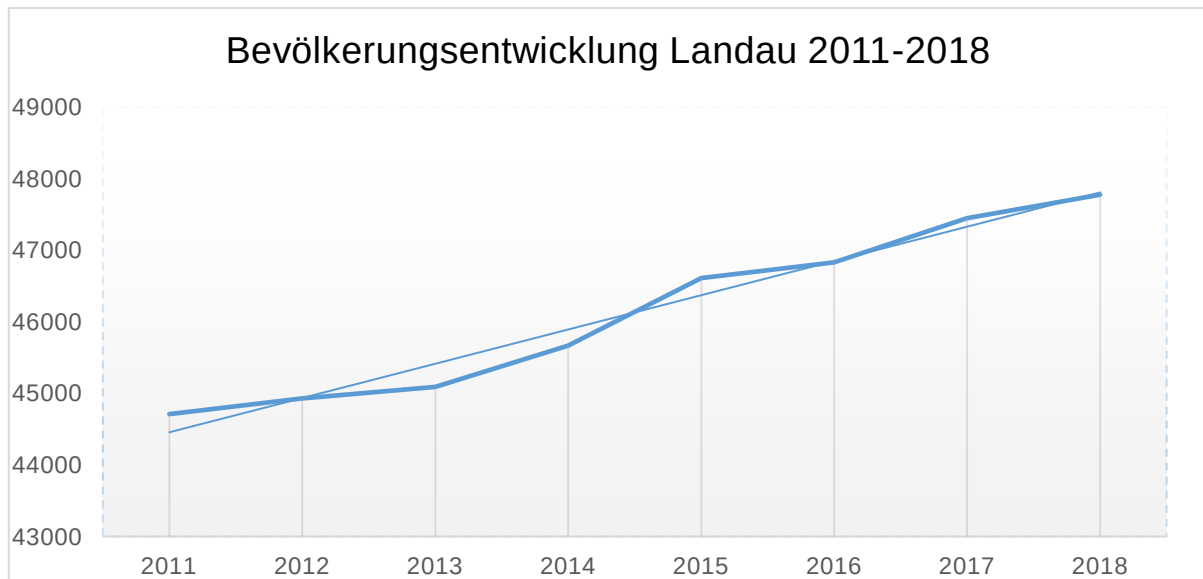


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung Stadt Landau 2011-2018²

Die Einwohnerzahl entwickelt sich in den letzten Jahren sehr positiv. Allein zwischen 2005 und 2015 stieg sie um 7,9 Prozent³. Seit 2015 steigt sie noch schneller an⁴, was insbesondere auf den Zuzug von Flüchtlingen zurückzuführen ist⁵. Grundsätzlich ist die Bevölkerungsentwicklung in Landau aber deshalb positiv, da sie als sogenannte „Schwarmstadt“ einzuordnen und als regionales Zentrum attraktiv für Zuzüge ist.

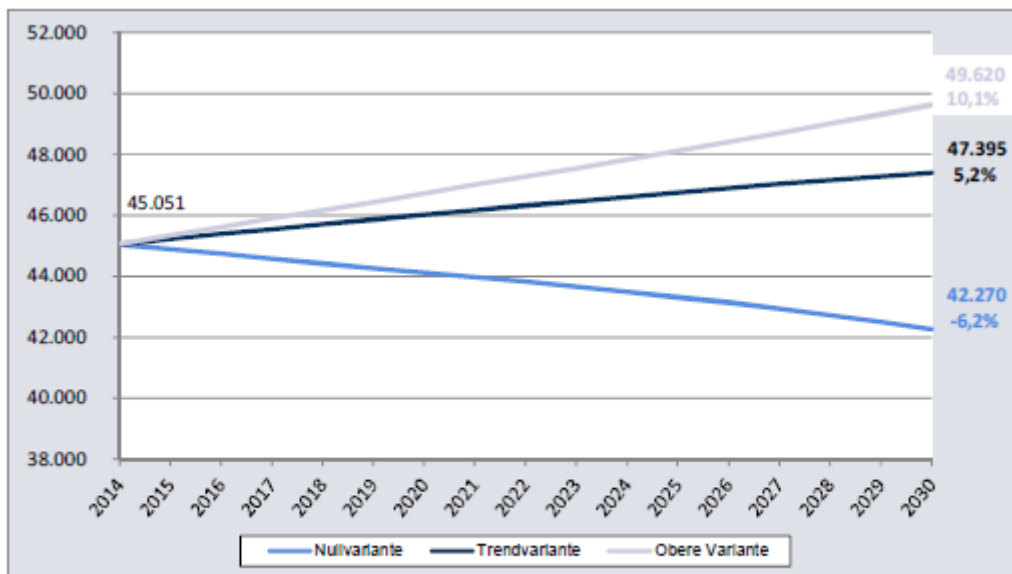
Auch die Bevölkerungsprognosen für die Stadt Landau sind positiv. Das bereits beschriebene Wachstum ist vor allem auf Wanderungsgewinnen zurückzuführen. Dennoch wird sich der demografische Wandel auch in Landau niederschlagen. Allerdings wird auch ein Anwachsen der Bevölkerungsgruppe der 30 – 40 Jährigen prognostiziert.

² Quelle: Die Daten wurden aus der Einwohnerstatistik von Landau der letzten Jahre zusammengeführt (vgl. Stadtverwaltung Landau in der Pfalz: Einwohnerstatistik von Landau in Rheinlandpfalz, online unter: http://geoportal.landau.de/data/statistiken/Einwohnerstatistik_2017_06.pdf (zuletzt abgerufen am 22.01.2018)).

³ Vgl. ebd.

⁴ Alleine zwischen 2011 und 2017 stieg die Einwohnerzahl um 6,1 % (vgl. Stadtverwaltung Landau in der Pfalz: Einwohnerstatistik von Landau in Rheinlandpfalz, online unter: http://geoportal.landau.de/data/statistiken/Einwohnerstatistik_2017_06.pdf (zuletzt abgerufen am 22.01.2018)); Im Folgenden wird diese Einwohnerstatistik, sofern nicht anderweitig angegeben, als Quelle der präsentierten Daten dienen.

⁵ 75% der Zuzüge zwischen 2011 und 2017 sind auf Ausländer zurückzuführen.



Quelle: Eigene Berechnung basierend auf den Daten der Stadt Landau, eigene Darstellung, InWIS 2016

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung Landau

Zusammenfassend ist davon auszugehen, dass die Bevölkerungsentwicklung in Landau auch weiterhin positiv verlaufen wird. Vor allem durch die Umsetzung von Wohnraumprojekten „Landau baut Zukunft“ ist mit Zuzug zu rechnen, der sich wiederum auf die Sport- und Vereinslandschaft in Landau und somit auch auf die Sportstättensituation auswirken wird.

3.5 Stadt- und Ortsteile

Landau hat acht Stadtteile. Die Kernstadt bildet sich aus der Innenstadt, Elfenau (Horst), dem Malerviertel und der Wollmesheimer Höhe, während Arzheim, Dammheim, Godramstein, Mörlheim, Mörzheim, Nußdorf, Queichheim und Wollmesheim die acht Stadtteile bilden.⁶



Abbildung 3: Stadt- und Ortsteile Landau⁷

Landau Mitte (Innenstadt) mit 9.343 und Horst mit 5.741 Einwohnern sind die bevölkerungsreichsten Stadtteile in Landau. Dabei ist in der Innenstadt eine gute Durchmischung und in Queichheim eine Konzentration auf das Jugendwerk St. Josef und das Caritas-Förderzentrum St.Laurentius und Paulus festzustellen. Große Einwohnerzuwächse haben im ersten Halbjahr 2017 in der Innenstadt und im Wohnpark Am Ebenberg stattgefunden. Der größte Rückgang ist im Stadtteil Queichheim festzustellen. Die Stadtteile mit dem höchsten Anteil an Einwohnern über 65 Jahre sind Landau Südwest (30,1 Prozent), West (26,1 Prozent), Nord (25,5 Prozent), Wollmesheim (24,8 Prozent), Wollmesheimer Höhe (24 Prozent) und Mörzheim (23 Prozent).

⁶ In der Landauer Einwohnerstatistik wird die Stadt in weitere ‚Statistikbezirke‘ aufgeteilt. Hinzu kommen Landau Mitte, West, Nord, Nordost, Südstadt, Süd, Südwest und der Wohnpark Am Ebenberg; Die folgenden Daten sind aus der aktuellsten Einwohnerstatistik von Landau aus dem Jahr 2017.

⁷ Die Kernstadt Landau und deren eingemeindete Ortsteile, online unter: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Landau-landau.png> (zuletzt abgerufen am 22.01.2018)

3.6 Schulen und Kitas⁸

Insgesamt gibt es in Landau 8.168 Schülerinnen und Schüler⁹ (Stand: Schuljahr 2016/2017). Somit gehen fast 10 Prozent der Landauer zur Schule. Die Zahl der Einschulungen lag im Schuljahr 2016/2017 bei insgesamt¹⁰ 433. Die Zahl der Einschulungen verzeichnet seit den 2000ern einen kontinuierlichen leichten Rückgang. Seit 2015 steigen die Einschulungen jedoch wieder leicht an:

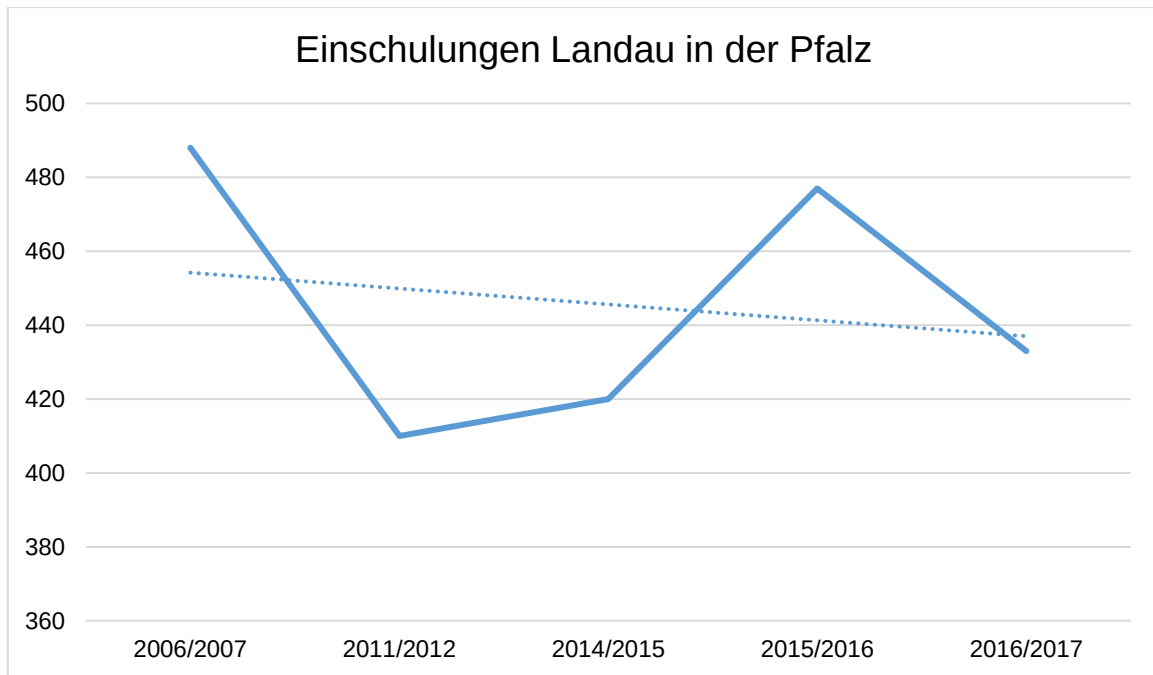


Abbildung 4: Einschulungen Landau

Der Ausschlag im Schuljahr 2015/2016 lässt sich wohl auf die hohe Zahl an Flüchtlingen im Jahr 2015 zurückführen, unter denen sich auch noch viele schulpflichtige Kinder befanden. Daher scheint dies nur ein Einmaleffekt zu sein. Auch die seit 2013 leicht steigende Geburtenrate und die allgemein steigende Bevölkerung in Landau durch Zuwanderung dürften die Schülerzahlen wieder steigen lassen.¹¹

⁸ Die folgenden Zahlen sind aus der Infothek des Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz entnommen: Mein Kreis, meine Kreisfreie Stadt. Kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz, online unter: <http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=101&l=1&g=07313&tp=37903> (zuletzt abgerufen am 26.01.2018).

⁹ Wird im Folgenden mit SuS abgekürzt.

¹¹ Vgl. Die im Juli 2017 publizierte Studie der Bertelsmann Stiftung zu steigenden Schülerzahlen bis 2030: Schüler-Boom: Zehntausende zusätzliche Lehrer und Klassenräume notwendig, online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2017/juli/schueler-boom-zehntausende-zusaetzhliche-lehrer-und-klassenraeume-notwendig/> (zuletzt abgerufen am 26.01.2018)

1.779 Kinder und somit 34,2 Prozent der Kinder insgesamt in Landau werden in den Kindertagesstätten betreut (Stand: 01.03.2016). Nur 1,7 Prozent der Kinder im Kindergartenalter werden von einer staatlich geförderten Kindertagespflege (Tagesmutter) betreut.

3.7 Tourismus

Im Jahr 2016 kamen 45.173 Gäste nach Landau, die dort im Schnitt zwei Tage verweilen. Es handelt sich in Landau demnach im Wesentlichen um Wochenendtourismus. Insgesamt wurden im Jahr 2016 90.997 Übernachtungen erfasst. Die Zahlen der Gäste, Übernachtungen und Bettenauslastungen steigen seit 1995 kontinuierlich an und haben sich seitdem ungefähr verdoppelt. Besonders seit 2013 steigen die Zahlen der Gäste signifikant an:

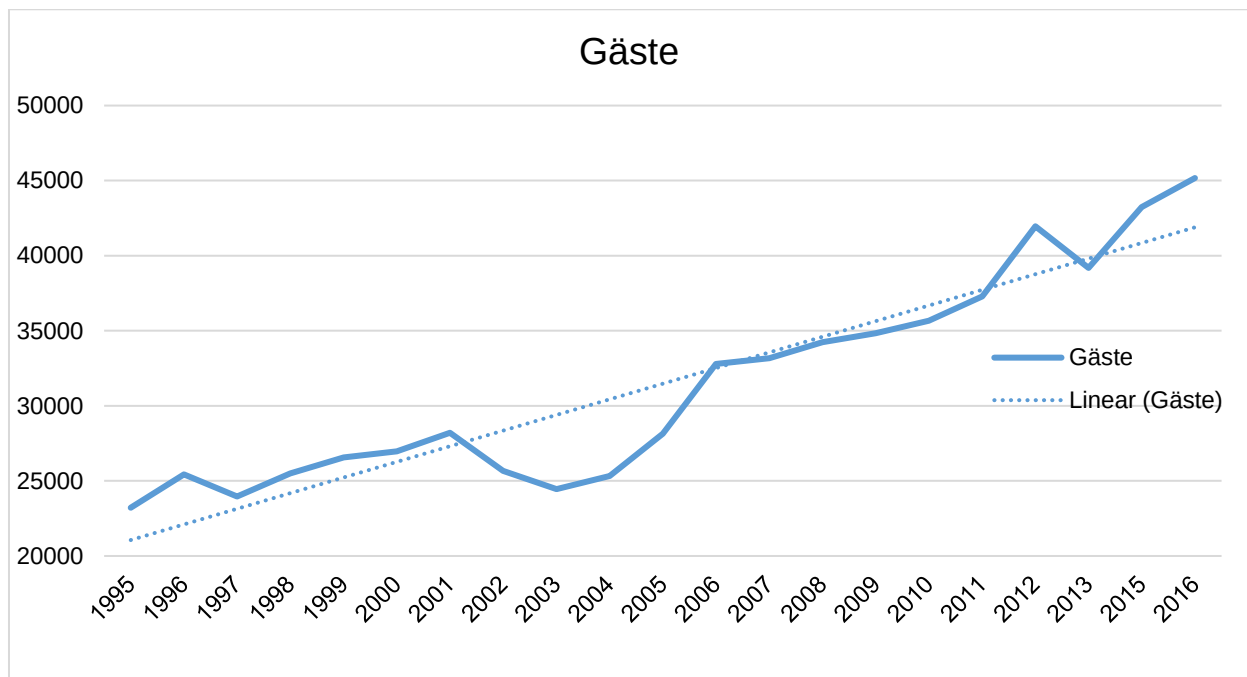


Abbildung 5: Gäste in Landau von 1995-2016

4 Mitgliederentwicklung der Sportvereine

In der Stadt Landau gibt es zahlreiche Sportvereine, die der Bevölkerung ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot bieten. Neben den klassischen Sportarten wie Fußball, Turnen oder Leichtathletik werden auch weniger verbreitete Sportarten wie z.B. Fechten oder Kajak angeboten. Im Folgenden werden die Mitgliederentwicklungen der Sportvereine dargestellt und analysiert. Zusätzlich richten die Abbildungen ihr Augenmerk auf die Verteilung der männlichen und weiblichen Mitglieder, um hier eventuelle Auffälligkeiten zu ermitteln.

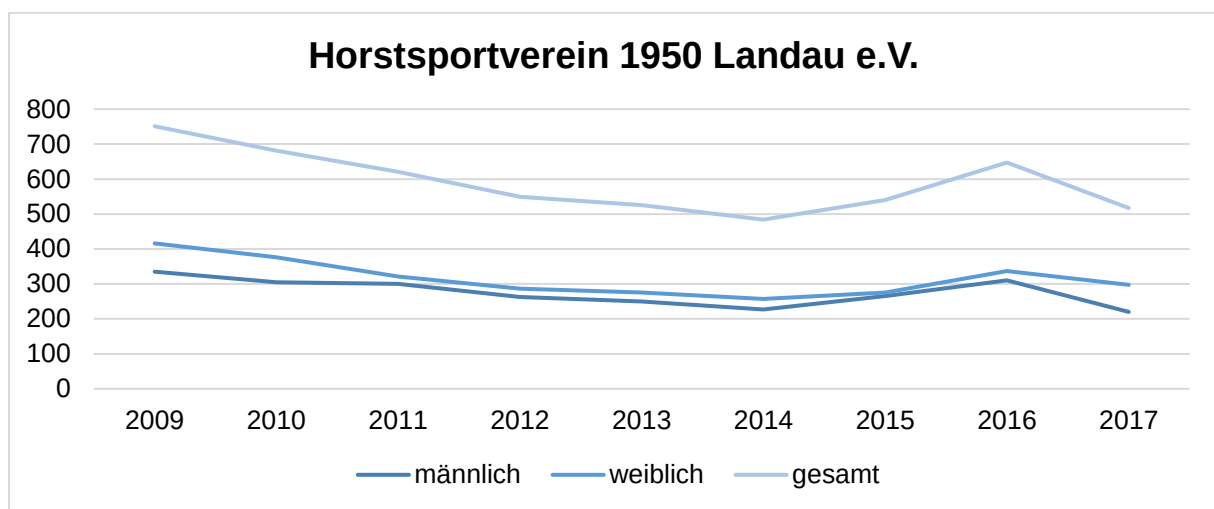


Abbildung 6: Mitgliederentwicklung Horstsportverein Landau

Der Horstsportverein Landau weist von den Jahren 2009 bis 2017 insgesamt fallende Mitgliederzahlen auf. Bis zum Jahr 2014 ist die Zahl der Mitglieder permanent gesunken. In den folgenden zwei Jahren gab es einen leichten Anstieg, ehe die Anzahl erneut gefallen ist.

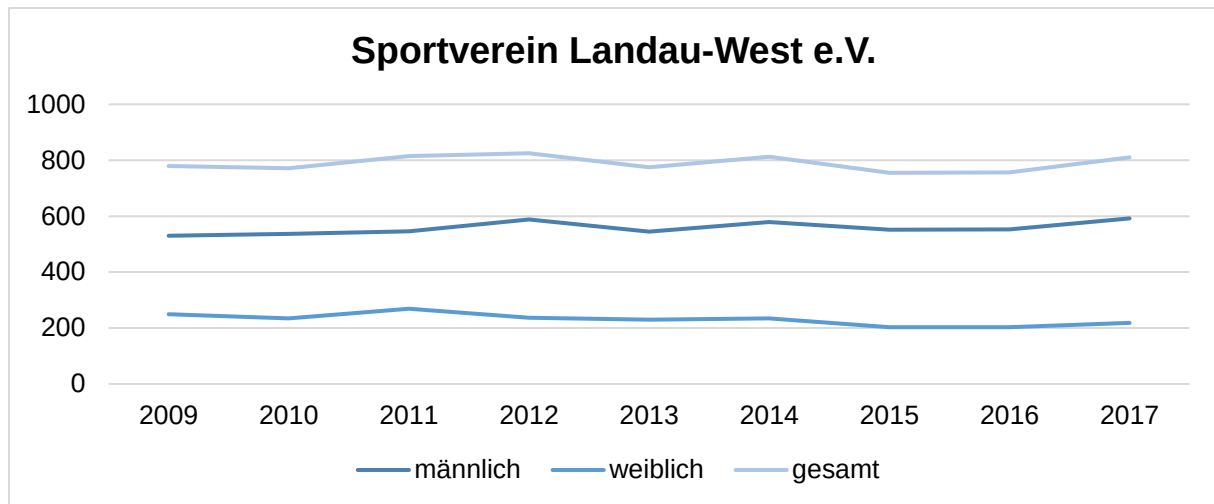


Abbildung 7: Mitgliederentwicklung Sportverein Landau-West

Die Mitgliederzahlen des SV Landau-West hingegen sind nahezu konstant geblieben. Zum Berichtszeitpunkt sind 810 Menschen Mitglied beim Sportverein. Vor acht Jahren waren es bereits 779. Den Höchststand gab es im Jahr 2012 (825).

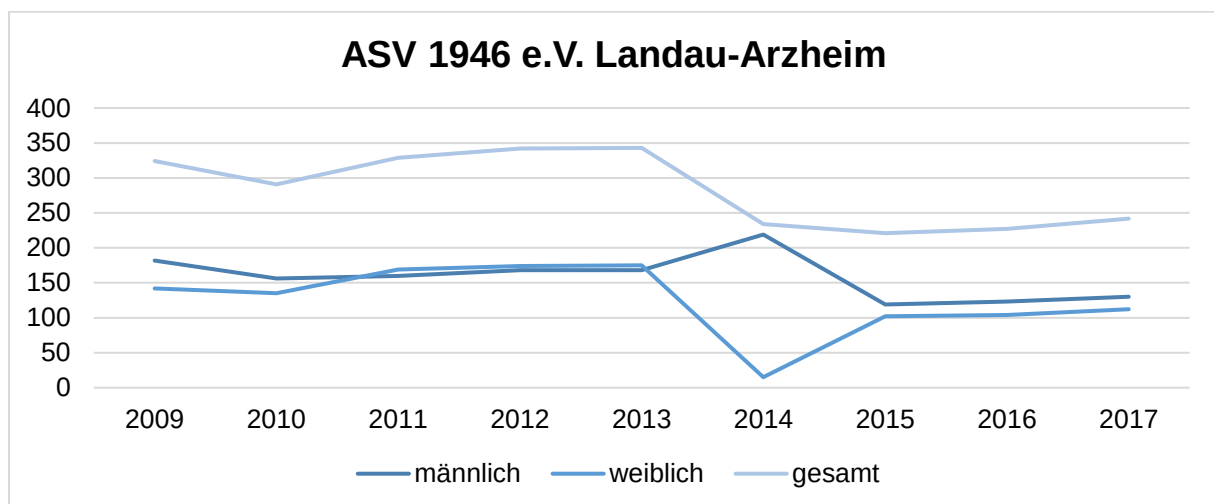


Abbildung 8: Mitgliederentwicklung ASV 1946 e.V. Landau-Arzheim

Der Sportverein ASV 1946 e.V. Landau-Arzheim weist einen Mitgliederrückgang von etwa 25 Prozent auf. Auffallend ist vor allem der extreme Mitgliederschwind der Frauen im Jahr 2014 von 175 auf 15. In diesem Jahr ist die Anzahl der männlichen Mitglieder gleichzeitig stark angestiegen. In den Jahren 2015 bis 2017 ist die Gesamtzahl an Mitgliedern jedoch konstant geblieben.

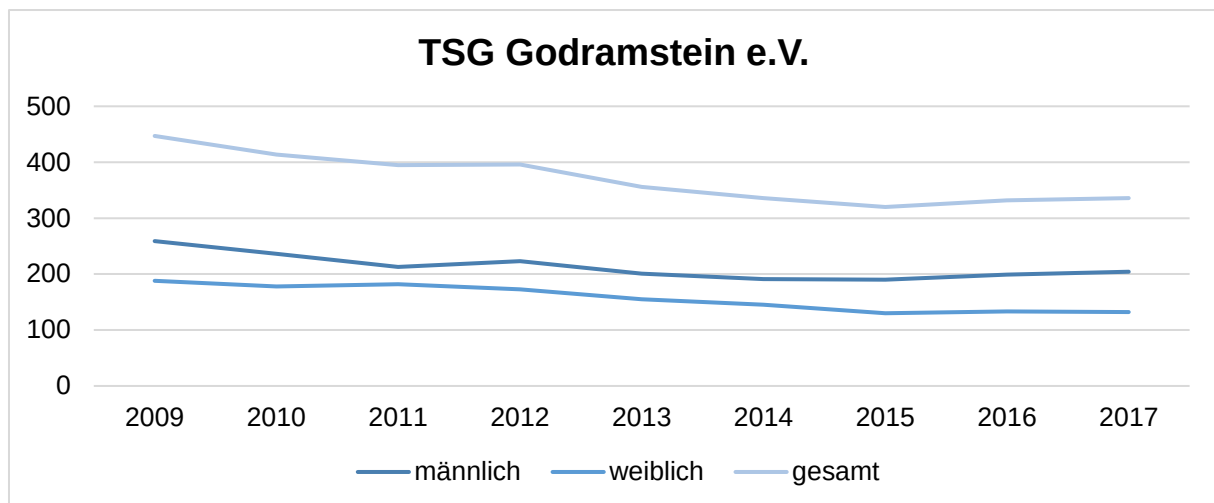


Abbildung 9: Mitgliederentwicklung TSG Godramstein

Ebenfalls 25 Prozent der Mitglieder hat die TSG Godramstein verloren. In den Jahren 2009 bis 2017 gab es einen fortlaufenden Mitgliederrückgang von ursprünglich 447 auf aktuell 336 Personen. In den vergangenen beiden Jahren konnte der Verein den permanenten Mitgliederschwind abfangen.

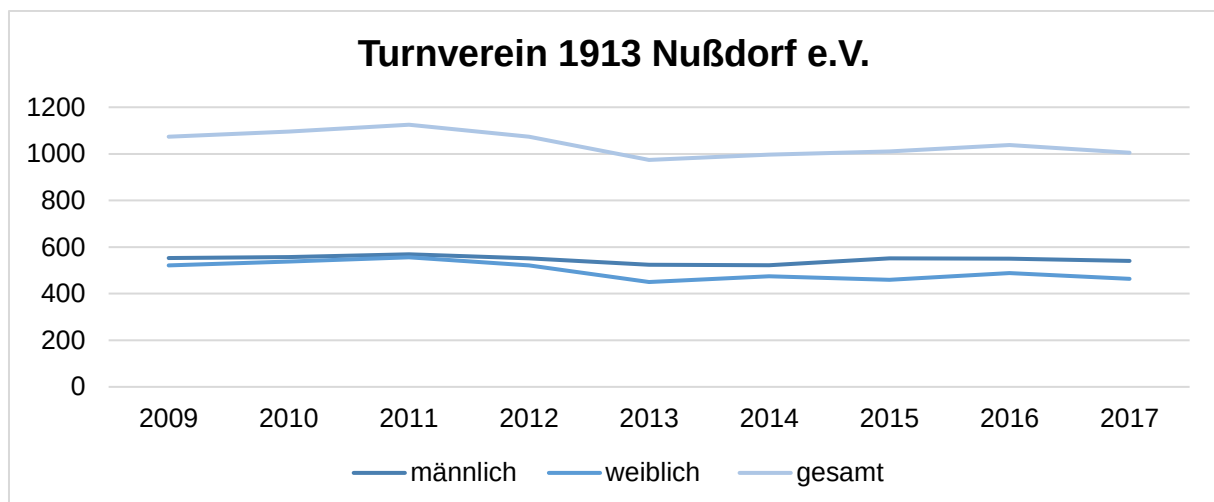


Abbildung 10: Mitgliederentwicklung Turnverein Nußdorf

Die Mitgliederzahlen des Turnvereins Nußdorf zeigen einen relativ konstanten Verlauf. Zwischen den Jahren 2012 und 2013 gab es einen Rücklauf weiblicher Mitglieder und damit verbunden der Gesamtanzahl. Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitglieder aber lediglich um sechs Prozent verändert. Mit über 1.000 Mitgliedern stellt der TV Nußdorf einen großen Sportverein dar, bei dem die Anzahl weiblicher und männlicher Mitglieder in etwa gleich groß ist.

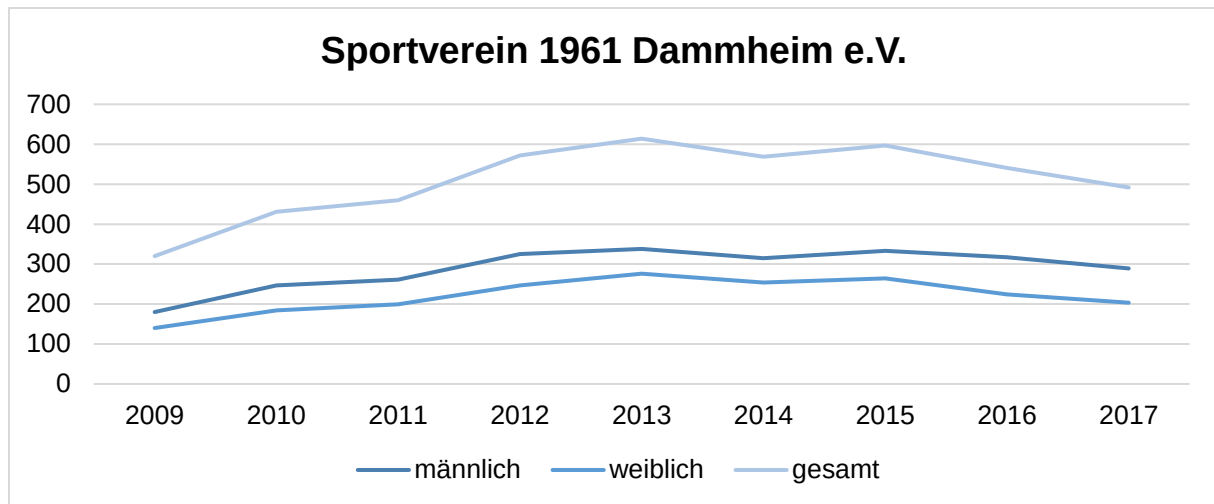


Abbildung 11: Mitgliederentwicklung SV Dammheim

Sehr positiv gestaltet sich die Mitgliederentwicklung des Sportvereins in Dammheim. In den vergangenen acht Jahren gab es einen Mitgliederzuwachs von 35 Prozent. Dabei hat sich sowohl die Anzahl der Männer, als auch der Frauen erhöht. Den Mitgliederhöchststand gab es im Jahr 2013. Dort waren insgesamt 614 Menschen an den SV Dammheim gebunden.

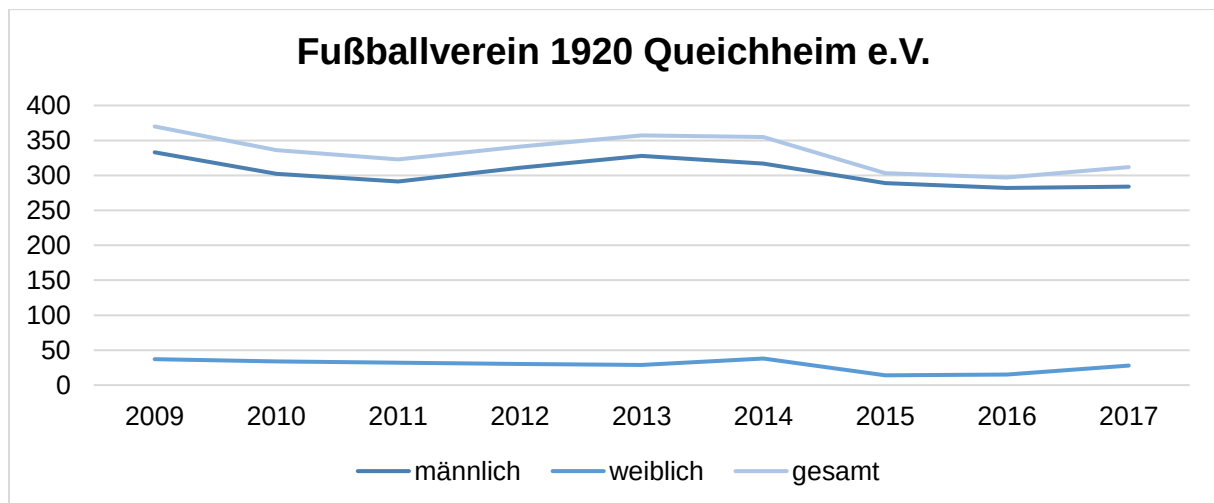


Abbildung 12: Mitgliederentwicklung FV 1920 Queichheim

Die Mitgliederzahlen des FV Queichheim verlaufen bis zum Jahr 2014 relativ konstant. Zum Jahr 2015 hin haben etwa 50 Personen den Verein verlassen. Die beiden Folgejahre sind wieder kontinuierlich verlaufen. Auffällig ist, dass zum Berichtszeitpunkt über 90 Prozent der Mitglieder des FV Queichheim männlich sind.

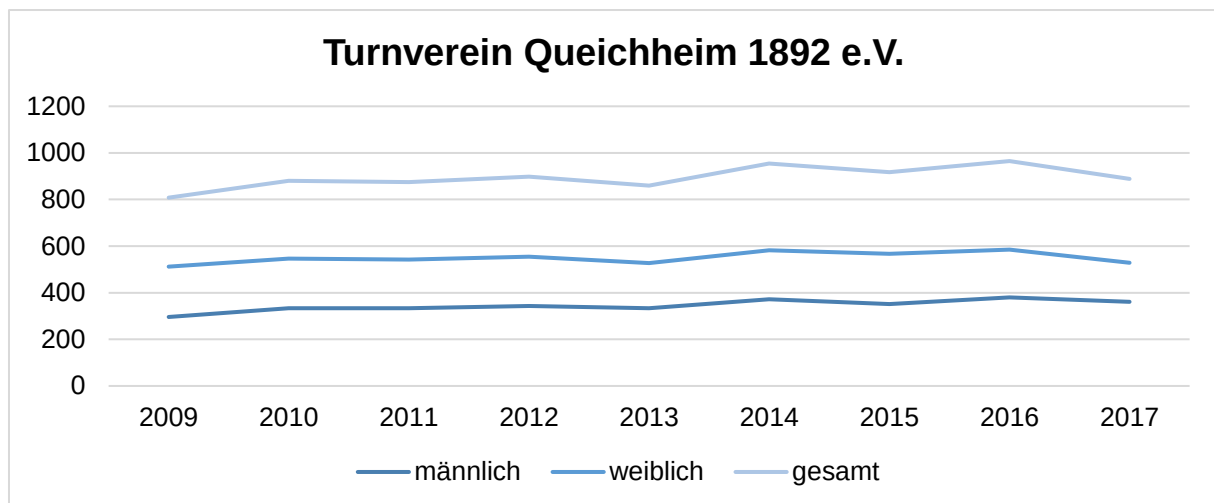


Abbildung 13: Mitgliederentwicklung Turnverein Queichheim

Um knapp 10 Prozent erhöht hat sich die Anzahl der Mitglieder des Turnvereins Queichheim. Hier gab es einen Anstieg von 808 Mitgliedern (2009) auf insgesamt 889 Mitglieder (2017). Der Mitgliederhöchststand war im Jahr 2014 (954). Die Anzahl der weiblicher Mitglieder beim TV Queichheim ist größer als die Anzahl männlich Mitglieder. Insgesamt 60 Prozent der Vereinsmitglieder des TV Queichheim sind Frauen.

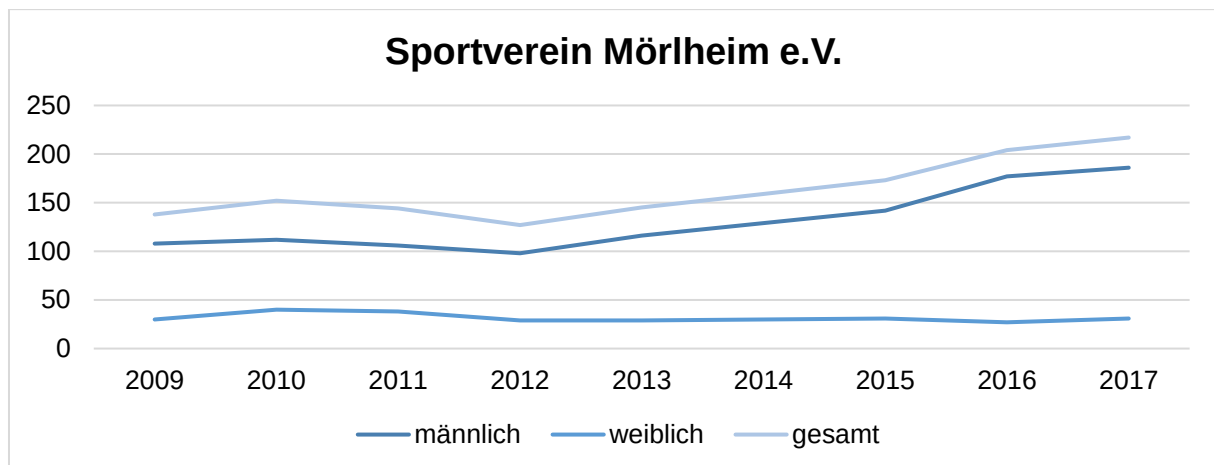


Abbildung 14: Mitgliederentwicklung SV Mörlheim

Der Sportverein Mörlheim stellt mit 217 Mitgliedern zum Berichtszeitpunkt einen eher kleineren Sportverein dar. Die Mitgliederentwicklung ist jedoch durchweg positiv. Ist die Anzahl der Mitglieder zwischen den Jahren 2009 und 2012 noch relativ konstant geblieben, gab es von 2012 bis zum Jahr 2017 einen Zuwachs von mehr als 40 Prozent. Dabei ist die Anzahl weiblicher Mitglieder in etwa gleichgeblieben, der Anteil an Männern hat gleichzeitig stark zugenommen.

Turn- und Sportverein 1913 Wollmesheim e.V.

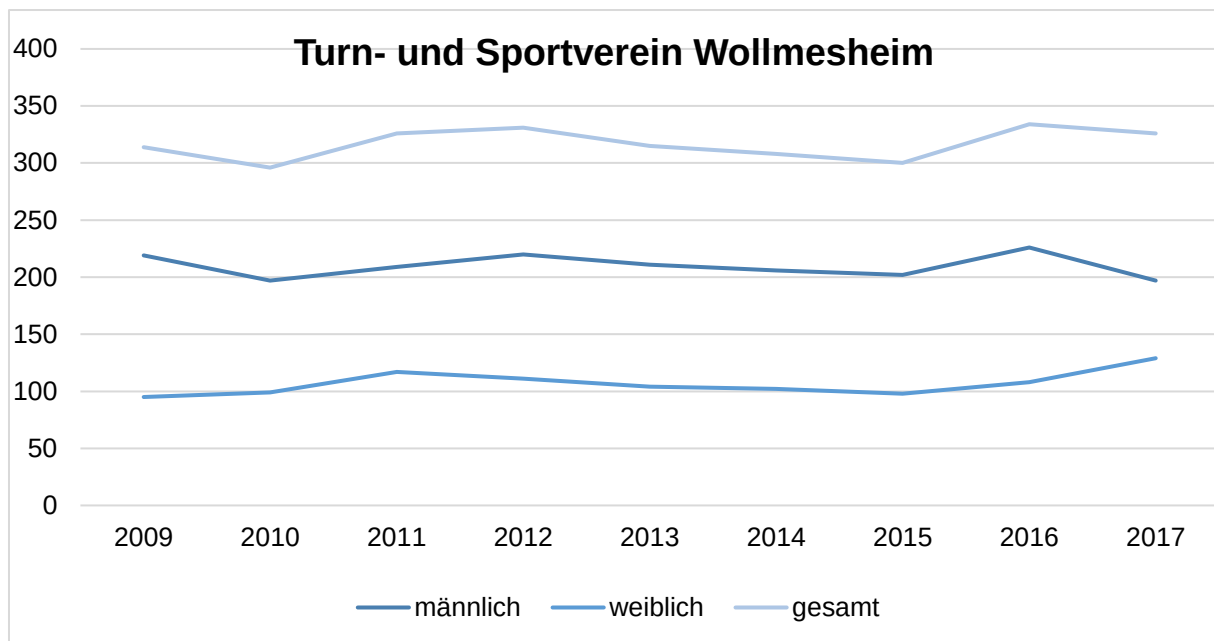


Abbildung 15: Mitgliederentwicklung Turn- und Sportverein Wollmesheim

Der Turn- und Sportverein Wollmesheim hat 60 Prozent männliche Mitglieder und 40 Prozent weibliche Mitglieder. Die Gesamtzahl der Mitglieder hat sich seit dem Jahr 2009 um lediglich vier Prozent verändert. Ein Blick auf die jeweiligen Jahreszahlen zeigt, dass es immer wieder kleinere An- und Abstiege der Mitgliederzahlen gegeben hat.

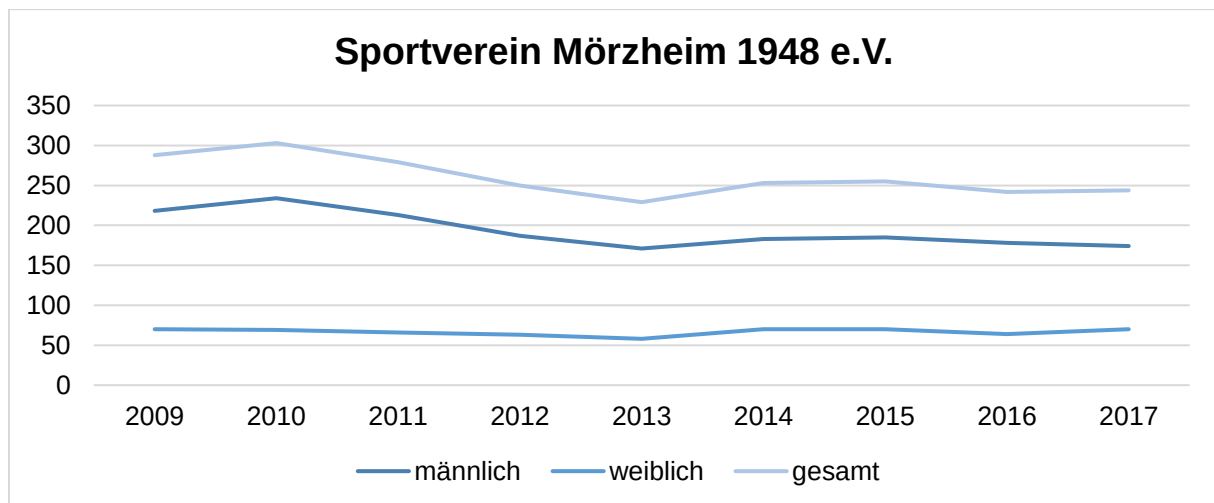


Abbildung 16: Mitgliederentwicklung Mörzheim

Zwischen den Jahren 2009 und 2017 um 16 Prozent gefallen ist die Anzahl an Mitgliedern des Sportvereins Mörzheim. Zum Berichtszeitpunkt sind 244 Männer und Frauen beim SV Mörzheim tätig. Der Anteil männlicher Mitglieder liegt hier bei 70 Prozent.

Dementsprechend sind drei von zehn Mitgliedern Frauen. Im Jahr 2010 hatte der Verein die höchste Anzahl an Mitgliedern (303).

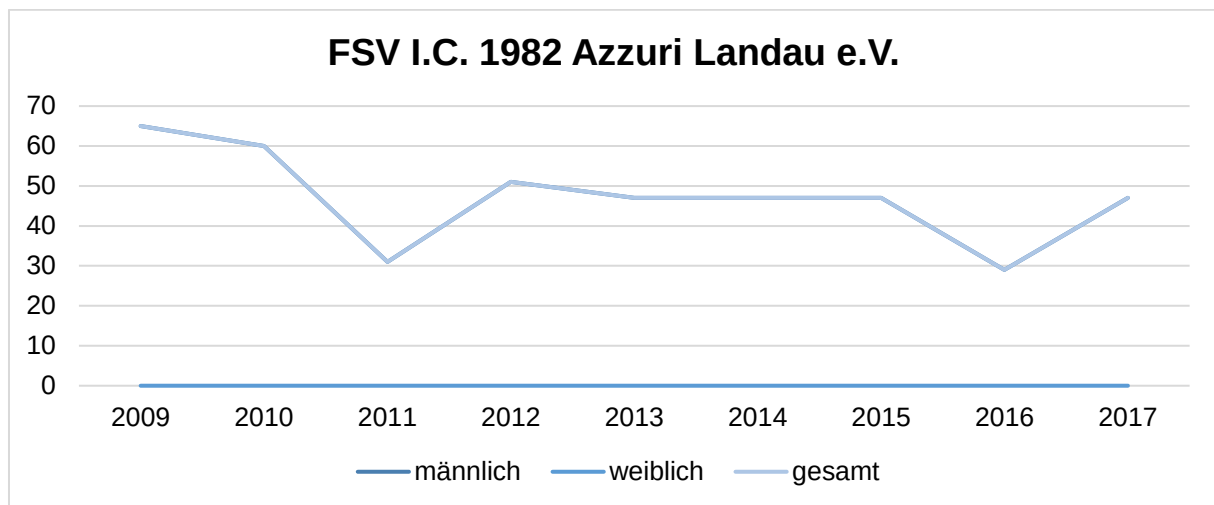


Abbildung 17: Mitgliederentwicklung FS Azzurri Landau

Der FS Azzurri Landau e.V. ist einer der kleinsten Sportvereine der Stadt Landau. Dabei handelt es sich um einen reinen Fußballverein. Insgesamt stellt der FSV Azzurri Landau zum Berichtszeitpunkt 47 Mitglieder. Diese Anzahl ist im Vergleich zum Jahr 2009 um knapp 30 Prozent gesunken. Vor allem in den Jahren 2011 und 2016 gab es größere Mitgliederrückgänge. Der FSV Azzurri besteht ausschließlich aus männlichen Mitgliedern.

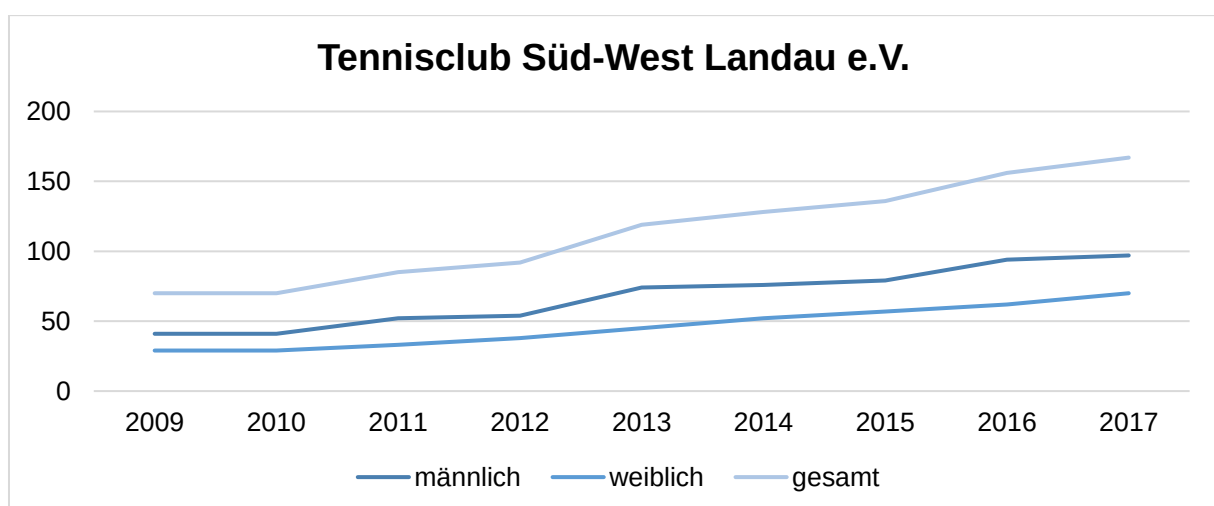


Abbildung 18: Mitgliederentwicklung Tennisclub Süd-West Landau

Mehr als verdoppelt hat sich die Anzahl der Personen, die Mitglied des Tennisclubs Süd-West Landau sind. Zwischen den Jahren 2009 und 2017 gab es einen Anstieg von 70 auf 167 Mitgliedern. Der Verlauf der Mitgliederkurve ist in diesem Fall durchweg steigend. Jedes vierte Mitglied ist weiblich, insgesamt 60 Prozent der Mitglieder des TC Süd-West Landau sind Männer.

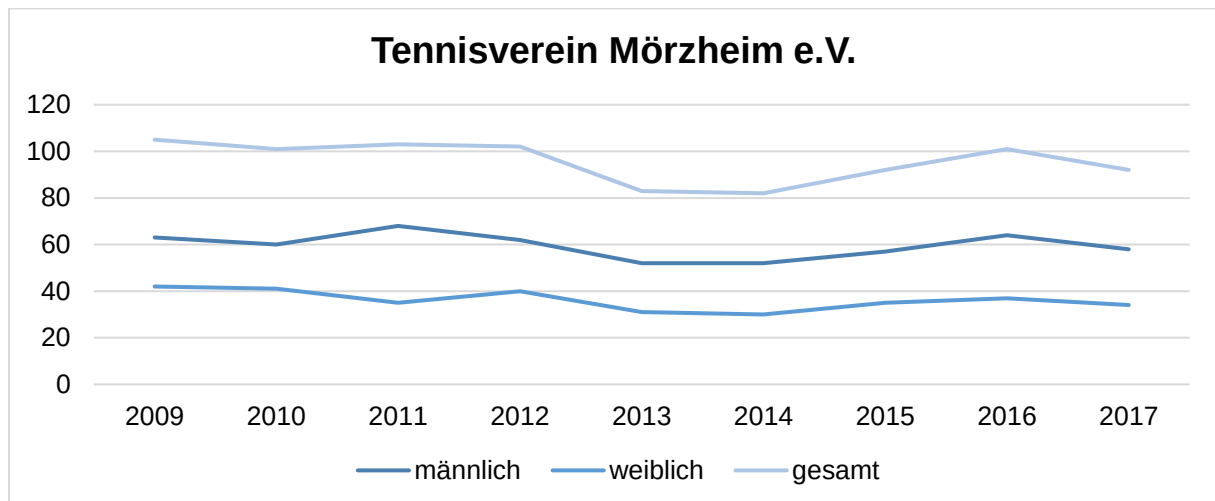


Abbildung 19: Mitgliederentwicklung Tennisverein Landau Mörzheim

Konstant geblieben ist die Anzahl der Mitglieder des Tennisvereins Landau Mörzheim. Im Jahr 2013 gab es einen Mitgliederrückgang von knapp 20 Prozent. In den Folgejahren ist die Anzahl der Mitglieder jedoch wieder anstiegen. Zum Berichtszeitpunkt stellt der Tennisverein Mörzheim insgesamt 92 Mitglieder, von denen 35 Prozent Frauen und 65 Prozent Männer sind.

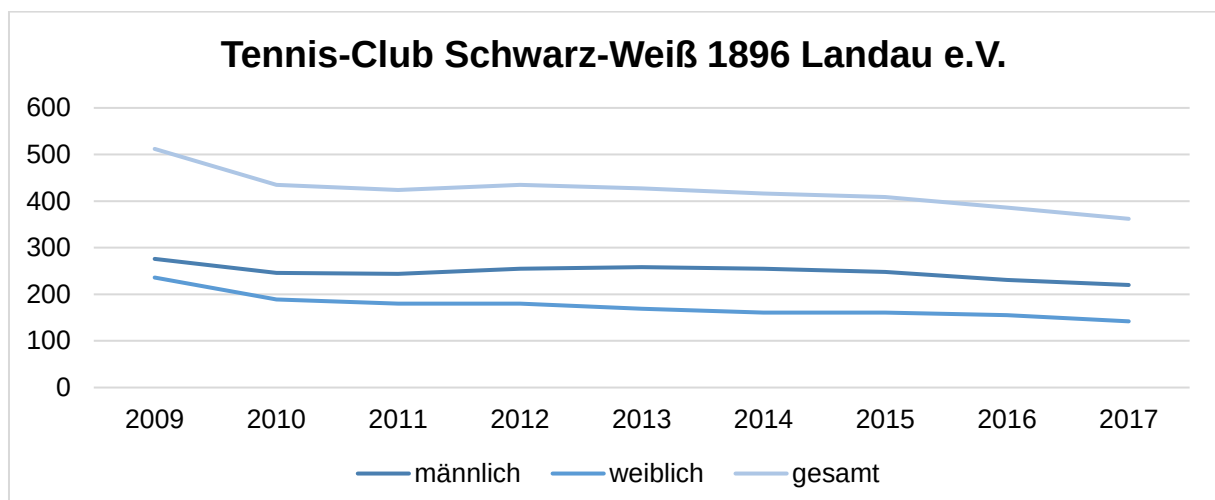


Abbildung 20: Mitgliederentwicklung Tennisclub Schwarz-Weiß Landau

Der Tennisclub Schwarz-Weiß Landau hingegen weist einen permanenten Rücklauf der Mitglieder auf. Hier ist die Gesamtmitgliederzahl zwischen den Jahren 2009 und 2017 von 512 auf 362 zurückgegangen, also um fast ein Drittel gesunken. Bei 60 Prozent der Mitglieder handelt es sich um Männer, 40 Prozent sind Frauen.

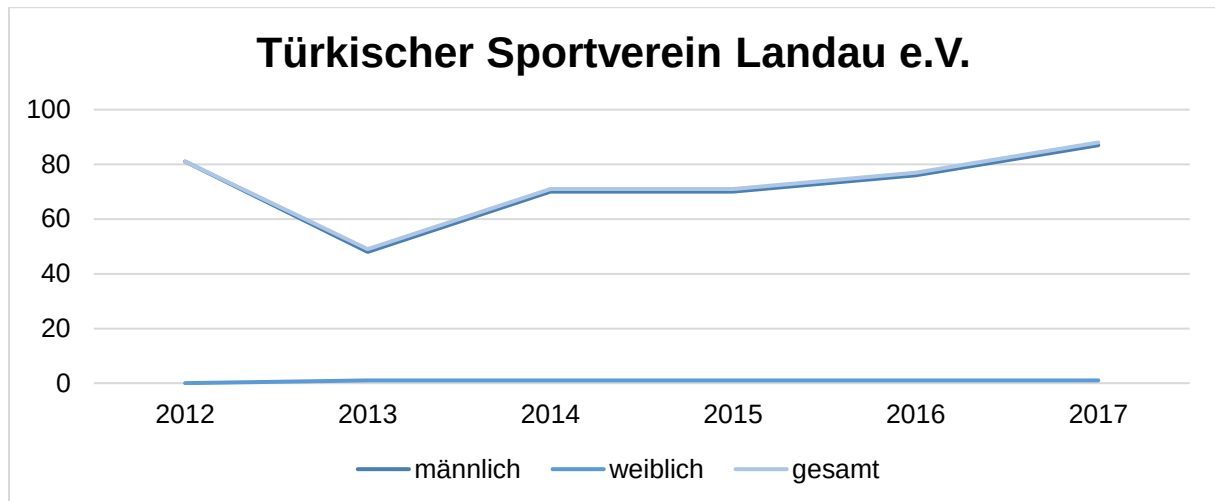


Abbildung 21: Mitgliederentwicklung Türkischer Sportverein Landau e.V.

Der Türkische Sportverein Landau e.V. wurde im Jahr 2012 gegründet. Gleich nach dem ersten Jahr ist die Anzahl der Mitglieder um 40 Prozent gesunken. In den folgenden vier Jahren ist die Mitgliederanzahl wieder angestiegen. Aktuell weist der TSV Landau 88 Mitglieder auf. Im Vergleich zum Gründungsjahr ist dies eine Zunahme von etwa acht Prozent.

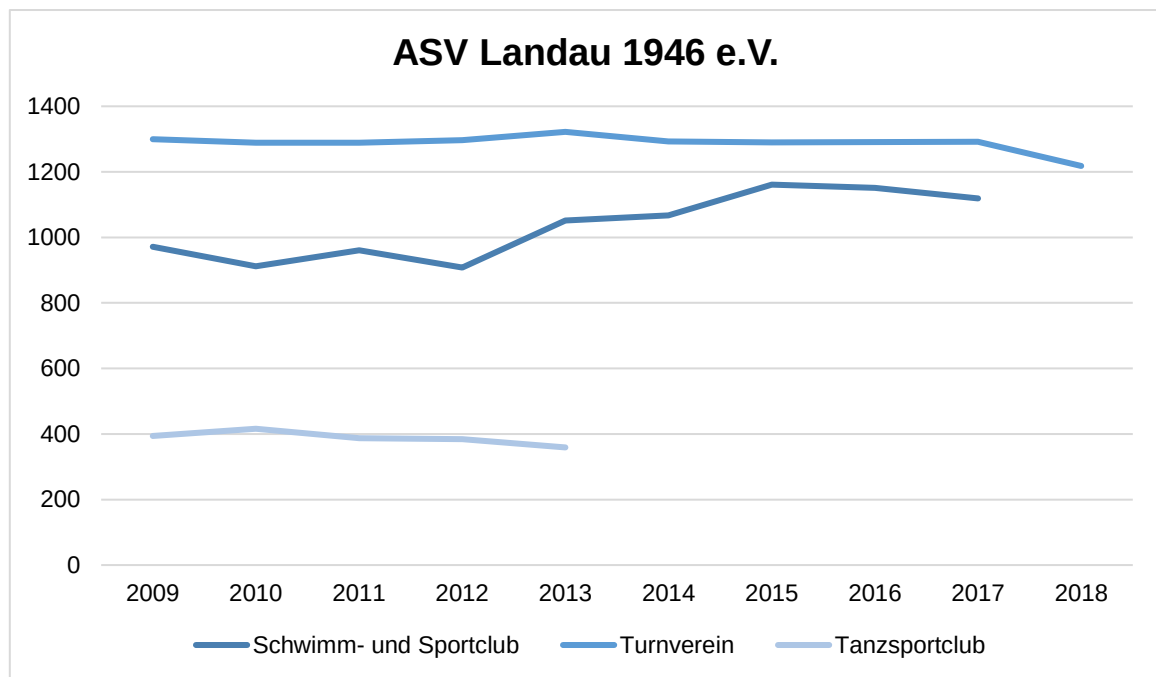


Abbildung 22: Mitgliederentwicklung ASV Landau 1

Der ASV Landau ist der größte Landauer Sportverein und einer der größten Sportvereine in Rheinland-Pfalz. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von über 20 Einzelvereinen der Stadt Landau, wovon über 5.000 Mitglieder betroffen sind. Die Abbildungen zeigen einen Großteil der Abteilungen des ASV Landau. Die Mitgliederzahlen weisen einen relativ konstanten Verlauf auf. Mit jeweils über 1.000 Mitgliedern sind der Schwimm- und Sportclub sowie der Turnverein die größten Abteilungen des ASV Landau.

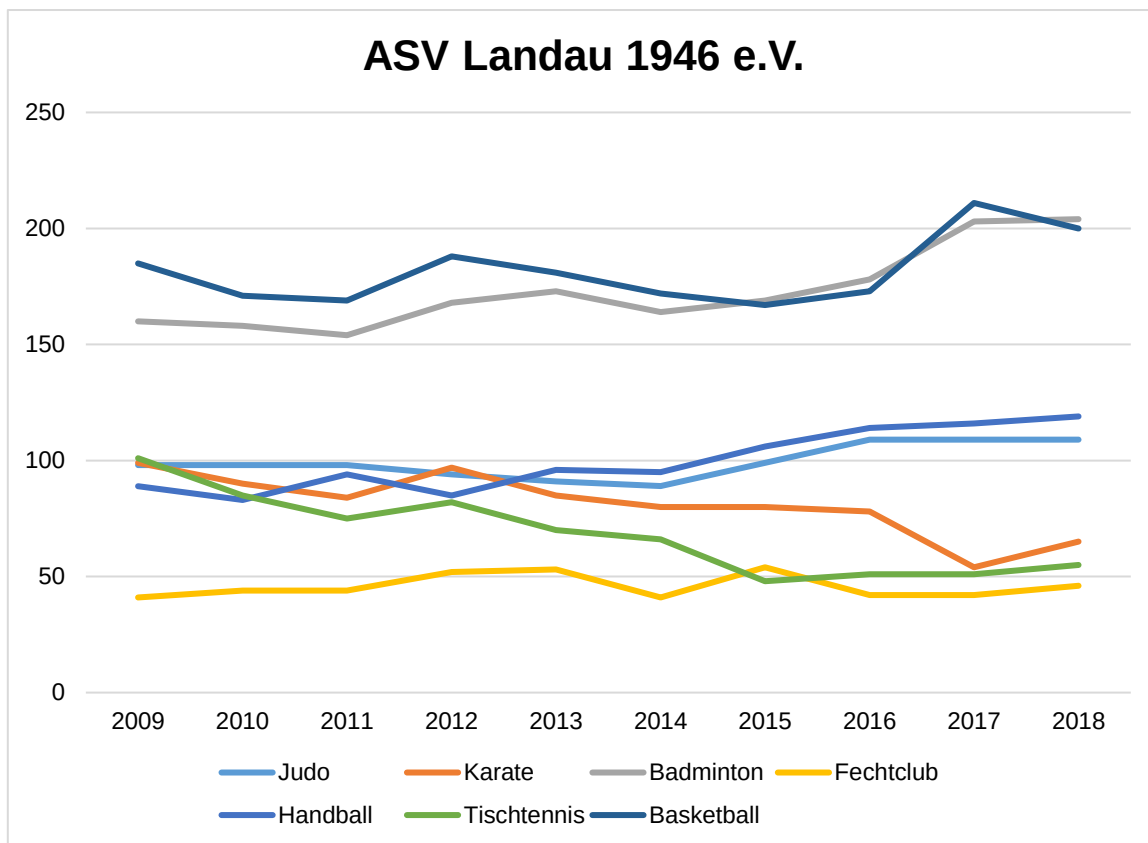


Abbildung 23: Mitgliederentwicklung ASV Landau 2

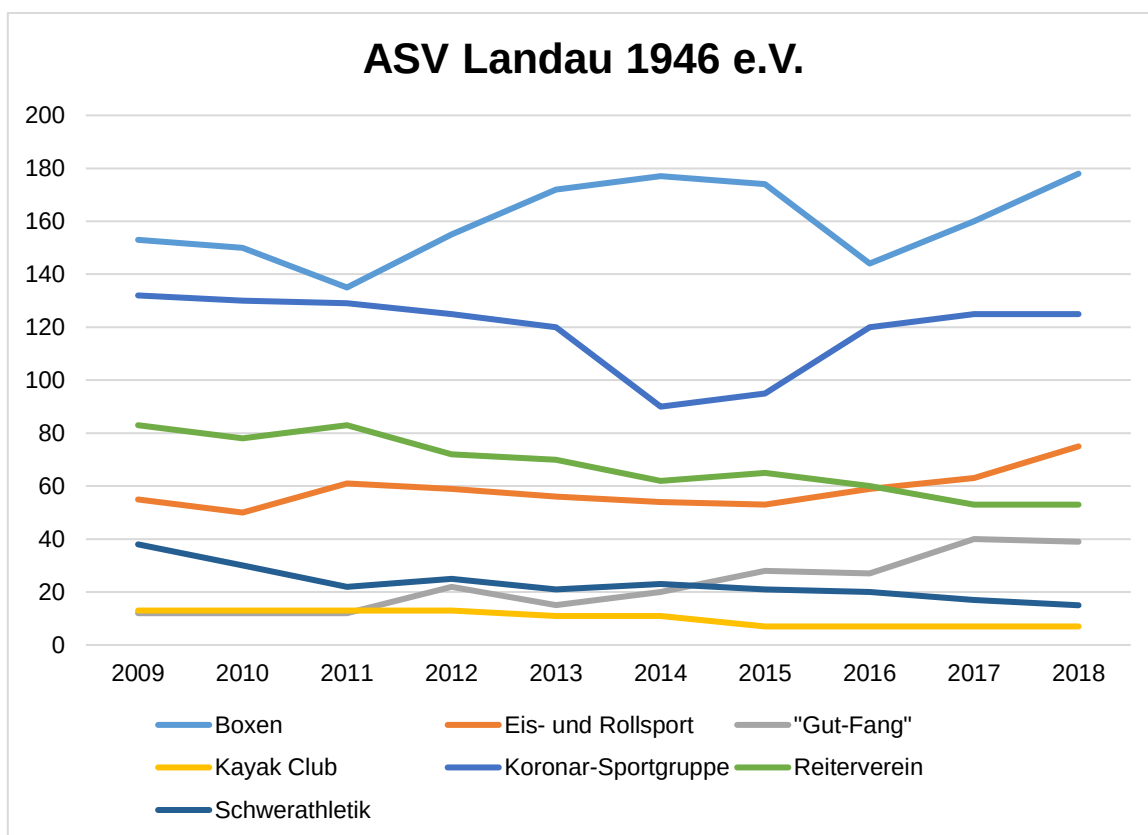


Abbildung 24: Mitgliederentwicklung ASV Landau 3

5 Sportstätten in Landau

Die Stadt Landau verfügt über 15 Sporthallen, 14 Sportplätze, sowie ein Freizeitbad und ein Freibad. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Sportstätten, wie Tennisanlagen, Bouleplätze oder Fitnessstudios. Im Folgenden werden die verschiedenen Sportstätten, aufgeteilt nach Art und Typ, näher beschrieben und aufgelistet.

5.1 Sporthallen

In der Stadt Landau in der Pfalz befinden sich insgesamt 15 Sporthallen in kommunaler Trägerschaft. Das Sporthallenangebot der Stadt verteilt sich auf die Landauer Stadtteile Arzheim, Dammheim, Godramstein, Mörlheim, Mörzheim, Nußdorf und Queichheim. Zu den 15 Sporthallen zählen Schulsport-, Turn- und Gymnastikhallen sowie Großsporthallen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sporthallen der Stadt Landau mit ihren Trägern und Maßen:

Sporthallen der Stadt

Tabelle 1: Sporthallen der Stadt Landau

Sporthalle	Träger	Maße
Sporthalle Dammheim	Stadt Landau	10 m x 18 m
Sport- und Gymnastikhalle Eduard-Spranger-Gymnasium	Stadt Landau	18 m x 33 m 12 m x 12 m
Sporthalle Konrad-Adenauer-Real-schule plus	Stadt Landau	18 m x 33 m
Sporthalle Berufsbildende Schule (BBS)	Stadt Landau	22 m x 44 m
Sporthalle Horstringschule	Stadt Landau	18 m x 33 m
Sport- und Gymnastikhalle Max-Slevogt-Gymnasium (MSG)	Stadt Landau	18 m x 30 m 10 m x 18 m
Sporthalle Nußdorf	Stadt Landau	648 m ²
Sporthalle Otto-Hahn-Gymnasium (OHG)	Stadt Landau	12 m x 30 m

Großsporthalle u. kleine Halle Integrierte Gesamtschule	Stadt Landau	27 m x 45 m 15 m x 27 m
Sport- und Gymnastikhalle Pestalozzischule	Stadt Landau	17 m x 24 m 9,2 m x 18,4 m
Sporthalle Queichheim	Stadt Landau	499 m ²
Sporthalle Am Ebenberg ¹²	Stadt Landau	18 m x 30 m
Süwegahalle	Stadt Landau	640 m ²
Sporthalle Thomas-Nast-Schule	Stadt Landau	12 m x 24 m
Sporthalle Wollmesheimer Höhe	Stadt Landau	12 m x 24 m



Abbildung 25: Sporthalle Am Ebenberg / LGS

5.1.1 Erhalt und Sanierung der Sporthallen

Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zählen zu den wesentlichen Aufgaben einer nachhaltigen Sportstättenentwicklungsplanung. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft geht in diesem Zusammenhang davon aus, dass es durch demografische und gesellschaftspolitische Veränderungen sowie durch eine Ausdifferenzierung von Sportaktivitäten in einer Gesamtschau weder zu einem weiteren Zuwachs noch zu einem Rückbau von Sportanlagen kommen wird. Es wird davon ausgegangen, dass der

¹² In dieser Sporthalle ist anzumerken, dass dort vergleichsweise kleine Sanitär-/Duschanlagen zur Verfügung stehen. Findet zeitgleich eine Nutzung in der Halle und auf dem angrenzenden Kunstrasenplatz statt, so sind die Sanitär-/Duschanlagen überlastet.

Erhalt des quantitativen Bestandes die Regel sein wird (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft 2009). Die notwendigen Anpassungen des Sportanlagenbestandes durch Sanierung, Modernisierung und Umwandlung werden somit zu zentralen Aufgaben der kommunalen Gebietskörperschaften.

Die Sporthallen der Stadt Landau wurden zwischen den Jahren 1949 (Süwegahalle) und 2015 (Turnhalle BBS) erbaut. Die meisten Sporthallen stammen jedoch aus den 50er und 60er Jahren. Die Sporthalle der BBS wurde 2015 fertiggestellt. An dieser Halle fielen bisher noch keine Sanierungsmaßnahmen an. An den älteren Sporthallen wurden im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Sporthalle in Dammheim, im Jahr 1961 erbaut, wurde in den 2000er Jahren umfassend saniert. Ebenso die Sporthalle des MSG, die Sporthalle Nußdorf, die Sporthalle des OHG und weitere Sporthallen.



Abbildung 26: Sporthalle BBS

Die folgende Übersicht zeigt die Baujahre der Sporthallen sowie die durchgeführten Sanierungen:

Baujahr und Sanierungen der Sporthallen

Tabelle 2: Baujahr und Sanierungen der Sporthallen

Sporthalle	Baujahr	Jahre der Sanierung
Sporthalle Dammheim	1961 Erw. 1972 Erw. 2008	2008 Fenster, WDVS, Dach Halle 2010 Sanierung WCs Foyer 2014 Dachsanierung Nebengebäude 2017 Sanierung Sanitärbereich/ Umkleiden 2018 Erneuerung der Heizzentrale, teil- weise Erneuerung der Heizungs- und Trinkwasserinstallation; Folgejahre geplant Erneuerung der Fenster und WDVS am Anbau, Erneuerung der Elektroinstallation
Sport- und Gymnastik- halle Eduard-Spranger- Gymnasium	1971	2012 und 2013 Dach, Fenster u. Innen- Sanierung (Boden, Prall- schutz etc.)
Sporthalle Konrad-Ade- nauer-Realschule plus	1969	2015 Dach und Fassade 2017 Erneuerung der Fenster, des Sport- bodens, der Prallschutzwände, der Geräte- raumtore und des Trennvorhanges; Fort- setzung und Abschluss der Sanierung der Umkleide- und Sanitärräume
Sporthalle Godramstein	1952 Erw. 1961 Erw. 1980 Umkleiden	Umkleiden bestehen nach wie vor und wer- den vom Sportverein genutzt

	2006 Um- bau zu Feu- erwehrgerä- tehaus	
Sporthalle Horstring- schule	1970	2014 und 2015 Sanitäranlagen, Fassade, Elektro und Hei- zungssanierung 2018 Einbau eines Trennvorhanges
Sport- und Gymnastik- halle Max-Slevogt-Gym- nasium	1963	2003 Modernisierung (Dach, Fenster, Prallschutz, San.-Inst. Duschen etc.
Sporthalle Nußdorf	1921 1962 Anbau Umkleiden 1975 Erw. Eingangs- bereich	2009 Sanierung Boden, Einbau Lüftungsanlage 2015 Dachsanierung Umkleiden 2017 Hallendachsanierung
Sporthalle Otto-Hahn- Gymnasium	1954	2005 Modernisierung (Fenster Prallschutz, Umkleide u. Duschen, etc.
Großsporthalle und kleine Halle Integrierte Gesamtschule	1978	2005 und 2006 Sanierung Dach+Fassade, Sportboden, Modernisierungen etc.
Sport- und Gymnastik- halle Pestalozzischule	1963	2000 Kernsanierung
Sporthalle Queichheim	1925 Erw. 1956 Erw. 1973 Erw. 1995	2008-2010 Kernsanierung 2012 Sanierung Sanitärtrakt 2016 WDVS Umkleidetrakt
Sporthalle Am Ebenberg	2014	-
Südwegahalle	1949	Einbau eines Sportbodens, Zeitpunkt un- bekannt

		geplanter Rückbau nach Fertigstellung der 3-Feldhalle auf dem Jahnsportplatz
Sporthalle Thomas-Nast-Schule	1964	2013- 2015 Außensanierung+ Sanitäranlagen
Sporthalle Wollmesheimer Höhe	1964	2010 Kernsanierung
Sporthalle BBS	2015	-
Stadion Umkleidegebäude		2017 Sanierung Umkleide- und Sanitärbereich 1. BA; 2018 Fortsetzung der Sanierung mit 2. BA; Folgejahre geplant Erneuerung der Fenster und WDVS

5.1.2 Bedeutungen der Sporthallen für die Stadt Landau

Die Sporthallen der Stadt Landau werden durch Nutzer aus den verschiedenen Stadtteilen belegt. Darauf basierend können den Hallen unterschiedliche Bedeutungen für ihr Einzugsgebiet zugewiesen werden. Die Klassifizierung der Hallen erfolgt in örtliche, regionale und zentrale Sporthallen. Des Weiteren kann eine Doppelfunktion der Halle vorliegen, falls eine Nutzung durch Bildungseinrichtungen (Schulen und/oder Kindergärten/Kindertagesstätten) vorliegt. Die folgende Tabelle zeigt die Nutzer der Sporthallen¹³ sowie die daraus resultierende Bedeutung für die Stadt.

¹³ Stand 2017, Belegungspläne gemäß den Angaben der Stadtverwaltung Landau.

Nutzer und Bedeutung der Sporthallen

Tabelle 3: Nutzer und Bedeutung der Sporthallen

Sporthalle	Nutzer	Bedeutung
Sporthalle Dammheim	• Bildungseinrichtungen: KiTa, GS • Sportvereine: SV Dammheim • sonstige: Psychomotorik	Örtlich-schulisch
Sport- und Gymnastikhalle ESG	• Bildungseinrichtungen: ESG, VHS, IGS • Sportvereine: ASV, SV Dammheim, HSG Handball, SV Mörlheim • sonstige: LCV Narhalla	Zentral-schulisch
Sporthalle Konrad-Adenauer-Realschule plus	• Bildungseinrichtungen: KARS • Sportvereine: TV Nußdorf, ASV, Slackline	Zentral-schulisch
Sporthalle BBS	• Bildungseinrichtungen: BBS, OHG, MSG, KARS • Sportvereine: ASV, HSG Schönhofen, Konorarsport	Zentral-schulisch
Sporthalle Horst-ringschule	• Bildungseinrichtungen: GS, MSG • Sportvereine: ASV; HSV	Zentral-schulisch
Sport- und Gymnastikhalle MSG	• Bildungseinrichtungen: MSG, OHG, Jugendwerk, Kindergarten Nordring • Sportvereine: ASV, SV Dammheim, HSG, TV Nußdorf, Ski Club • sonstige: Altstadt Kinder Treff	Zentral-schulisch
Sporthalle Nußdorf	• Bildungseinrichtungen: GS Arzheim, GS Nußdorf • Sportvereine: TV Nußdorf • sonstige: Fanfarenzug	örtlich-schulisch
Sporthalle OHG	• Bildungseinrichtungen: OHG, VHS • Sportvereine: TSG, ASV, BBV, SG • sonstige: LCV Narhalla	Zentral-schulisch
Großsporthalle und kleine Halle	• Bildungseinrichtungen: IGS, ESG, KARS, OHG, Paul Moor Schule	Regional-schulisch

Integrierte Gesamtschule	• Sportvereine: ASV, HSV, FV Queichheim, HSG, TV, RSC, Kreativer Sportverein, Tamil-Youth Sport-Club • sonstige: Tamilischer KV	
Sport- und Gymnastikhalle Pestalozzischule	• Bildungseinrichtungen: GS-Mitte, VHS, Tamilische Schule • Sportvereine: ASV, TSC, TSV, LCC • sonstige: Kneippverein	Zentral-schulisch
Sporthalle Queichheim	• Bildungseinrichtungen: GS Queichheim, evangelischer Kindergarten • Sportvereine: TV Queichheim	Örtlich-schulisch
Sporthalle Am Ebenberg	• Bildungseinrichtungen: KARS, GS Süd, OHG, MSG, Nordringschule, Spiel und Lernstube, Kinder und Jugendfarm • Sportvereine: ASV, TuS Wollmesheim, BSG Landau, IHC, SV Dammheim	Zentral-schulisch
Süwegahalle	• Bildungseinrichtungen: KiTa, OHG, NRS, MSG • Sportvereine: IHC, ASV, Boxen, TV Nußdorf, Eis- und Rollsport, TSG Godramstein	Zentral-schulisch
Sporthalle Thomas-Nast-Schule	• Bildungseinrichtungen: TNS, Kindergarten, GTS • Sportvereine: SG Stern/Post, Judokan, ASV, SV Mörlheim, BSG Stadt Landau, CBF, HSV • sonstige: Bewegungsförderung	Zentral-schulisch
Sporthalle Wollmesheimer Höhe	• Bildungseinrichtungen: Grundschule Wollmesheimer Höhe, Kindergarten, VHS • Sportvereine: SV Landau West, Budokan • sonstige: Kneippverein, Feuerwehr	Zentral-schulisch
Leichtathletikhalle des Turnverein 1861 im ASV Landau	*In Planung.	

Die Tabelle zeigt, dass sämtliche Sporthallen sowohl von Sportvereinen, als auch von Schulen genutzt werden. Zusätzliche Kapazitäten werden z.B. von der Feuerwehr, dem Kneippverein oder dem LCV Narhalla genutzt.

Es zeigt sich, dass die Mehrzahl der Sporthallen als „zentral-schulisch“ bewertet wird. Es kann als ein Merkmal der Stadt Landau gesehen werden, dass die Sporthalleninfrastruktur durch den Schulsportgeprägt ist und die Sportvereine in den Nachmittagszeiten diese Anlagen nutzen und somit von der Schulsportinfrastruktur maßgeblich profitieren. Als „zentral“ werden die Hallen deshalb bewertet, weil Vereine aus verschiedenen Landauer Stadtteilen Hallen im gesamten Stadtgebiet nutzen. Die Hallen des Schulzentrums Ost können mit Blick auf ihre Nutzung als die regional bedeutsamsten Hallen gesehen werden. Dies betrifft sowohl den Schul-, als auch den Vereinssport.

In der Regel nutzen mehrere Sportvereine und Bildungseinrichtungen die einzelnen Sporthallen. Ausnahmen sind die Sporthalle Nußdorf, die Sporthalle Queichheim, die Sporthalle Dammheim sowie die Sporthalle Konrad-Adenauer-Realschule plus. Hier ist entweder nur ein Sportverein oder eine Bildungseinrichtung vertreten. Die großen Landauer Sportvereine, die über viele Abteilungen verfügen (z.B. ASV), können die Ausübung sämtlicher Sportangebote nur bei der Nutzung mehrerer Sporthallen gewährleisten. Exemplarisch gilt es hier den ASV Landau zu nennen, der zwei Drittel der Sporthallen nutzt.



Abbildung 27: ASV Turnerheim

Durch die Verteilung mehrerer Schulen und Vereine auf die gleichen Sporthallen werden diesen regional-schulische und zentral-schulische Bedeutungen für die Stadt Landau zugeteilt, da hier Sportvereine und Bildungseinrichtungen aus verschiedenen Stadtteilen trainieren.

5.2 Sportplätze

Die Stadt Landau verfügt insgesamt über 14 Sportplätze in den einzelnen Stadtteilen. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht zur Sportplatzverteilung in der Stadt Landau:

Sportplätze der Stadt

Tabelle 4: Sportplätze der Stadt Landau

Sportplatz	Platzbeschaffenheit/Flutlicht*	Stadtteil	Eigentümer
Sportplatz Arzheimer Hauptstraße	1 Rasenplatz	Arzheim	Stadt Landau
Sportplatz Bornheimer- straße	1 Rasenplatz Flutlichtanlage	Dammheim	Stadt Landau
Sportplatz Bahnhofstraße	1 Tennenplatz Flutlichtanlage	Godramstein	Stadt Landau
Horstsportplatz Albrecht-Dürer- Straße	1 Tennenplatz Flutlichtanlage	Landau Mitte	Stadt Landau
Jahnsportplatz Prießnitzweg	1 Tennenplatz Flutlichtanlage *Umwandlung in Kunstrasen inkl. neuer Flutlichtanlage	Landau Mitte	Stadt Landau
Sportplatz „Am Ebenberg“	1 Kunstrasenplatz 1 Kleinspielfeld	Landau Mitte	Stadt Landau

	Flutlichtanlage		
Sportplatz Mörlheimer Hauptstraße	1 Rasenplatz Flutlichtanlage	Mörlheim	Stadt Landau (bewirtschaftet vom SV Mörlheim)
Sportplatz Johann- Thomas- Schley-Straße	1 Rasenplatz	Mörzheim	Stadt Landau
Sportplatz Lindenberg- straße	1 Tennenplatz Flutlichtanlage	Nußdorf	Stadt Landau
Sportplatz Zum Queich- hanger	1 Rasenplatz	Queichheim	Stadt Landau (bewirt- schaftet vom FVQu- eichheim)
Südpfalzstadion	1 Rasenplatz 1 Kunststoffnebenfeld	Landau Mitte	Stadt Landau
Sportplatz Birn- bachstraße	1 Rasenplatz	Wollmes- heim	Stadt Landau
Sportplatz Bar- barossastraße	1 Rasenplatz Flutlichtanlage	Wollmes- heim	Stadt Landau (bewirt- schaftet vom SV Landau-West)
Sportplatz Horstringschule Helmbach- straße	1 Tennenplatz	Landau Mitte	Stadt Landau

Bei der Beurteilung des Nutzungsangebots ist auch die Ausstattung der Freisportanlagen mit Flutlicht zu berücksichtigen. Diese ist nach Umstellung von Sommer- auf Winterzeit für eine Nutzung in den Abendstunden unabdingbar. Sportplätze ohne Flutlichtanlagen können deshalb nur von April bis Oktober genutzt werden.

Hervorzuheben ist, dass sich die Sportplätze innerhalb der Stadt Landau auf die einzelnen Stadtteile verteilen. Insgesamt acht der vorhandenen Plätze sind als Rasenplätze ausgebaut. Hinzu kommen fünf Tennenplätze sowie ein Kunstrasenplatz („Am Ebenberg“) mit Kleinspielfeld. Mit Ausnahme der Sportanlagen „Wollmesheimer

Höhe“, dem Sportplatz Queichheim und dem Sportplatz Mörlheim, die von den ansässigen Vereinen betrieben werden, befinden sich alle Sportplätze im Eigentum der Stadt.

Für den Trainings- und Wettkampfbetrieb sind vor allem das Südpfalzstadion und der Sportplatz „Am Ebenberg“ als zentrale Sportstätten von Bedeutung. Das Stadion verfügt über eine 400 Meter Rundlaufbahn, Weit- und Hochsprunganlagen, Stoß- und Wurfringe sowie Stabhochsprunganlagen und ist damit für die Leichtathletik, den Schulsport sowie den Individualsport zentrale Anlaufstelle. Das Stadion verfügt ferner über ein Kunststoffnebenfeld. Der Sportplatz „Am Ebenberg“ ist der einzige Kunstrasenplatz innerhalb der Stadt Landau. Hinzu kommen ein Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag und eine Flutlichtanlage, die Wettkampf- und Trainingsbetrieb das ganze Jahr über ermöglichen. Auf dem Gelände der Landesgartenschau Landau entstand im Jahr 2014 zudem ein Skatepark, der hauptsächlich aus Beton und Stahlcoping besteht, mit einer langgezogenen Streetfläche, einigen niederen Obstacles und Bumps und jeweils einer Quarter an jedem Ende. Außerdem können ein frei zugängliches BMX-Gelände und vier Bouleplätze genutzt werden. Des Weiteren verfügt der Sportcampus „Ebenberg“ über mehrere Multifunktionsfelder zum Ausüben verschiedener Ballsportarten, hierzu zählen u.a. Beachvolleyball-, Basketball- und Fußballfelder. Ebenfalls vorhanden ist eine Kletterwand für Kinder.



Abbildung 28: Sportnebenfeld LGS



Abbildung 29: Südpfalzstadion

5.3 Schwimmbäder

Die Stadt Landau verfügt sowohl über ein Freizeitbad, das LaOla, als auch über ein Freibad, das Freibad am Prießnitzweg. Zudem gibt es noch ein kleines Bewegungsbad in der Paul-Moor-Schule, welches sowohl schulisch als auch extern genutzt wird.

Das LaOla liegt in Landau Mitte, am Horstring direkt an der Queich. Es bietet seinen Gästen neben einem 25 Meter Sport- und Nichtschwimmerbecken mit Sprunganlage auch ein Lehrschwimmbecken, einen Whirlpool, sowie ein Wellenbecken mit Wellenkanal. Für Kinder und Jugendliche gibt es einen Kleinkind-Badebereich mit einer Wassertemperatur von 32 Grad mit Wasserspielen, eine 100 Meter lange Riesenrutsche sowie ein zweites Kinderbecken. Ebenfalls bietet das LaOla eine Saunalandschaft mit drei zusätzlichen Becken. Im Außenbereich können die Gäste das 32 Grad warme Außenthalbecken, die große Liegewiese oder den Vitalgarten nutzen.



Abbildung 30: LaOla Freizeitbad

Das Freibad am Prießnitzweg, ebenfalls in Landau Mitte nahe des Schillerparks gelegen, verfügt über ein 25 Meter Schwimmbecken mit sechs Sprungblöcken und einem 1-Meter- und 3-Meter Sprungturm. Im Nichtschwimmerbecken gibt es zudem eine Breitwasserrutsche. Der Kinderbereich bietet neben einem Kleinkind- und Babybecken auch eine Rutsche und Wasserspiele. Zudem wurde hier eine automatische Beschattung eingerichtet, die auf die Sonneneinstrahlung reagiert.



Abbildung 31: Freibad am Prießnitzweg

5.4 Sonstige Sportstätten

Neben den bereits aufgeführten normierten Sporthallen und Sportplätzen verfügt die Stadt Landau über weitere vielfältige Sportstätten für verschiedene Sportarten, welche im Folgenden aufgelistet sind:

Tabelle 5: Sonstige Sportanlagen in Landau

Sportstätte	Art	Träger
BMX-Gelände	BMX-Gelände	Stadt Landau
Bogenschießanlage	Bogenschießanlage	Stadt Landau
Bouleplatz (Arzheim)	Bouleplatz	Stadt Landau
Bouleplatz (Godramstein)	Bouleplatz	Stadt Landau
Bouleplatz (Freibad)	Bouleplatz	Stadt Landau
Bouleplatz (Jahnstraße)	Bouleplatz	Stadt Landau
Flugsportgelände	Flugsportgelände	Stadt Landau
Reithalle/-platz	Reithalle/-platz	Stadt Landau
Rollschuhbahn	Rollschuhbahn	Stadt Landau
Schießstand	Schießstand	Stadt Landau
Skater-Anlage	Skater-Anlage	Stadt Landau
FITZ ROCKS	Kletterhalle	Privat
Funpark Landau	Trampolinpark	Privat
Relax Fitness Landau	Fitnessstudio	Privat
Benny's Fitness World	Fitnessstudio	Privat
Benny's Soccer World	Soccerhalle	Privat
Cf Fitness Landau	Fitnessstudio	Privat
Easyfitness Landau	Fitnessstudio	Privat
Tennisanlage Godramstein	Tennisplatz	TSG Godramstein e.V.
Tennisanlage TC Süd- west	Tennisplatz	Tennisclub Süd-West e.V.
Tennisanlage TC Schwarz-Weiß 1896	Tennisplatz	TC Schwarz-Weiss 1896 Landau e.V.
Tennisanlage Mörzheim	Tennisplatz	Tennisverein Mörzheim e.V.



Abbildung 32: Tennisanlage TC Südwest



Abbildung 33: LGS Gelände

6 Auslastungsanalysen

Das nachfolgende Kapitel verdeutlicht die Auslastungen der gedeckten Sportanlagen sowie der Sportplätze in der Stadt Landau. Bei Letzteren wird zwischen der Gesamtauslastung und der Auslastung am Nachmittag/Abend unterschieden. Die gedeckten Sportanlagen werden unter dem Aspekt der verschiedenen Nutzergruppen (Bildungseinrichtungen, Sportvereine und sonstige Nutzer) beleuchtet.

6.1 Auslastung der Sporthallen

Die Sporthallen der Stadt Landau werden durch verschiedene Nutzer an bestimmten Wochentagen und Uhrzeiten belegt. Anhand dieser Belegungen lässt sich eine durchschnittliche Auslastung der Sporthallen ermitteln. Dafür wird eine grundsätzliche Verfügbarkeit der Hallen von 14 Stunden pro Tag (8 bis 22 Uhr) zu Grunde gelegt. Die tägliche Auslastung entspricht dem Anteil der belegten Stunden bzw. Einheiten an der Gesamtzahl der verfügbaren Stunden bzw. Einheiten.¹⁴ Aus den täglichen Auslastungen wird der Durchschnitt gebildet. Derzeit stellen sich die durchschnittlichen Auslastungen der Sporthallen in der Stadt Landau wie folgt dar:

¹⁴ Bei Mehrfachhallen entspricht eine Belegung in einem Hallenteil einer Einheit. So stehen beispielsweise in einer Dreifeldhalle innerhalb von einer Stunde drei Einheiten zur Verfügung.

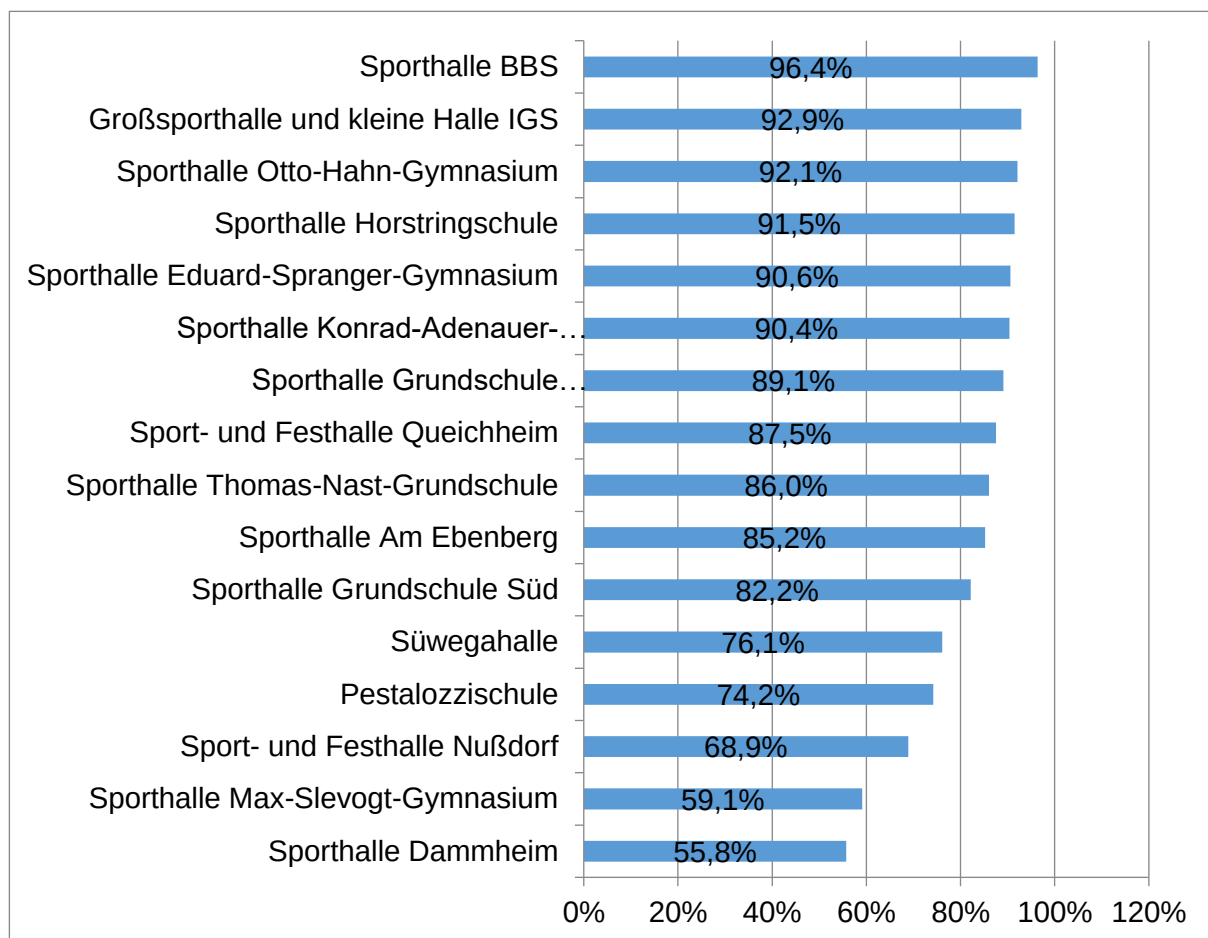


Abbildung 34: Gesamtauslastung der Sporthallen in Landau

Die Auslastung der Sporthallen variiert zwischen 10,7 und 96,4 Prozent. Die höchsten Auslastungen weisen die Sporthalle der BBS sowie die Großsporthalle und kleine Halle IGS und die Sporthalle des Otto-Hahn-Gymnasiums auf. In diesen Hallen sind dementsprechend kaum freie Kapazitäten vorhanden. Auch die Sporthallen der Horstringschule, des Eduard-Spranger-Gymnasiums und der Sporthalle Konrad-Adenauer-Realschule plus sind stark ausgelastet. Die geringsten Auslastungen weisen die Sporthalle in Dammheim sowie die Sporthalle des Max-Slevogt-Gymnasiums auf.

6.1.1 Belegung der Sporthallen nach Nutzergruppen

Die verschiedenen Nutzer der Sporthallen sind in drei Gruppen kategorisierbar: Bildungseinrichtungen, Sportvereine und sonstige Nutzer. Für diese drei Nutzergruppen wurden, gemäß ihrer Hallenbelegungen, die Anteile an der Belegungszeit sowie an der Gesamtkapazität der Halle berechnet. Der Anteil an der Belegungszeit bezieht sich auf die Nutzungsanteile der Nutzer an der belegten Hallenzeit. Bei der Gesamtkapazität werden auch die freien Kapazitäten einbezogen. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Belegungszeit der Nutzergruppen in Stunden bzw. Einheiten sowie die daraus resultierenden Anteilswerte.

Tabelle 6: Belegungszeit Sporthalle Pestalozzischule

Nutzer Sporthalle Pestalozzischule	Einheiten	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	77,25	53,1%	39,4%
<i>Grundschule Mitte</i>	74	50,9%	37,8%
<i>Naturw. Techn.</i>	3,25	2,2%	1,7%
Sportvereine	61,75	42,4%	31,5%
Sonstige Nutzer	6,5	4,5%	3,3%
Freie Kapazitäten	50,5	-	24,6%
Gesamt	196	100%	100%

Tabelle 7: Belegungszeit Sporthalle Otto-Hahn-Gymnasium

Nutzer Sporthalle Otto-Hahn-Gymnasium	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Otto-Hahn-Gymnasium	43	66,4%	61,4%
Sportvereine	16,75	25,9%	23,9%
Sonstige Nutzer	5	7,7%	7,1%
Freie Kapazitäten	5,25	-	7,5%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 8: Belegungszeit Sport- und Festhalle Nußdorf

Nutzer Sport- und Festhalle Nußdorf	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	22,25	46,6%	39,2%
<i>Grundschule Nußdorf</i>	19	39,8%	33,5%
<i>Grundschule Arzheim</i>	3,25	6,8%	5,7%
Sportvereine	24	50,3%	42,3%
Sonstige Nutzer	2	4,2%	3,5%
Freie Kapazitäten	9	-	15,9%
Gesamt	56,75	100%	100%

Tabelle 9: Belegungszeit Großsporthalle und kleine Halle IGS

Nutzer Großsporthalle und kleine Halle IGS	Einheiten	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	157	61,5%	56,1%
<i>IGS</i>	115,25	45,2%	41,2%
<i>ESG</i>	22,25	8,7%	7,9%
<i>OHG</i>	3,75	1,5%	1,3%
<i>KARS</i>	10	3,9%	3,6%
<i>MSG</i>	1,5	0,6%	0,5%
<i>Paul-Moor-Schule</i>	4,25	1,7%	1,5%
Sportvereine	98,25	38,5%	35,1%
Sonstige Nutzer	0	0%	0%
Freie Kapazitäten	24,75	-	8,8%
Gesamt	280	100%	100%

Tabelle 10: Belegungszeit Sporthalle BBS

Nutzer Sporthalle BBS	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	86	63,7%	61,4%
<i>BBS</i>	62,5	46,3%	44,6%
<i>OHG</i>	10,5	7,8%	7,5%
<i>KARS</i>	6,5	4,8%	4,6%
<i>MSG</i>	6,5	4,8%	4,6%
Sportvereine	49	36,3%	35%
Sonstige Nutzer	0	0%	0%
Freie Kapazitäten	5	-	3,6%
Gesamt	140	100%	100%

Tabelle 11: Belegungszeit Sporthalle Dammheim

Nutzer Sporthalle Dammheim	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	11,5	29,5%	16,4%
<i>Grundschule Dammheim</i>	10,25	26,3%	14,6%
<i>KiTa Dammheim</i>	1,25	3,2%	1,8%
Sportvereine	25,5	65,4%	36,4%
Sonstige Nutzer	2	5,1%	2,9%
Freie Kapazitäten	31	-	44,3%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 12: Belegungszeit Sporthalle Eduard-Spranger-Gymnasium

Nutzer Sporthalle Eduard-Spranger-Gymnasium	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	75	59,2%	53,6%
ESG	72	56,8%	51,4%
IGS	1,5	1,2%	1,1%
MSG	1,5	1,2%	1,1%
Sportvereine	49,75	39,3%	35,5%
Sonstige Nutzer	2	1,6%	1,4%
Freie Kapazitäten	13,25	-	9,5%
Gesamt	140	100%	100%

Tabelle 13: Belegungszeit Sporthalle Konrad-Adenauer-Realschule plus

Nutzer Sporthalle Konrad-Adenauer-Realschule plus	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
KARS	35,75	56,5%	51,1%
Sportvereine	27,5	43,5%	39,3%
Sonstige Nutzer	0	0%	0%
Freie Kapazitäten	6,75	-	9,6%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 14: Belegungszeit Gymnastik-/Mehrzweckraum Grundschule Süd¹⁵

Nutzer Sporthalle Grundschule Süd	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Grundschule Süd	42	73%	60%
Sportvereine	1,25	2,2%	1,8%
Sonstige Nutzer	14,25	24,8%	20,4%
Freie Kapazitäten	12,5	-	17,9%
Gesamt	70	100%	100%

¹⁵ Wird zum Berichtszeitpunkt (Stand 22.05.2018) als Klassensaal genutzt und steht für den Schulsport nicht zur Verfügung. Der Schulsport der Grundschule findet in verschiedenen Sporthallen im Stadtgebiet und außerhalb statt.

Tabelle 15: Belegungszeit Sporthalle Horstringschule

Nutzer Sporthalle Horstringschule	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	34	53,1%	48,6%
<i>Grundschule Horstringschule</i>	32,5	50,8%	46,4%
<i>MSG</i>	1,5	2,3%	2,1%
Sportvereine	30	46,9%	42,9%
Sonstige Nutzer	0	0%	0%
Freie Kapazitäten	6	-	8,6%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 16: Belegungszeit Sporthalle Am Ebenberg

Nutzer Sporthalle Am Ebenberg	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	30,75	52,1%	43,9%
<i>KARS</i>	9,5	16,1%	13,6%
<i>Grundschule Süd</i>	11,5	19,5%	16,4%
<i>OHG</i>	1,5	2,5%	2,1%
<i>Nordringschule</i>	3,5	5,9%	5%
<i>MSG</i>	4,75	8,1%	6,8%
Sportvereine	24,25	41,1%	34,6%
Sonstige Nutzer	4	6,8%	5,7%
Freie Kapazitäten	11	-	15,7%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 17: Belegungszeit Sport- und Festhalle Queichheim (angemietet)

Nutzer Sport- und Festhalle Queichheim	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	23,75	38,8%	33,9%
<i>Grundschule Queichheim</i>	21,25	34,7%	30,4%
<i>Ev. Kindergarten</i>	2,5	4,1%	3,6%
Sportvereine	37,5	61,2%	53,6%
Sonstige Nutzer	0	0%	0%
Freie Kapazitäten	8,75	-	12,5%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 18: Belegungszeit Süwegahalle

Nutzer Süwegahalle	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	26,5	50%	37,9%
<i>OHG</i>	20,25	38,2%	28,9%
<i>Nordringschule</i>	1,5	2,8%	2,1%
<i>MSG</i>	3,25	6,1%	4,6%
<i>KiTa</i>	1,5	2,8%	2,1%
Sportvereine	26,5	50%	37,9%
Sonstige Nutzer	0	0%	0%
Freie Kapazitäten	17	-	24,3%
Gesamt	70	100%	100%

Tabelle 19: Belegungszeit Thomas-Nast-Grundschule

Nutzer Thomas-Nast-Grundschule	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	48,5	40,2%	34,6%
<i>Thomas-Nast-Grundschule</i>	47,5	39,4%	33,9%
<i>KiTa</i>	1	0,8%	0,7%
Sportvereine	66	54,8%	47,1%
Sonstige Nutzer	6	5%	4,3%
Freie Kapazitäten	19,5	-	13,9%
Gesamt	140	100%	100%

Tabelle 20: Belegungszeit Sporthalle Grundschule Wollmesheimer Höhe

Nutzer Sporthalle Grundschule Wollmesheimer Höhe	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	66	53,3%	47,1%
<i>Grundschule WOHÖ</i>	63	50,9%	45%
<i>KiTa</i>	3	2,4%	2,1%
Sportvereine	40,5	32,7%	28,9%
Sonstige Nutzer	17,25	13,9%	12,3%
Freie Kapazitäten	16,25	-	11,6%
Gesamt	140	100%	100%

Auslastung extern genutzter Sporthallen:

Tabelle 21: Belegungszeit Queichtalhalle (angemietet)

Nutzer Queichtalhalle (extern)	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	26,25	17%	12,5%
<i>Nordringschule</i>	21,75	14,1%	10,4%
<i>OHG</i>	4,5	2,9%	2,1%
Sportvereine	109	70,6%	51,9%
Sonstige Nutzer	19,25	12,5%	9,2%
Freie Kapazitäten	55,5	-	26,4%
Gesamt	210	100%	100%

Tabelle 22: Belegungszeit Sporthalle Bornheim (angemietet)

Nutzer Sporthalle Bornheim (extern)	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	7,5	100%	10,7%
<i>OHG</i>	6	80%	8,6%
<i>KARS</i>	1,5	20%	2,1%
Freie Kapazitäten	62,5	-	89,3%
Gesamt	70	100%	100%

Durchschnittlich entfällt 42,03 Prozent der Belegungszeit auf die Sportvereine, 53,13 Prozent auf die Bildungseinrichtungen und 4,9 Prozent auf die sonstigen Nutzer. Die Schulen/Bildungseinrichtungen der Stadt Landau stellen somit die Hauptnutzer der Sporthallen dar. Vor allem die Sporthalle Otto-Hahn-Gymnasium, die Großsporthalle und kleine Halle IGS, die Sporthalle BBS sowie die Sporthallen des Eduard-Spranger-Gymnasiums und der Grundschule Süd werden überwiegend für den Schulsport genutzt. Für den Vereinssport werden die Sporthalle Dammheim sowie die Sport- und Festhalle Queichheim am meisten genutzt. Den geringsten Anteil stellen die sonstigen Nutzer dar, welche lediglich in der Sporthalle der Grundschule Süd knapp 25 Prozent Anteil an der Belegungszeit haben (vgl. Tabelle 14).

Wird die Gesamtkapazität betrachtet, so liegen insgesamt durchschnittlich 15,22 Prozent an freien Kapazitäten in den Sporthallen der Stadt Landau vor.

6.2 Auslastung der Sportplätze

Die Stadt Landau verfügt insgesamt über 14 Sportplätze. Das Südpfalzstadion bietet zusätzlich einen Kunststoffnebenplatz, der Kunstrasenplatz Am Ebenberg ein weiteres Kleinspielfeld. Die Sportplätze werden in der Regel durch die ortsansässigen Sportvereine genutzt. Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Auslastung der Sportplätze.

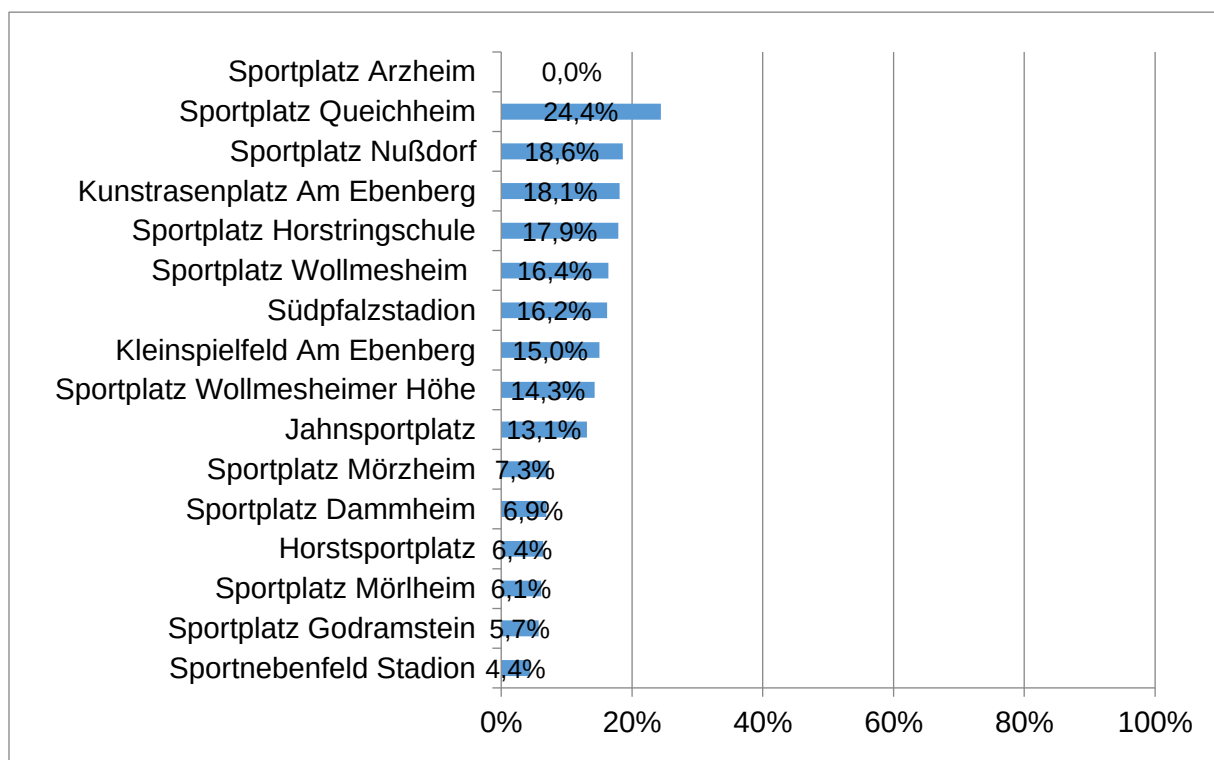


Abbildung 35: Auslastung Trainingsbetrieb gesamt (Mo bis Fr, 8 bis 22 Uhr) - Sportplätze

Betrachtet man die Gesamtauslastung der Sportplätze für den Trainingsbetrieb (8 bis 22 Uhr), so weisen die Plätze in Queichheim und Nußdorf, sowie der Kunstrasenplatz Am Ebenberg die höchsten Auslastungen auf (alle über 18 Prozent). Am wenigsten werden die Sportplätze in Mörzheim, Dammheim, Mörlheim und Godramstein sowie der Horstsportplatz und das Sportnebenfeld des Südpfalzstadions genutzt (alle unter 7,5 Prozent Auslastung).

Auslastung Trainingsbetrieb nachmittags/abends (Mo bis Fr, 16 bis 22 Uhr)

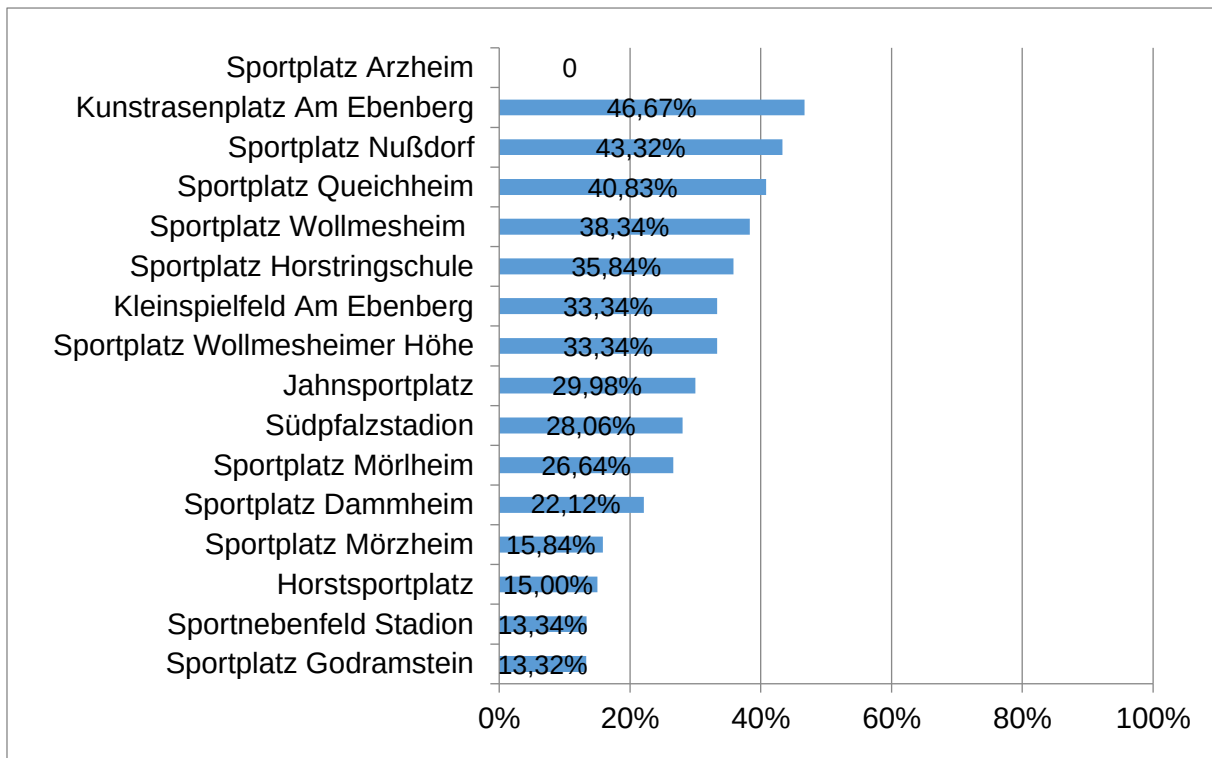


Abbildung 36: Auslastung Trainingsbetrieb nachmittags/abends (Mo bis Fr, 16 bis 22 Uhr) - Sportplätze

Betrachtet man die Auslastung der Sportplätze nachmittags bzw. abends in der Zeit von 16 bis 22 Uhr, so wird deutlich, dass der Kunstrasenplatz Am Ebenberg die höchste Auslastung aufweist. Auch die Plätze in Nußdorf und Queichheim sind mit über 40 Prozent gut ausgelastet. Die geringsten Auslastungen haben die Sportplätze in Mörzheim, der Horstsportplatz (siehe Abbildung 17), das Sportnebenfeld des Südpfalzstadions sowie der Platz in Godramstein.



Abbildung 37: Horstsportplatz

6.3 Auslastung LaOla

Nachfolgend wird auf Grundlage des Belegungsplans (s. Anhang) des Schwimmbades LaOla die Auslastung bestimmt. Wie bei den Sporthallen und Sportplätzen wird eine Unterscheidung der einzelnen Nutzergruppen vorgenommen.

Tabelle 23: Belegungszeit LaOla

Nutzer LaOla	Stunden	Anteil an Belegungszeit	Anteil an Gesamtkapazität
Bildungseinrichtungen	111,75	43%	39,2%
Sportvereine	100	38,5%	35,1%
Sonstige Nutzer	48	18,5%	16,8%
Freie Kapazitäten	25,25	-	8,9%
Gesamt	285	100%	100%

Bei einer Gesamtkapazität von 285 Stunden pro Woche entfallen 39,2 Prozent auf Bildungseinrichtungen und 35,1 Prozent auf Sportvereine. Lediglich 16,8 Prozent der Stunden werden von sonstigen Akteuren für Sport- und Bewegungsangebote genutzt. 8,9 Prozent der Gesamtkapazität sind freie Zeiten. Betrachtet man lediglich die Belegungszeit (ohne die freien Kapazitäten) ergibt sich eine ähnliche prozentuale Verteilung: 43 Prozent nutzen die Bildungseinrichtungen, 38,5 Prozent Vereine und 18,5 Prozent sonstige Nutzer.

Somit zeigt sich, dass auch im LaOla freie Kapazitäten zur Verfügung stehen. Es ist allerdings anzumerken, dass die Schwimmbahnen (s. Belegungsplan im Anhang) im Betrieb für das öffentliche Schwimmen der Besucher genutzt werden. Zu den Einschätzungen der verschiedenen Nutzergruppen finden sich im Verlauf des Berichts weiterführende Anmerkungen.

7 Vereinsbefragung Landau

Im Rahmen der Vereinsbefragung wurden alle Landauer Sportvereine kontaktiert. Die 74 angeschriebenen Vereine erhielten ein erläuterndes Anschreiben, den Fragebogen in Papierform sowie die Zugangsdaten zur Onlinebefragung. Somit wurde ein Multi-Channel-Verfahren angewandt, welches es den Befragten ermöglichte, entweder schriftlich oder online an der Vereinsbefragung teilzunehmen. Nach Ablauf eines Befragungszeitraums von drei Wochen sowie der Einpflege einiger „Nachzügler“, lagen insgesamt 41 ausgefüllte Fragebögen der Vereine vor. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 55,4 Prozent.

7.1 Sportstätten

Ein Schwerpunkt der Vereinsbefragung bildete die Sportstättensituation in Landau. Dabei wurden den Vereinen verschiedenen Fragen gestellt, die sowohl die Anzahl, die Qualität sowie die Auslastung der verschiedenen Sportanlagentypen betrafen. Die Ergebnisse dieses Teilbereichs der Vereinsbefragung sollen nun nachfolgend dargestellt werden:

Zunächst sollten die Vereine nach dem Schulnotensystem die Verfügbarkeit, die Qualität und die Regelungen zur Belegung kommunaler Sportanlagen bewerten. In der Kategorie „Verfügbarkeit“ wurden die städtischen Gymnastik-/Fitnessräume am schlechtesten bewertet. Sie erhalten eine Durchschnittsnote von 4,13. Gleiches im „Viererbereich“ liegen die Turn- und Sporthallen. Ebenfalls schlechter als 3,5 schneidet die Verfügbarkeit von Sportplätzen und Schwimmbädern ab. Somit erhalten die kommunalen Sportanlagen mit Blick auf deren Verfügbarkeit in Landau insgesamt die Note 3,8.

Tabelle 24: Durchschnittsnoten - Verfügbarkeit der Sportstätten

Kategorie	Durchschnittsnote
Verfügbarkeit städtischer Schwimmbäder	3,53
Verfügbarkeit städtischer Sportplätze	3,73
Verfügbarkeit städtischer Turn-/Sporthallen	3,81
Verfügbarkeit städtischer Gymnastik-/Fitnessräume	4,13
Kategorie (gesamt)	3,80

Die Qualität der verschiedenen Sportanlagen wird (sportanlagenübergreifend) mit der Note 3 bewertet. Die schlechteste Qualität wird den städtischen Sportplätzen bescheinigt (3,6). Am besten schneiden die kommunalen Schwimmbäder ab (2,6). Auffällig ist aber auch hier, dass keinem der Sportanlagentypen eine gute Qualität bescheinigt wird. Durchweg seien die Anlagen, aus Sicht der Sportvereine, in einer befriedigenden Qualität.

Tabelle 25: Durchschnittsnoten - Qualität der Sportstätten

Kategorie	Durchschnittsnote
Qualität der genutzten städtischen Schwimmbäder	2,60
Qualität der genutzten städtischen Turn-/Sporthallen	3,13
Qualität der genutzten städtischen Fitness-/Gymnastikräume	3,25
Qualität der genutzten städtischen Sportplätze	3,60
Kategorie (gesamt):	3,00

Gefragt nach der tatsächlichen Nutzung der vorhandenen Sportanlagen durch den eigenen Verein, andere Sportvereine und weitere Nutzergruppen (z.B. Schulen) zeigt sich ein durchaus häufiges Antwortverhalten. Die Vereine geben an, dass sie selbst

die zugewiesenen Nutzungszeiten gut (Schulnote 2) ausnutzen. Den anderen Vereinen sowie den weiteren Nutzern (z.B. Schulen) geben die Befragten mit Blick auf die Auslastung deren Nutzungszeiten dagegen die Note 3. Insgesamt wird die Auslastung der vorhandenen Nutzungszeiten mit 2,7 bewertet.

Tabelle 26: Durchschnittsnoten - Auslastung der Nutzungszeiten

Kategorie	Durchschnittsnote
Auslastung der dem Verein zugewiesenen Belegungszeiten	2,11
Auslastung der anderen Vereinen zugewiesenen Belegungszeiten	3,00
Auslastung der anderen Nutzern (z.B. Schulen) zugewiesenen Belegungszeiten	3,00
Kategorie (gesamt)	2,70

Schlechte Noten erhält das System zur Vergabe von Nutzungszeiten in städtischen Sportanlagen. Die Vereine kritisieren die bestehenden Regelungen und vergeben (außer bei der Sporthallenbelegung) Noten im Bereich „ausreichend“. Die schlechtesten Noten erhält die Regelung zur Belegung städtischer Gymnastik- und Fitnessräume mit 4,0 (vgl. Frage 17).

Tabelle 27: Durchschnittsnoten - Regelung der Belegung

Kategorie	Durchschnittsnote
Regelung der Belegung von städtischen Turn-/Sporthallen	3,33
Regelung der Belegung von städtischen Schwimmbädern	3,64
Regelung der Belegung von städtischen Sportplätzen	3,77
Regelung der Belegung von städtischen Gymnastik-/Fitnessräumen	4,00
Kategorie (gesamt)	3,70

7.2 Verfügbarkeit und Entwicklung der Nutzungszeiten

Die Erkenntnisse aus den bereits beschriebenen allgemeinen Befragungsteilen zur Sportstättensituation decken sich mit den Antworten zur Einschätzung der Verfügbarkeit von Sportstätten für den jeweils eigenen Verein. Für den Bereich der Sportplatzzeiten ist auffällig, dass etwa 21 Prozent der befragten Vereine angeben, dass die Nutzungszeiten unzureichend sind. Dagegen stehen etwa 34 Prozent, die angeben, dass sie über ausreichend Kapazitäten verfügen bzw. mehr Nutzungszeiten haben, als sie benötigen (18,8 Prozent). Dieses Ungleichgewicht sollte aufgelöst bzw. im Rahmen einer Neuauflage der Belegungsplanung ausgeglichen werden (vgl. Frage 18).

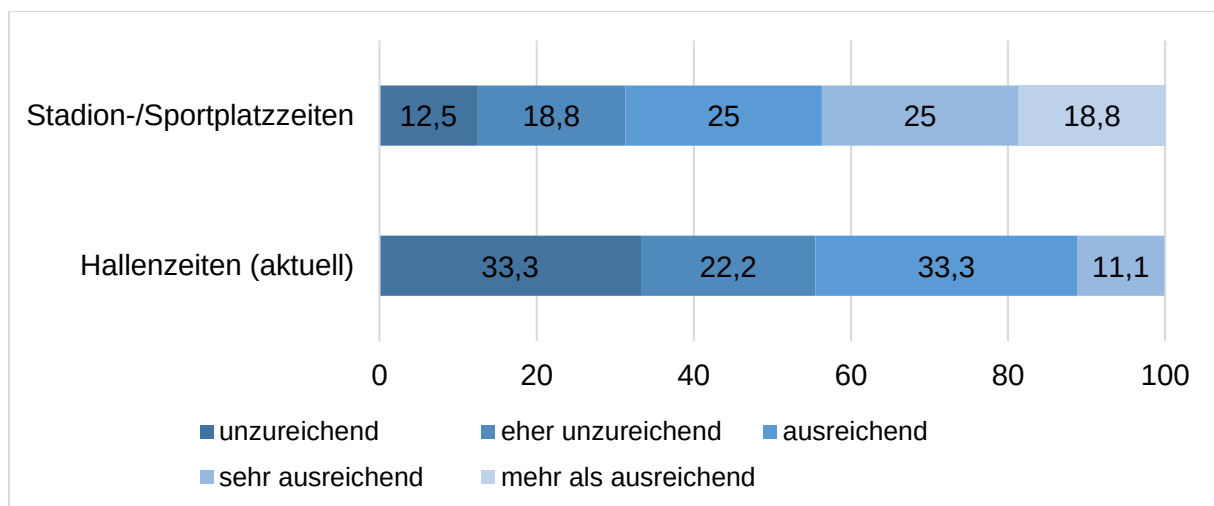


Abbildung 38: Einschätzung der Verfügbarkeit von Sportstätten

Mit Blick auf die letzten fünf Jahre stellen die Vereine fest, dass die Sportplatzzeiten relativ konstant geblieben sind (60 Prozent). In großem Umfang mussten etwa sieben Prozent Kapazitäten abgeben. Kleinere Einbußen verzeichneten dagegen 20 Prozent. Dem stehen etwa 13 Prozent gegenüber, die Zeiten hinzugewonnen haben. Generell sind die Nutzungszeiten auf Sportplätzen in Landau in den letzten fünf Jahren relativ konstant geblieben, mit jedoch leicht rückläufigen Tendenzen für die befragten Vereine.

Bei der Entwicklung der verfügbaren Sporthallenzeiten (vgl. Frage 19) zeigt sich jedoch ein anderes Bild. Hier geben etwa 31 Prozent der Vereine an, dass sie im großen Umfang Kapazitäten abgeben mussten. Hinzu kommen 27 Prozent, die in kleinerem

Umfang Zeiten verloren haben. Dies ist zu großen Teilen sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Rundsporthalle nicht mehr für eine sportliche Nutzung zur Verfügung steht und zum Befragungszeitraum keine neuen Kapazitäten geschaffen wurden. Dieses Ergebnis unterstreicht den Bedarf der Sportvereine nach weiteren Nutzungszeiten in gedeckten Sportanlagen.

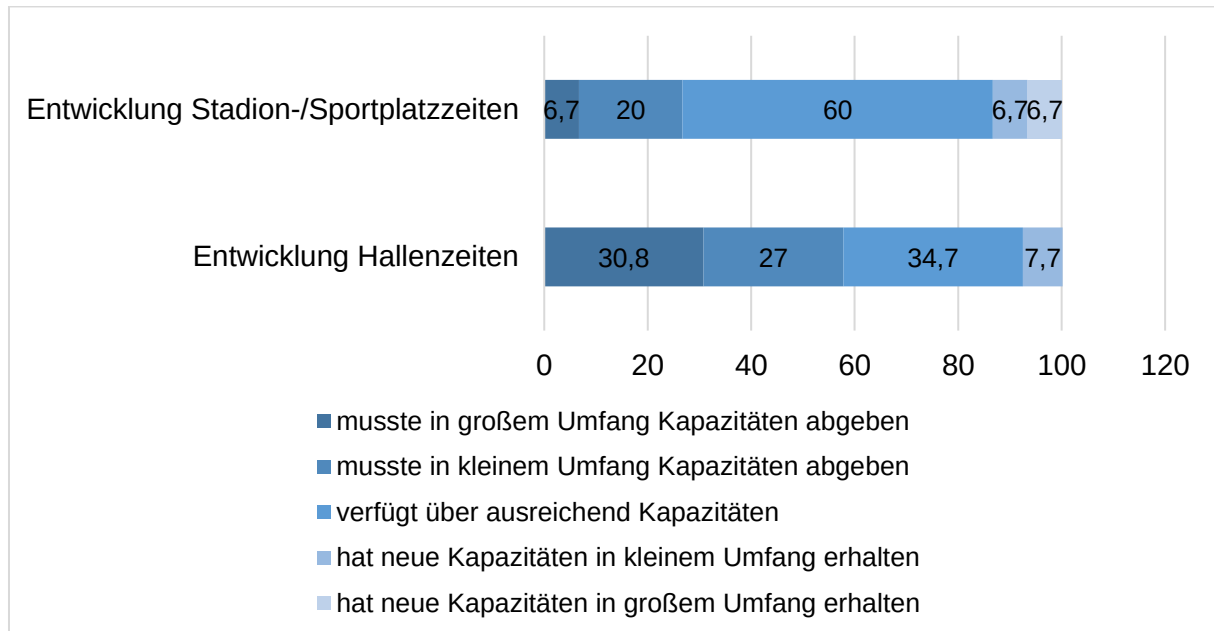


Abbildung 39: Entwicklung der Nutzungszeiten

7.3 Öffentliche Bewegungsräume

Neben den „klassischen“, sprich den normierten Sportstätten, waren ebenfalls öffentliche, niedrigschwellige Bewegungsräume in öffentlichen Grün- und Freianlagen Gegenstand der Vereinsbefragung.

Die folgende Grafik bezieht sich dabei auf die Bewertung der öffentlichen Grün- und Freianlagen, unter Betrachtung verschiedenster Aspekte. Vor allem die Erreichbarkeit von Freianlagen innerhalb der Stadt Landaus sowie die Zugangsregelungen und Parkmöglichkeiten werden von den Vereinen durchaus positiv bewertet. Mit der Anzahl der öffentlichen Grün- und Freiflächen sind die Sportvereine ebenfalls zufrieden. Der Zustand, die Eignung für die sportliche Nutzbarkeit oder der Gesamteindruck werden als neutral bzw. durchschnittlich bewertet.

Weniger zufriedenstellend für die Vereine sind die Ausstattung der Frei- und Grünflächen mit Sitz- und Ruhegelegenheiten, der Zugang zu sanitären Anlagen, die Sicherheit oder die Beschilderung.

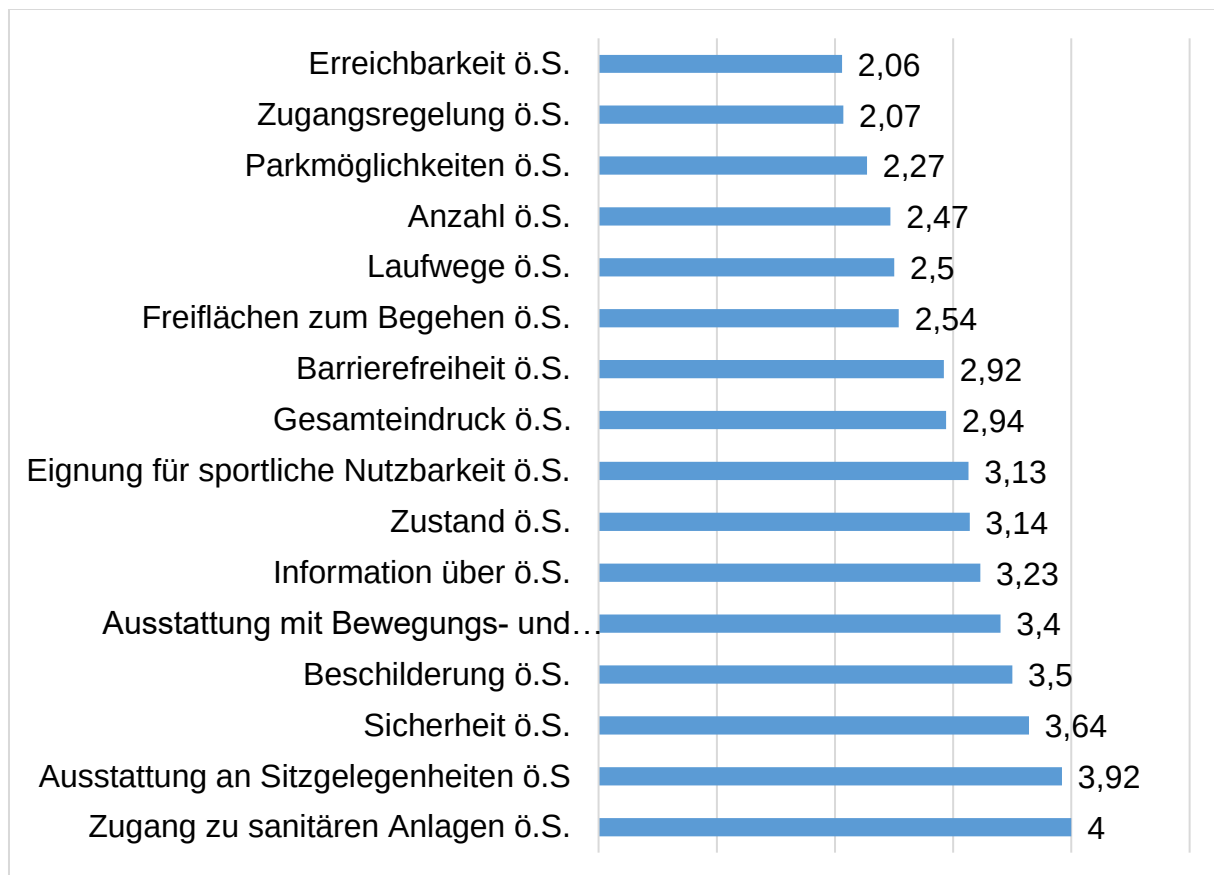


Abbildung 40: Bewertung öffentlicher Grün- und Freianlagen

Die Grün- und Freiflächen verteilen sich über das gesamte Landauer Stadtgebiet und die einzelnen Stadtteile. Aus der Vereinsbefragung geht hervor, dass neben dem Südwest-, Schiller- und Goethepark, die Fortanlagen/Luitpoldpark, die Queichwiese sowie die Spiel- und Landschaftsfläche Kohlelager für die Nutzung durch die Sportvereine relevant sind.

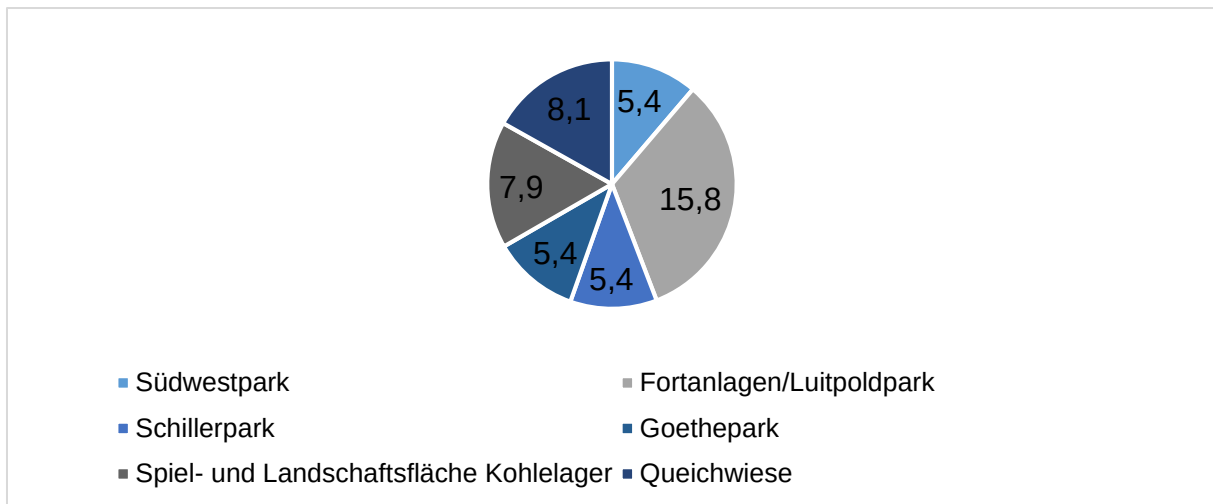


Abbildung 41: Nutzung der Grün- und Freiflächen durch Vereine

Die Abbildung zeigt dabei, dass nur ein kleiner Teil der Sportvereine o.g. Grün- und Freiflächen für diverse Sport- und Bewegungsangebote nutzt. So geben etwa 15 Prozent der Vereine an, die Fortanlagen bzw. den Luitpoldpark zu nutzen. Rund acht Prozent der Befragten sind auf der Queichwiese und der Spiel- und Landschaftsfläche Kohlelager aktiv. Südwestpark, Goethepark und Schillerpark werden von etwa fünf Prozent der Sportvereine genutzt.

Ebenfalls auseinandergesetzt hat sich die Befragung der Vereine mit der Verbesserung des öffentlichen Raums. Damit sind neben der Anzahl öffentlicher Grün- und Freiflächen u.a. Pflege, Beschilderung oder Multifunktionalität gemeint.

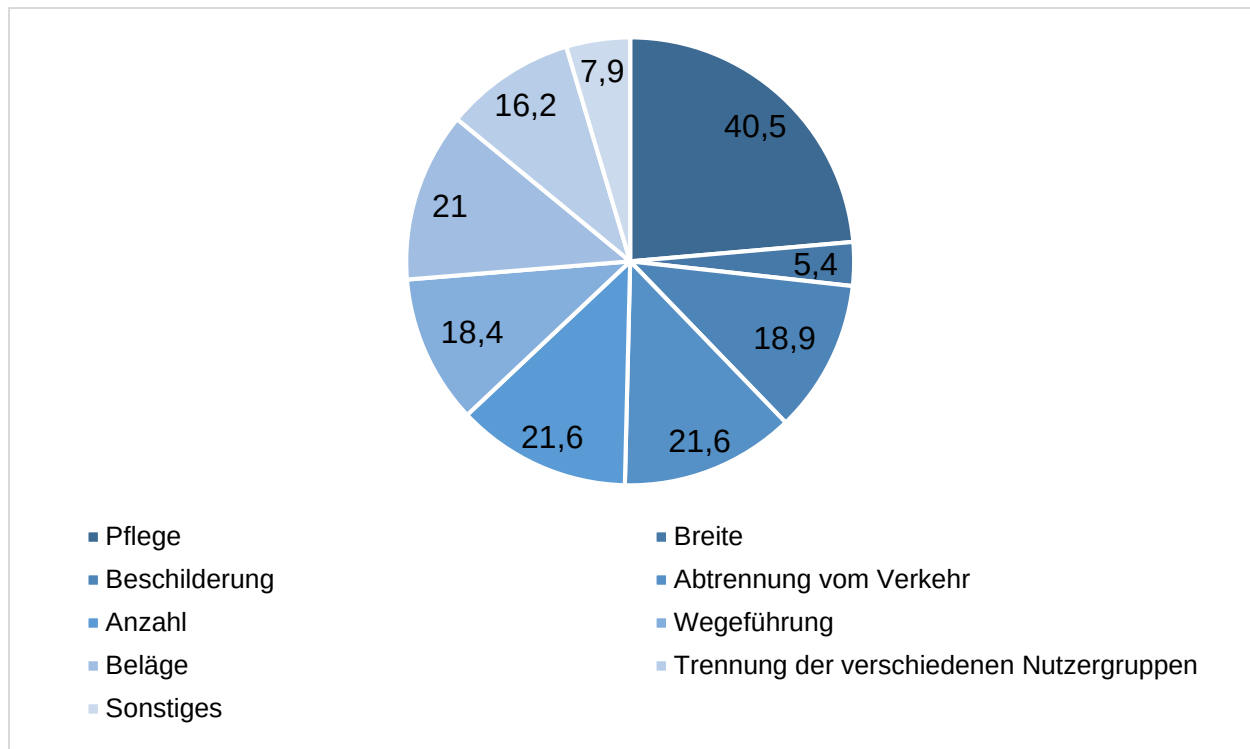


Abbildung 42: Verbesserung des öffentlichen Raums - Vereine

Wie die Grafik zeigt, wünschen sich 40 Prozent der Vereine eine bessere Pflege der Grünflächen. Jeder fünfte ist mit der Anzahl, der Beschilderung, der Wegeführung und der Abtrennung vom Verkehr nicht zufrieden. Weniger ins Gewicht fallen hingegen Aspekte, wie die Breite öffentlicher Grün- und Freiflächen oder die Trennung der verschiedenen Nutzergruppen.

7.4 Selbstwahrnehmung der Vereine

In der Selbstwahrnehmung (vgl. Frage 4) bezeichnet sich die Mehrzahl der Landauer Sportvereine als jugendorientierter Verein. Dieser Aussage stimmen über 73 Prozent der befragten Vereine zu. Ein weiteres Merkmal eines Großteils der Vereine ist eine starke Konzentration auf Integration durch Sport. Über 67 Prozent sehen sich als integrativer Sportverein. Weniger von Bedeutung ist die Entwicklung des eigenen Vereins hin zu einem Dienstleister in Sachen Sport. Damit gehen i.d.R. Maßnahmen wie die Öffnung der Angebote für Nicht-Mitglieder, die Schaffung von flexiblen Trainingszeiten sowie eine stärkere marktorientierte Ausrichtung der Sport-/Bewegungsangebote einher. Geselligkeit und Traditionspflege sind für solche Sportvereine weniger von Bedeutung. Unter den Landauer Vereinen findet ein solches Konzept nur bei etwa elf Prozent der Befragten Zustimmung. Dagegen sehen über 41 Prozent der Vereine Geselligkeit als wesentliches Merkmal ihres Vereins.

Auffällig ist zudem die relativ hohe Leistungsorientierung der Vereine. 42 Prozent stimmen zu, dass sie sich als Leistungssportverein sehen.

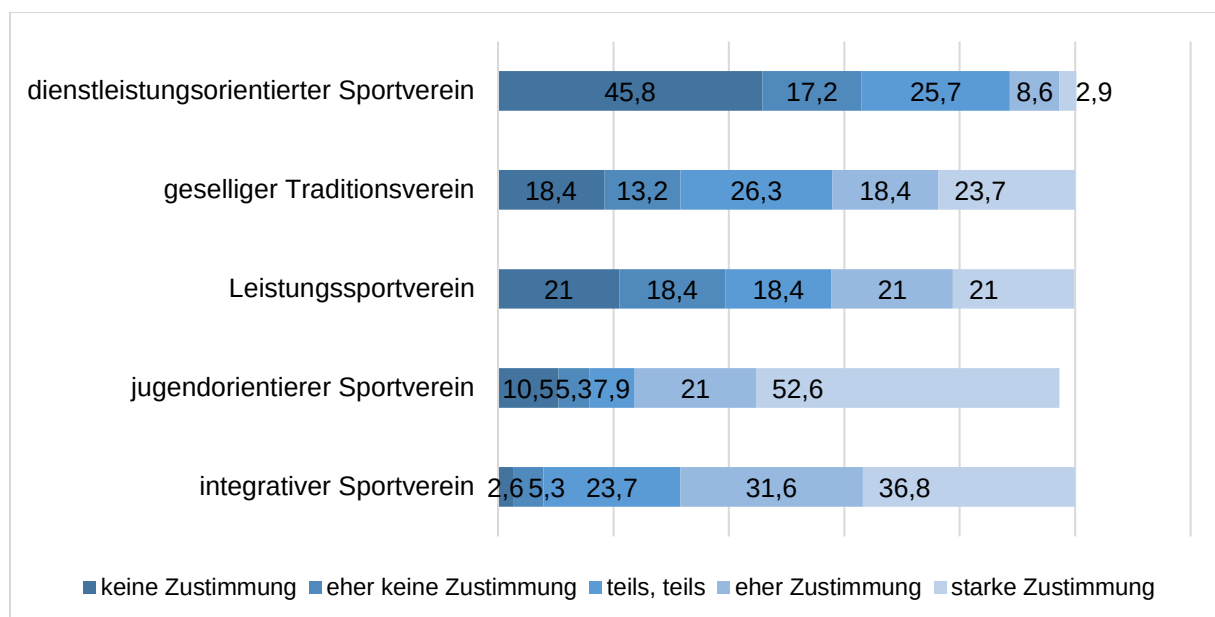


Abbildung 43: Ausrichtung der Sportvereine

Mit Blick auf die künftige Entwicklung der Sportvereine und ihrer Angebote wurden diese ebenfalls um eine Einschätzung der Umfeldbedingungen für Sport und Bewegung in Landau gebeten. Die größten Veränderungen sehen die Sportvereine demnach in der gestiegenen Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter. Über die

Hälfte der befragten Sportvereine stellt hier eine deutliche Verschärfung der Konkurrenzsituation fest.

Auch die Auswirkungen des demografischen Wandels zählen zu den aktuellen Herausforderungen der Sportvereine. Für über 48 Prozent der Befragten sind die demografischen Veränderungen in den letzten Jahren spürbarer geworden. An dritter Stelle nennen die Vereine die Veränderungen im Schulsystem (z.B. Ausbau der Ganztagschule) als wesentliche Einflussgröße auf ihre Tätigkeit als Sportanbieter. Die Konkurrenzsituation zwischen Sportvereinen und öffentlichen Sportanbietern (z.B. Volkshochschulen) und die Konkurrenz der Vereine untereinander wird von den Befragten als relativ stabil bewertet. Allerdings werden hier, wenn auch in geringerem Ausmaß, ebenfalls Anstiege der Konkurrenz gesehen.

Betrachten die Sportvereine ihr eigenes Vereinsleben bzw. die eigene Entwicklung (vgl. Frage 8), so stellen die Befragten im Durchschnitt eine ausgeglichene Finanzsituation fest. Konkret geben etwa ähnliche Größenordnungen an, dass die Ausgaben des Vereins gestiegen sind, jedoch zeitgleich auch eine durchschnittliche Einnahmesteigerung vorliegt.

Im Bereich „Ehrenamt“ geben 27 Prozent der Vereine an, dass sie hier einen Zuwachs erfahren haben. Demgegenüber stehen etwa 13 Prozent, die in diesem Bereich einen Rückgang feststellen. Die Mehrzahl der befragten Vereine (59,4 Prozent) stellt in diesem Bereich eine konstante Zahl an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern fest.

Im Bereich der Sportstätten stellt die Mehrheit der befragten Sportvereine einen Rückgang in der Verfügbarkeit von Sportstättenkapazitäten fest. Einzig im Bereich der öffentlichen Freiflächen, die für Sport- und Bewegungsangebote genutzt werden können, sehen die Vereine einen Zuwachs. Einen besonders starken Rückgang in der Verfügbarkeit für den Vereinssport sehen die Vereine bei den Sporthallen (36 Prozent der Befragten geben hier eine Reduzierung der Verfügbarkeit an) und den Frei- und Hallenbädern (20 Prozent sehen hier eine Reduzierung). Es ist anzumerken, dass zum Befragungszeitpunkt die Rundsporthalle nicht mehr für eine Nutzung durch die Sportvereine zur Verfügung steht.

Die nachfolgende Grafik gibt eine Übersicht zu den Einschätzungen der Sportvereine:

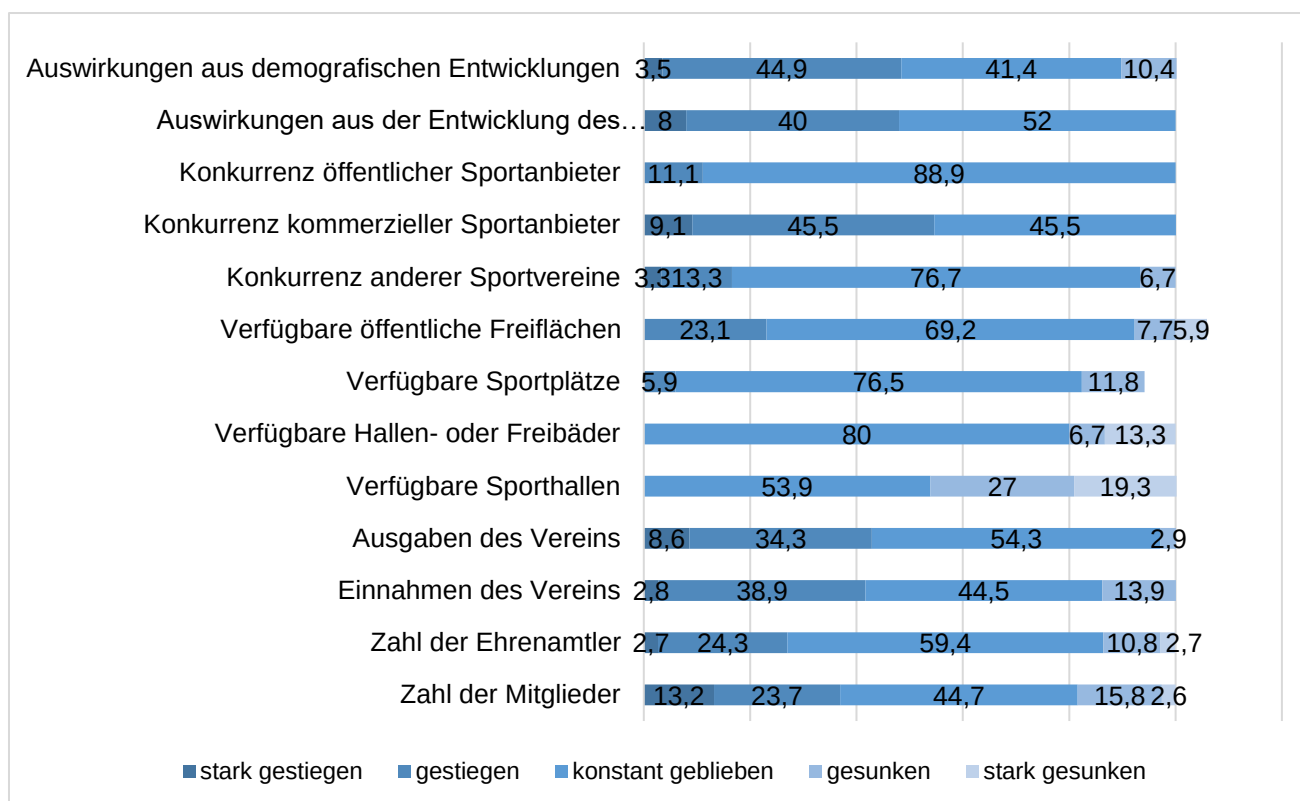


Abbildung 44: Einschätzungen der Vereine

Nachdem die Vereine die Umfeldbedingungen für Sport und Bewegung bewertet haben, legte die Befragung den Schwerpunkt auf die künftige Ausrichtung der Vereine und deren Entwicklungsziele (vgl. Frage 27). Als wichtigste Aufgaben in der eigenen Vereinsentwicklung definieren die Vereine demnach folgende Punkte:

1. Jugendliche ansprechen
2. Mitgliederstand halten
3. neue Mitglieder gewinnen

Als weniger wichtig werden folgende Arbeitsfelder definiert:

1. Trendsport anbieten
2. Leistungs-/Spitzensport anbieten
3. Freizeit-/Gesundheitssport anbieten

Die Ergebnisse sind insofern interessant, als dass der Schwerpunkt der Vereine im Bereich der Mitgliedergewinnung (Schwerpunkt Jugendliche) und der Sicherung des

bisherigen Mitgliederstandes liegt. Auch der allgemeine Punkt „Sportangebot ausweiten“, ohne nähere Spezifizierung, erhält einen Durchschnittswert von 3,31 und liegt damit zwischen Kategorien „teilweise wichtig“ (3) und „unwichtig“ (4). Deutlich wird auch der Fokus auf junge Menschen (1,59), Familien (1,97) und Kinder (1,97). Die Ansprache von Senioren erhält dagegen einen Wert von 2,91.

Eine Gesamtübersicht findet sich nachfolgend:

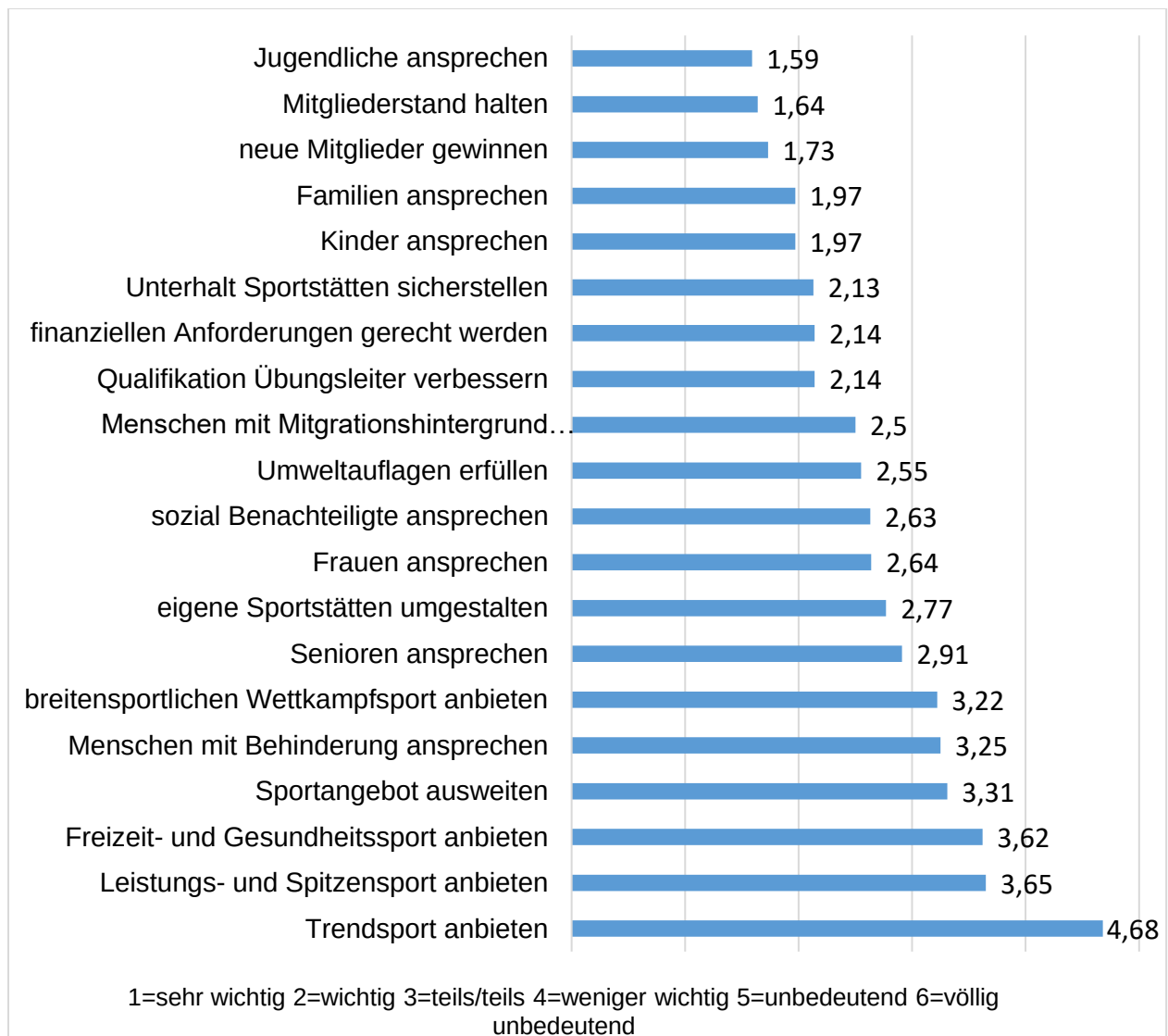


Abbildung 45: Ausrichtung und Entwicklungsziele der Vereine

8 Bevölkerungsbefragung

8.1 Vorgehensweise

Zur Erfassung des Sport-, Bewegungs- und Freizeitverhaltens der Landauer Bevölkerung wurde eine quantitative Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Dazu wurde eine Stichprobe von 4000 Bürgerinnen und Bürgern aus den Daten des Einwohnermeldeamtes der Stadt Landau gezogen.

Die Grundlage der Auswahl war ein Zufallsverfahren. Dabei wurde die Stichprobe wie folgt zusammengestellt:

1. Grundlage sind die Einwohnermeldedaten.
2. Aus diesem Datensatz wird zufällig eine Straße ausgewählt.
3. Aus dieser Straße wird zufällig eine Hausnummer ausgewählt.
4. Im Falle mehrerer Haushalte (z.B. Mehrfamilienhaus) wird wiederum zufällig ein Haushalt ausgewählt.
5. Die Befragungsperson wird aus den Haushaltsmitgliedern, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, zufällig ausgewählt.

Dieses Verfahren wurde seitens der zuständigen Fachabteilung der Stadtverwaltung durchgeführt. Gemäß den Datenschutzvereinbarungen wurden die Daten dem ISE zur Erstellung der Anschreiben zur Verfügung gestellt. Der Versand erfolgte durch die Stadtverwaltung.

Es wurde ein sog. Multi-Channel-Verfahren angewandt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten also entweder die Onlinevariante der Befragung nutzen, oder den Fragebogen schriftlich ausfüllen und entsprechend zurücksenden bzw. bei den Außenstellen der Verwaltung abgeben. Zielsetzung war es dabei, unterschiedliche Zielgruppen zu einer Teilnahme an der Befragung zu bewegen und ihnen entsprechend flexible Teilnahmemöglichkeiten zu eröffnen.

Die Bevölkerungsbefragung sah einen Befragungszeitraum von drei Wochen vor. Dieser wurde jedoch noch erweitert, da „Nachzügler“ beim ISE und der Stadt Landau eingingen, die in die Datenmenge aufgenommen wurden, um eine möglichst breite Basis für die Auswertung zu erhalten. Die Teilnahme an der Befragung war anonym und freiwillig.

Nach Ablauf eines Befragungszeitraums von drei Wochen sowie der Einpflege einiger „Nachzügler“, lagen insgesamt 819 ausgefüllte Fragebögen (Online-Eingabe und postalische Bögen) der Bürgerinnen und Bürger vor. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 20,5 Prozent.

8.2 Ergebnisse

8.2.1 Zufriedenheit Leben und Sportangebot in Landau

Zu Beginn der Befragung wurden die Bürgerinnen und Bürger zunächst nach ihrem Leben in Landau allgemein gefragt. Es zeigte sich, dass die überwiegende Mehrheit sehr gerne in Landau lebt und entsprechend Kategorien „sehr zufrieden“ (43 Prozent) bzw. „eher zufrieden“ (45 Prozent) wählt. Nur etwa ein Prozent der Befragten geben an, mit ihrem Leben in Landau unzufrieden zu sein.

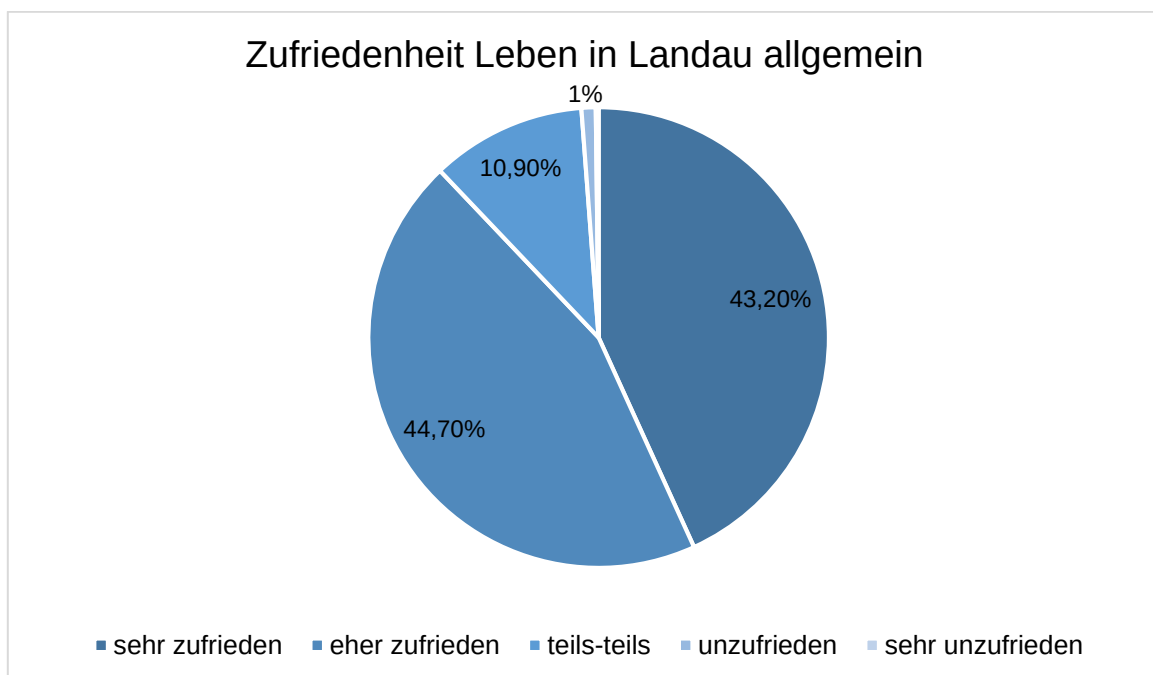


Abbildung 46: Zufriedenheit Leben in Landau allgemein

Nach dem Sportangebot allgemein gefragt, zeigt sich ebenfalls eine relativ hohe Zufriedenheit unter der Landauer Bevölkerung. Etwa 63 Prozent der Befragten wählten die Kategorien „sehr zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“. Auffällig ist die relativ große Gruppe derjenigen, die eine mittlere Zufriedenheit (~ 32 Prozent) äußern.

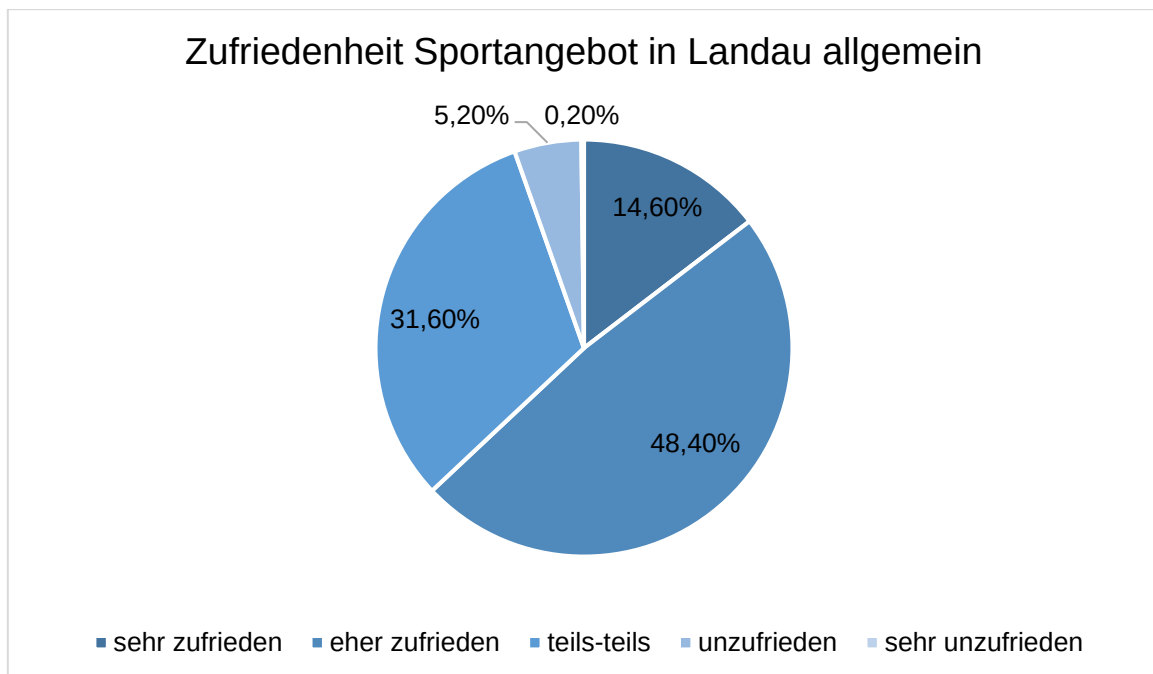


Abbildung 47: Zufriedenheit Sportangebot Landau allgemein

Zum Einstieg kann somit eine grundsätzliche Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Leben und dem grundlegenden Sportangebot in Landau festgestellt werden. Im weiteren Verlauf der Befragung wurden weiterführende Aspekte des Sport-, Bewegungs- und Freizeitverhaltens der Bevölkerung vertiefend analysiert.

8.2.2 Bewegungsverhalten und Motivation der Bevölkerung

Im Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung zeigt sich eindeutig, dass körperliche Aktivität (z.B. Gartenarbeit, Erledigungen zu Fuß/mit dem Fahrrad) in der Bevölkerung weit verbreitet sind. Etwa 40 Prozent der Bürgerinnen und Bürger geben an, täglich körperlich aktiv zu sein. Sporttreiben, in Form von normierten Sport- und Trainingsangeboten, findet zwischen ein und vier Mal pro Woche statt. Etwa 43 Prozent der Befragten treiben ein bis zwei Mal pro Woche Sport.

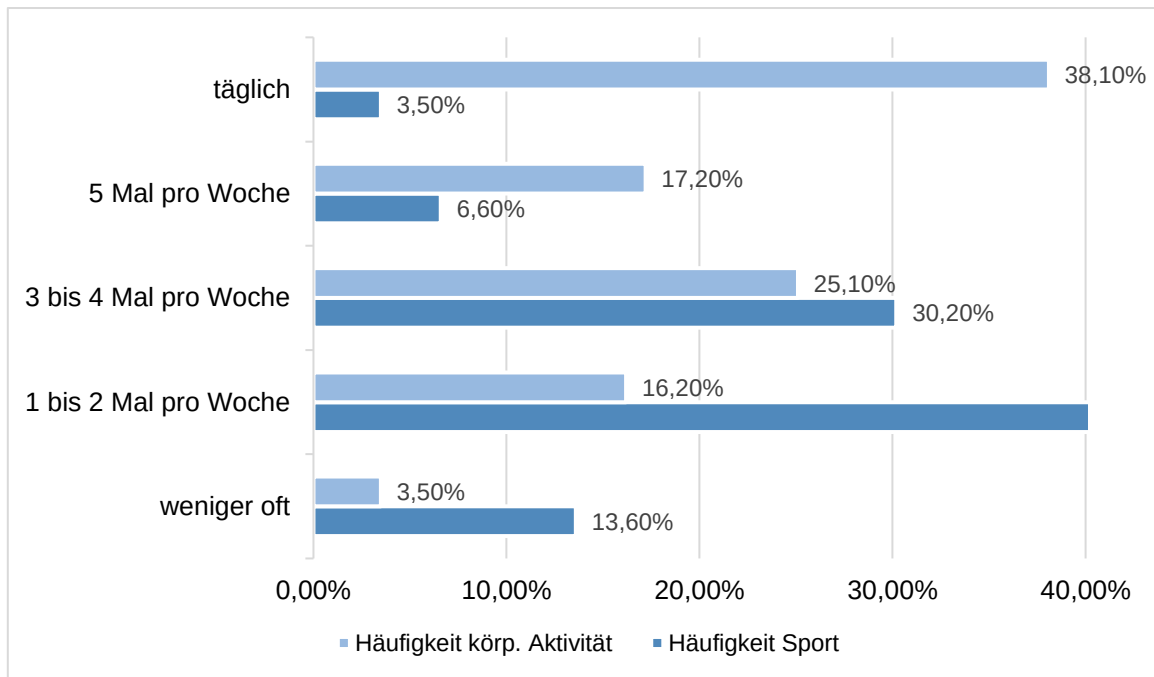


Abbildung 48: Bewegungsverhalten der Bevölkerung Landaus

Die Motive zu Sport und Bewegung sind ebenfalls eindeutig zuzuordnen. Die eigene Gesundheit und Fitness ist das zentrale Motiv für die Menschen in Landau, körperlich aktiv zu sein, oder Sport zu treiben. An zweiter Stelle folgen Entspannungsaspekte im Ausgleich zum Alltag.

Weniger von Bedeutung sind für die Bürgerinnen und Bürger z.B. Wettkampf Aspekte und Ästhetik. Es kann entsprechend davon ausgegangen werden, dass Gesundheitssportangebote und daran orientierte Sport- und Bewegungsräume auf eine hohe Annahme durch die Bevölkerung stoßen.

Tabelle 28: Motive zu Sport und Bewegung

Motivation zu Sport und Bewegung	Durchschnittliche Bewertung
Um mich in körperlich guter Verfassung zu halten	4,45
Vor allem um fit zu sein	4,33
Vor allem aus gesundheitlichen Gründen	3,90
Um neue Energie zu tanken	3,86
Um mich zu entspannen	3,76
Um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen	2,28
Freude an der Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport	2,53
Um mich mit anderen zu messen	1,78
Weil ich im Wettkampf aufblühe	1,76
Wegen des Nervenkitzels	1,69

Trifft überhaupt nicht zu = 1

Trifft nicht zu = 2

Teils-teils = 3

Trifft zu = 4

Trifft voll zu = 5

Betrachtet man die von der Bevölkerung tatsächlich ausgeübten Sportarten, so kann festgestellt werden, dass Radfahren die meist ausgeübte Sportart der Landauer Bürgerinnen und Bürger ist. An zweiter Stelle folgen Laufen und Joggen. Beide Sportarten benötigen keine normierten Sport- bzw. Bewegungsräume, sondern können in der Natur (z.B. auf Rad-, Lauf-, Wald- und Wanderwegen) ausgeübt werden. Dies sollte in der Sportstättenentwicklungsplanung im Sinne einer Bedarfsorientierung berücksichtigt werden.

Weiterhin betreiben die Menschen in Landau häufig Fitness- und Gesundheitssportarten. Mit Blick auf die hierfür i.d.R. benötigten Sport- und Bewegungsräume ist erneut anzuführen, dass hier meist gedeckte Räume benötigt werden, die über einen entsprechenden Bodenbelag und andere (sportartspezifische) Ausstattungsmerkmale verfügen (z.B. Spiegelwand für Gruppenangebote, Lagermöglichkeiten für Matten/Geräte).

Hervorzuheben ist, dass auf Platz vier der meistausgeübten Sport- und Bewegungsformen Wassersport genannt wird. Etwa 25 Prozent der Befragten geben an, Wassersportarten auszuüben. Für die Sportstättenentwicklung sind hier entsprechend die Schwimmbäder in Landau von besonderer Bedeutung. Auf die Schwimmbäder wird im weiteren Verlauf der Analyse gesondert eingegangen.

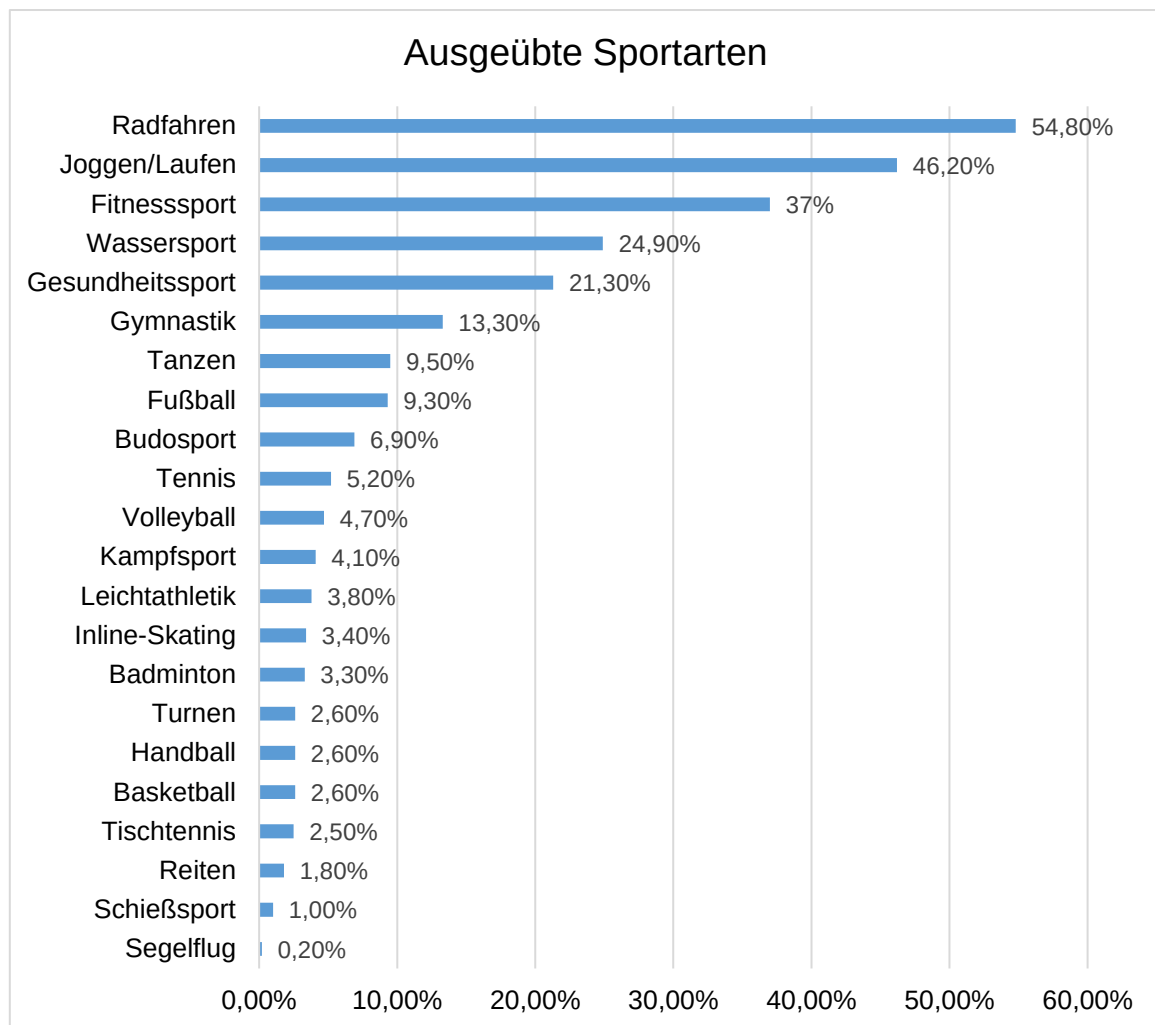


Abbildung 49: Ausgeübte Sportarten

Wenn die Menschen in Landau keinen Sport treiben bzw. sich körperlich betätigen, dann sind es vor allem fehlende Zeit und gesundheitliche Einschränkungen, die sie daran hindern. Für nur etwa sechs Prozent der Befragten sind fehlende Sport- und Bewegungsräume in ihrem Wohnumfeld Hinderungsgründe für Sport und Bewegung.

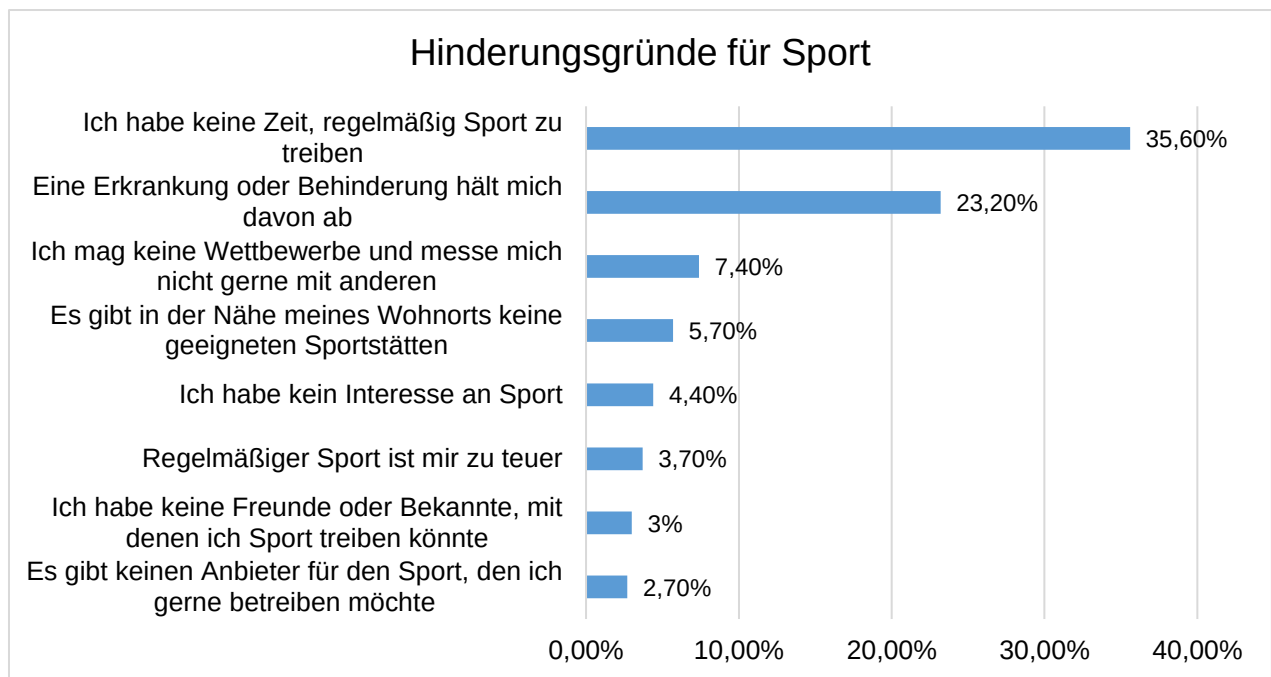


Abbildung 50: Hinderungsgründe für Sport

Gefragt nach den häufigsten Organisationsformen von Sport und Bewegung zeigt sich deutlich, dass die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger ihren Sport selbst organisiert (~ 80 Prozent). Kommerzielle Sportanbieter, wie z.B. Fitnessstudios, und Sportvereine liegen an zweiter Stelle nahezu gleich auf. Etwa 30 Prozent der Befragten organisieren ihren Sport über einen solchen Anbieter. Damit dominiert in Landau das selbstorganisierte Sporttreiben in Form von Individualsport (Sport mit Familie oder Freunden ist für nur etwa 12 Prozent relevant).

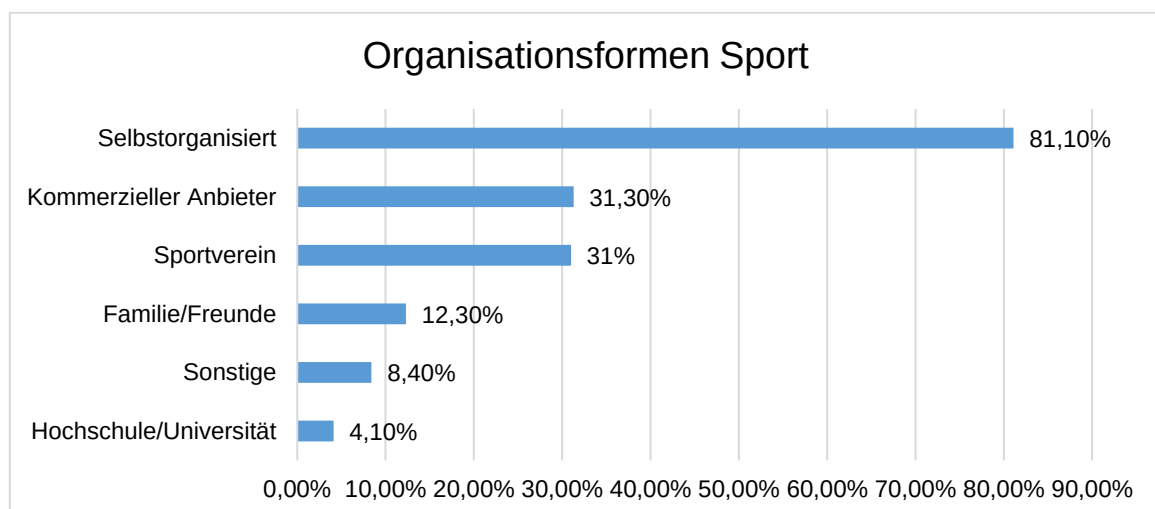


Abbildung 51: Organisationsformen Sport

Außer Handball üben die befragten Bürgerinnen und Bürger ihre jeweiligen Sport- bzw. Bewegungsform als Freizeitsport aus. Leichtathletik (~ 36 Prozent), Fußball (~ 34 Prozent) und Basketball (~ 31 Prozent) werden etwa zu einem Drittel als Wettkampfsport ausgeübt. Aber auch hier überwiegt der freizeitsportliche Charakter der Sportausübung. Die am häufigsten ausgeübten Sport-/Bewegungsarten (vgl. Abbildung 29) wie z.B. Gesundheitssport, Gymnastik, Spazieren/Wandern und Fitness werden vollständig als Freizeitsport betrieben.

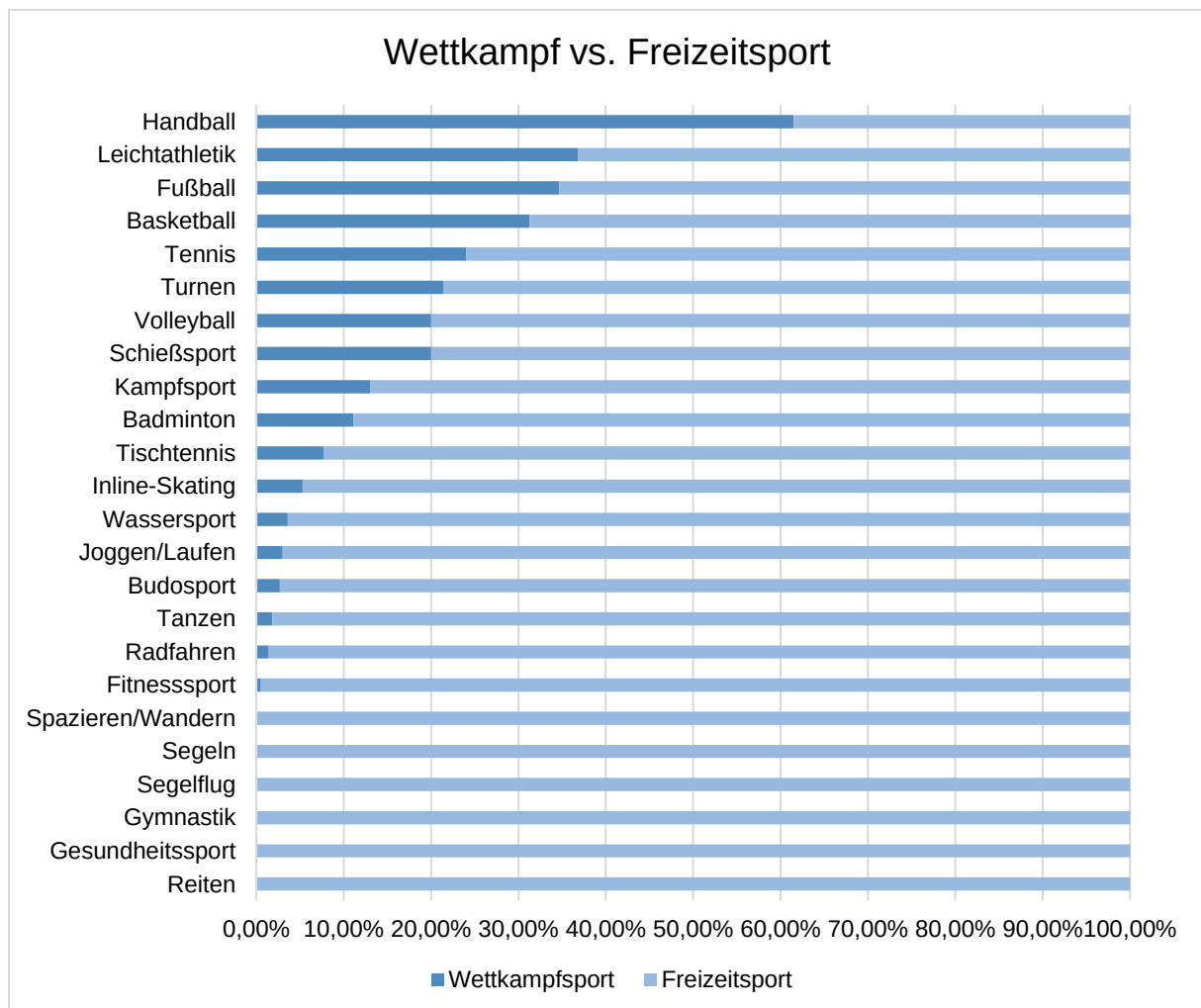


Abbildung 52: Wettkampf vs Freizeitsport

Etwa 65 Prozent der Befragten erreichen die von ihnen genutzten Sportstätten mit dem Auto oder dem Motorrad und bilden damit die größte Gruppe. Es folgen das Fahrrad oder das Aufsuchen der Anlagen zu Fuß. Der ÖPNV ist für den Transport zu den Landausdauer Sportstätten für die Bürgerinnen und Bürger von nachrangiger Bedeutung.

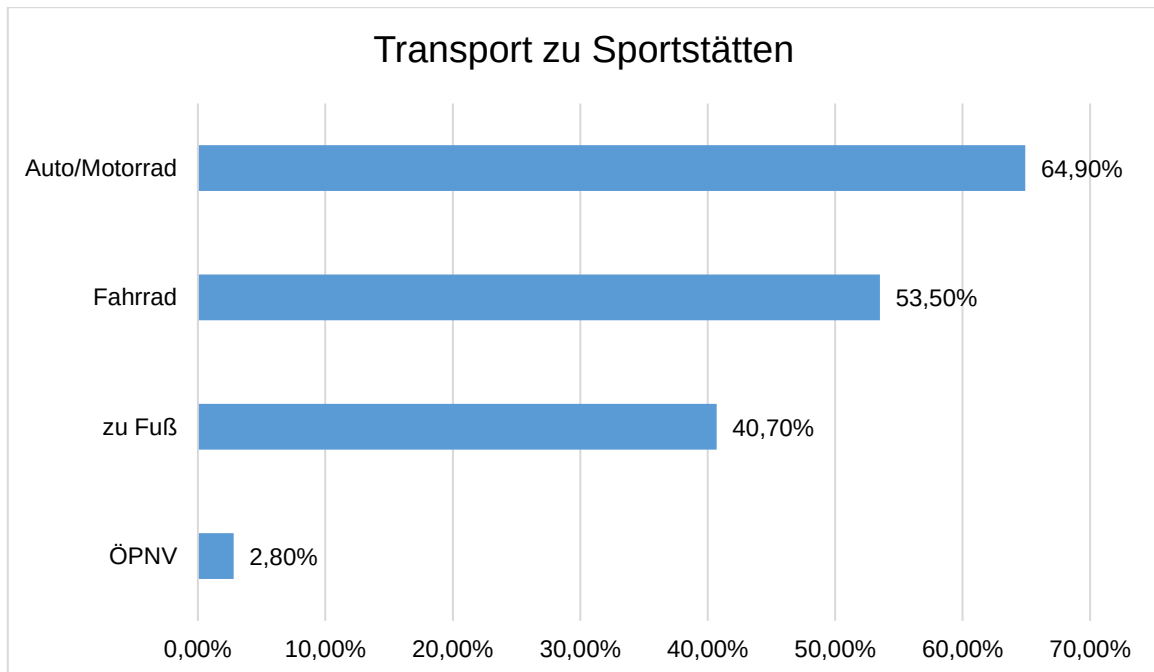


Abbildung 53: Transport zu Sportstätten

8.2.3 Ehrenamt und Mitgliedschaft im Verein

Auf die Frage nach ehrenamtlichem Engagement im Sportverein geben 56,9 Prozent der Menschen an, noch nie ehrenamtlich im Sportverein engagiert gewesen zu sein. 24,1 Prozent sagen, dass sie im Sportverein ehrenamtlich tätig waren, es aktuell aber nicht mehr sind und lediglich 19 Prozent sind aktuell ehrenamtlich tätig.

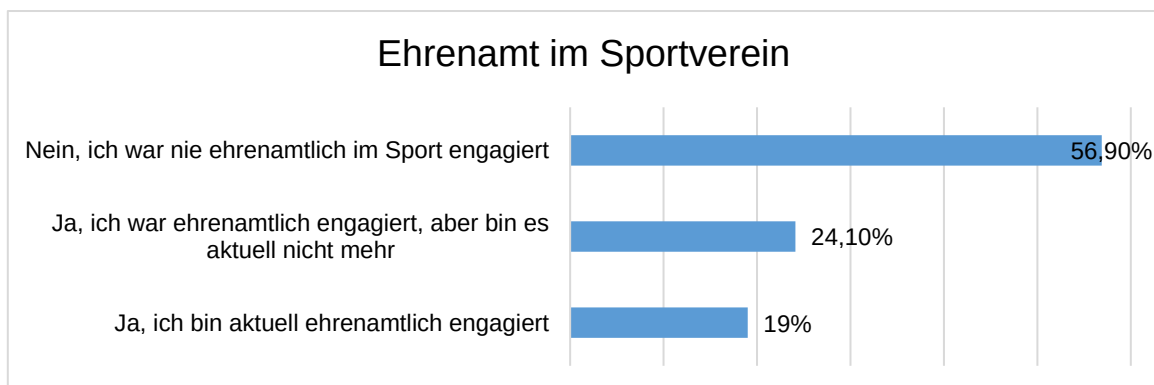


Abbildung 54: Ehrenamt im Sportverein

Aus der Befragung geht hervor, dass die Hälfte der Befragten kein Mitglied im Sportverein ist, wohingegen 37,7 Prozent angeben Mitglied und sportlich aktiv zu sein. Etwa zwölf Prozent der Befragten sind Mitglieder in Sportvereinen, zum Berichtszeitpunkt jedoch selbst nicht mehr sportlich aktiv.

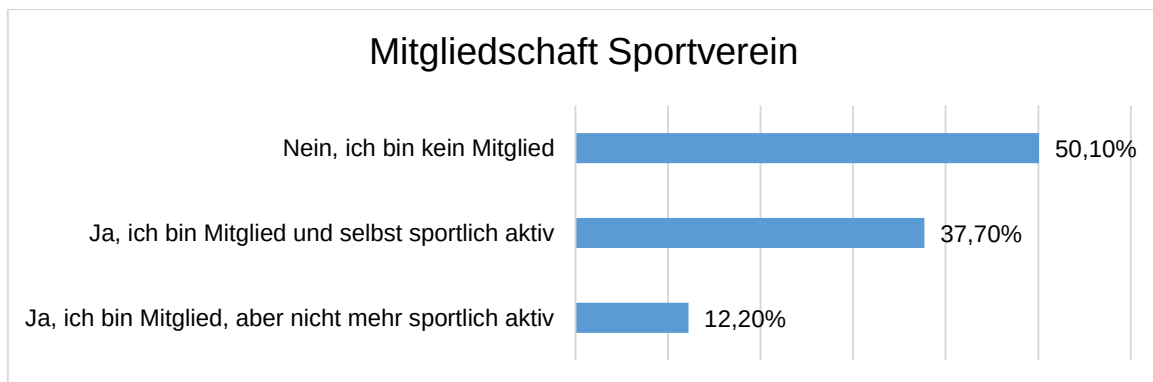


Abbildung 55: Mitgliedschaft im Sportverein

Es zeigt sich, dass aktives Sporttreiben im Verein für etwa 40 Prozent der Befragten relevant ist. Die Gruppe derjenigen, die entweder gar kein Sportvereinsmitglied sind bzw. nicht mehr sportlich aktiv sind liegt dagegen bei etwa 60 Prozent. Dies entspricht dem allgemeinen Trend zum individualisierten bzw. selbstorganisierten Sporttreiben (vgl. Abbildung 31) und sollte vor allem von den Sportvereinen selbstkritisch betrachtet werden.

8.2.4 Bedingungen zum Ausüben von Sportarten

Die Bedingungen unter denen die einzelnen Sportarten in Landau ausgeübt werden können, werden von der Bevölkerung unterschiedlich bewertet. Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger herrschen für folgende Sportarten die besten Bedingungen in Landau:

1. Segelflug
2. Spazieren/Wandern
3. Fitnesssport
4. Tennis
5. Joggen/Laufen/Walken

Hier ist anzumerken, dass sich darunter mit Spazieren/Wandern, verschiedenen Formen des Laufens und dem Fitnesssport die von der Bevölkerung im Durchschnitt am häufigsten ausgeübten Sportarten befinden.

Kritisch gesehen werden dagegen die Voraussetzungen für:

1. Inline-Skating
2. Handball
3. Badminton
4. Kampfsport

Es darauf hinzuweisen, dass (außer Inline-Skating) die genannten Sportarten in Sporthallen (Handball, Badminton) bzw. gedeckten Sporträumen (Kampfsport) stattfinden. Auf die Hallensituation wird im weiteren Verlauf der Analyse vertiefend eingegangen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zu der durchschnittlichen Bewertung der Rahmenbedingungen für verschiedene Sportarten in Landau:

Tabelle 29: Frage 14: Wie bewerten Sie die Bedingungen unter denen Sie in Landau Ihre Sportarten ausüben können?
Bitte geben Sie Schulnoten zwischen 1=sehr gut und 6=ungenügend

Sportart	Durchschnittsnote
Segelflug	1,82
Spazieren/Wandern	1,90
Fitnesssport	1,99
Tennis	2,02
Joggen/Laufen/Walken	2,09
Gesundheitssport	2,18
Gymnastik	2,27
Tanzen	2,31
Budosport (Yoga, Tai Chi, etc.)	2,47
Fußball	2,50
Tischtennis	2,55
Leichtathletik	2,62
Turnen	2,69
Basketball	2,70
Radfahren	2,76
Volleyball	2,79
Reiten	2,79
Schießen	2,93
Kampfsport	2,94
Badminton	2,96
Wassersport	2,99
Handball	3,16
Inline-Skating	3,19
Segeln	4,89*In Landau finden sich keine Wasserflächen für diese Sportart

8.2.5 Sportstätten-situation in Landau

Im Sportstättenbereich wurden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, nach dem Schulnotensystem die verschiedenen Sportanlagen und deren Situation in Landau zu bewerten. Es zeigte sich, dass vor allem die Sporthallensituation in Landau durch die Bevölkerung kritisch gesehen wird. Die Befragten vergeben im Durchschnitt die Note „ausreichend“ (4). Auch der Sportplatzbereich erhält mit einem Schnitt von 3,4 nur ein „schwach befriedigend“. Am besten bewertet wird die Schwimmbadsituation in Landau, obwohl auch hier keine Benotung im „2er-Bereich“ („gut“) erreicht wird.

Tabelle 30: Beurteilung der Sportstätten-situation

	Beurteilung Sporthal- lensituation in Landau	Beurteilung Sportplatzsitu- ation in Landau	Beurteilung Schwimmbadsituation in Landau
Mittel- wert	4,19	3,40	3,22
Median	4,00	3,00	3,00

Über die Zeit betrachtet geben etwa 43 Prozent der Befragten an, dass sich die Möglichkeiten zu Sport und Bewegung in Landau in den letzten Jahren verbessert haben. Dagegen sind etwa 23 Prozent der Ansicht, dass hier Verschlechterungen stattgefunden haben. Die Gruppe derjenigen, die von gleichgebliebenen Verhältnissen ausgeht entspricht etwa einem Drittel.

Auffällig ist hierbei, dass der Prozentsatz derjenigen, die eine Verschlechterung der Möglichkeiten zu Sport und Bewegung in Landau feststellen, mit 23 Prozent relativ hoch ist. Eine mögliche Erklärung könnte hier der bereits erfolgte Abriss der Rundsporthalle sein. Die dadurch weggefallenen Hallenzeiten mussten in den weiteren Hallen kompensiert werden, was ggf. aufgrund der bereits hohen Auslastung nicht immer möglich war.

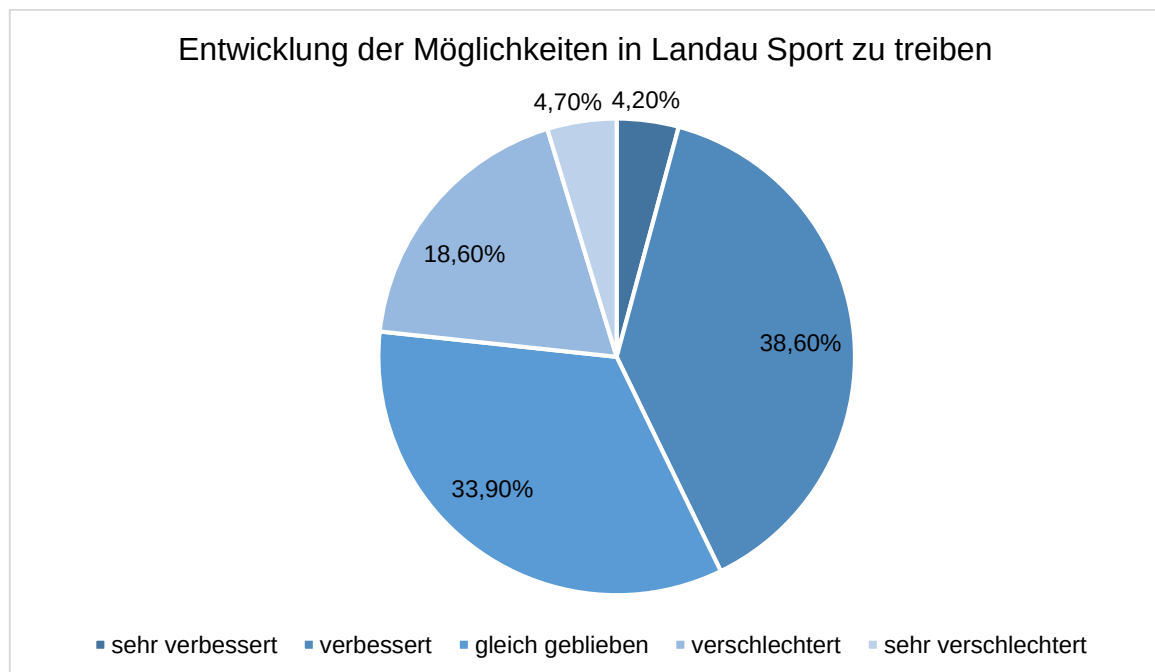


Abbildung 56: Entwicklung der Möglichkeiten in Landau Sport zu treiben

Daran anknüpfend geben etwa 38 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger an, dass ihnen Sportstätten und Bewegungsräume in Landau fehlen.

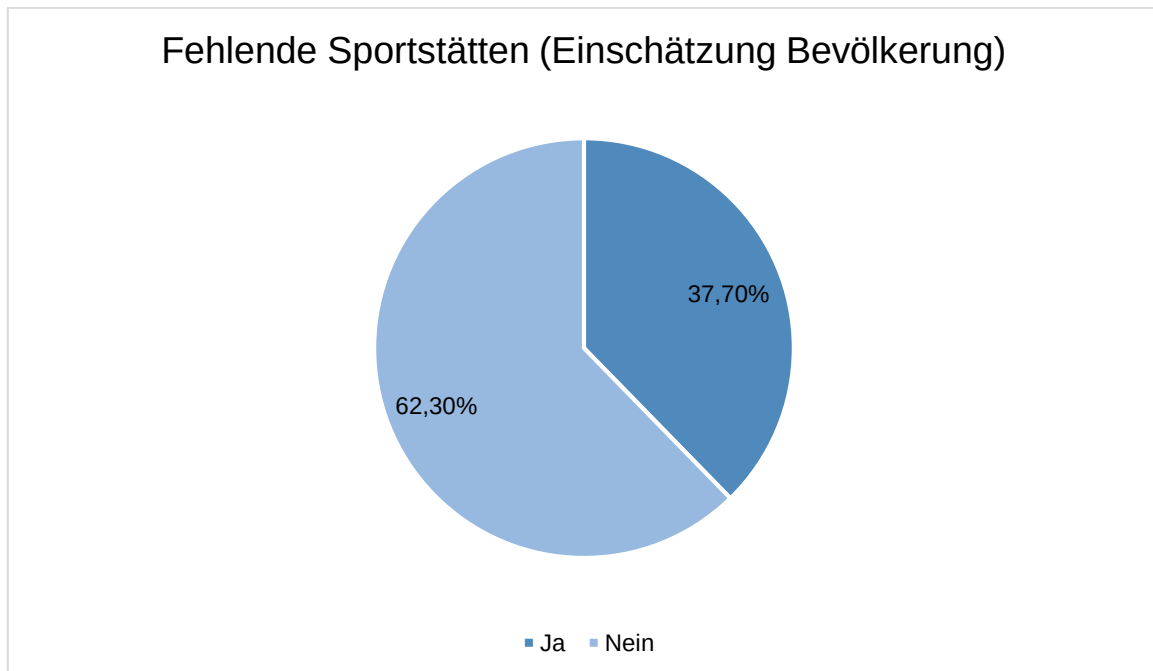


Abbildung 57: Fehlende Sportstätten

Nach den konkreten Anlagen gefragt, die aus Sicht der Befragten fehlen, konnten in Form von freien Antworten verschiedene Kategorien gebildet werden. In einer ersten Übersicht zeigt sich, dass die deutliche Mehrheit (93 Nennungen) der Bürgerinnen und Bürger hier die Sporthallensituation in Landau thematisiert. Es folgen alternative Sportflächen und der Bereich Schwimmbäder. Die nachfolgende Grafik gibt zu den Häufigkeiten eine Gesamtübersicht:

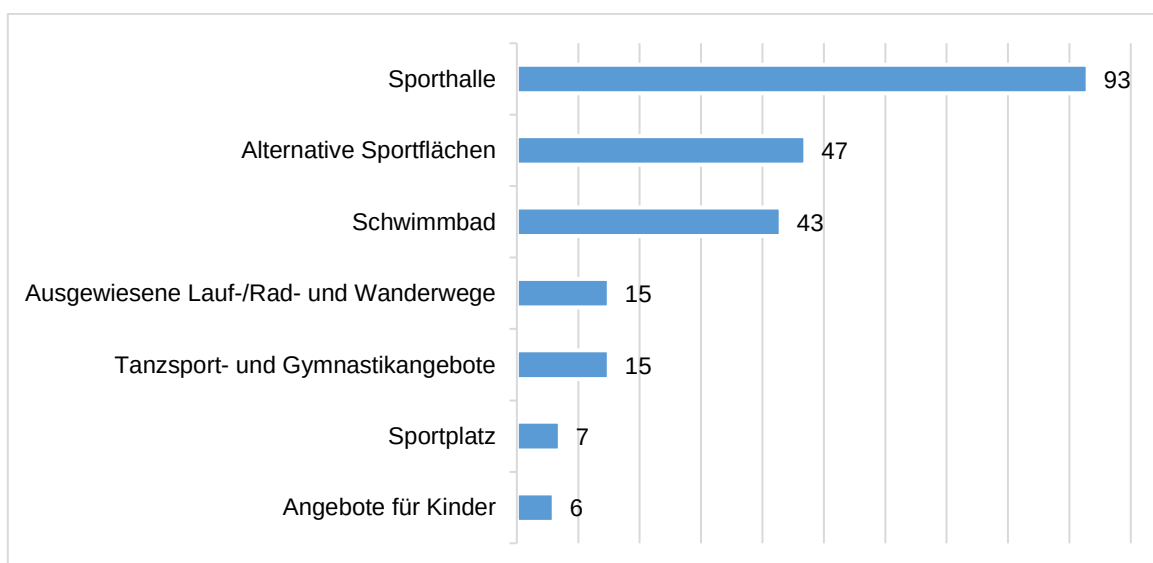


Abbildung 58: Fehlende Sportstätten (freie Antworten – Kategorien)

Aufgrund der vielfältigen Hinweise und Anregungen aus der Bevölkerung zu den fehlenden Sportstätten in Landau wurden den Oberkategorien (siehe Abbildung 36) einzelne Aussagen zugeordnet. Diese stellen eine Zusammenfassung der verschiedenen Aussagen der Bevölkerung dar und werden nachfolgend dargestellt.

Tabelle 31: Aussagen zu fehlenden Sportstätten

Kategorie	Aussagen (Zusammenfassung)
Sporthallen	• weitere Sporthallenzeiten • Neubau Sporthallen • Zuschauertribüne
Alternative Sportflächen	• Kletterhalle • Beachvolleyballfelder • Basketballfelder • Soccerhalle • Badmintonfelder
Schwimmbad	• 50-Meter Schwimmbahnen • größeres Schwimmbad
Ausgewiesene Lauf-, Rad-, Wanderwege	• Beschilderung • besserer Ausbau
Tanzsport- und Gymnastikangebote	• Yoga • Pilates • Zumba
Sportplätze	• Kunstrasenplätze • Bolzplätze
Angebote für Kinder	• Kinderspielplätze

Es zeigt sich, dass vor allem im Bereich der Sporthallen seitens der Bevölkerung Mehrbedarf an Nutzungskapazitäten besteht. Der konkrete Wunsch nach weiteren Nutzungszeiten in Sporthallen, sowie der Neubau von Hallen verdeutlichen dies.

Neben diesen konkreten anlagenbezogenen Bedarfen besteht in der Bevölkerung hohes Interesse an alternativen Sport- und Bewegungsräumen. Die vielfältigen Nennungen (vgl. Tabelle 30) unterschiedlicher Sport- und Bewegungsformen verdeutlicht,

dass die nachgefragten Anlagen möglichst multifunktional ausgerichtet sein sollten, um möglichst vielen Menschen das Ausüben verschiedener Sport- bzw. Bewegungsformen zu ermöglichen. Hierzu bieten sich entsprechende Sportfelder an, die über möglichst vielfältige Linierungen und Geräte (z.B. Basketballkörbe, Tore, Fitnessgeräte) verfügen.

Im Schwimmbadbereich zeigt sich ein deutlicher Wunsch der Bevölkerung nach Erweiterung der Wasserfläche. Hervorzuheben ist, dass verstärkt der Wunsch nach einem 50 Meter Schwimmbecken geäußert wird. Ergänzt werden diese Anregungen mit allgemeinen Forderungen nach einem „größeren Schwimmbad“.

Diese freien Antworten lassen sich mit den abgefragten Investitionsprioritäten der Bevölkerung verbinden. Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Rahmen der Befragung darum gebeten, ihre Schwerpunkte für Investitionen in Bau und Sanierung von Sportstätten zu benennen. Dabei zeigte sich ebenfalls, dass die Bereiche Sporthalle, alternative Sporträume und Schwimmbäder für die Bevölkerung die Schwerpunkte künftiger Investitionen in die Sportstätteninfrastruktur bilden.

Im Bereich der Sanierungsmaßnahmen vergeben die Bürgerinnen und Bürger durchschnittlich die meisten „Mittel“ (den Befragten standen 100 Punkte zur Verfügung, die sie auf die unterschiedlichen Anlagentypen verteilen sollten) zur Sanierung von Sporthallen (25,9). Es folgen die öffentlich zugänglichen Sporträume und die Bäder.

Tabelle 32: Investitionsprioritäten Sanierung

	Sanierung von Fußballplätzen und Stadien	Sanierung öffentlich zugänglicher Sportmöglichkeiten im Freien	Sanierung von Sporthallen	Sanierung von Schwimmbädern
Mittelwert	20,3	24,2	25,9	23,0
Median	20,0	20,0	20,0	20,0

Gefragt nach Investitionen in den Neubau von Sport- und Bewegungsräumen dominiert innerhalb der Bevölkerung der Bau von Sporthallen (38,3). Etwa ein Drittel der Gelder würden die Befragten für Neubauten im Bereich der Schwimmbäder ausgeben. Dies deckt sich (ähnlich wie im Sporthallenbereich) mit den gemeldeten Mehrbedarfen an Nutzungszeiten bzw. Wasserfläche.

Tabelle 33: Investitionsprioritäten Bau

	Bau von Fußballplätzen	Bau öffentlich zugänglicher Sportmöglichkeiten im Freien	Bau von Sporthallen	Bau von Schwimmbädern
Mittelwert	18,1	31,1	38,3	34,5
Median	15,0	30,0	30,0	30,0

Für die öffentlichen zugänglichen, alternativen Sport- bzw. Bewegungsangebote im Freien zeigt sich unter der Bevölkerung ebenfalls ein Interesse, hier in Neubauten zu investieren.

8.2.6 Bewegungsparcours

Das Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung wurde durch die Abfrage konkreter Ausstattungsmerkmale eines neu zu schaffenden Sport- und Bewegungsparcours in eine Präferenztable übertragen. Diese kann dazu dienen, bei der planerischen Ausgestaltung auf die tatsächlichen Bedarfe der Bevölkerung einzugehen und so eine bedarfsorientierte und nachhaltige Sportstättenentwicklung in Landau zu fördern.

Die Auswertung zeigt dabei eine Präferenz der Bevölkerung Landaus für öffentliche Toiletten sowie Geräte zur Koordinationsförderung und Abstellplätze für Fahrräder. Sehr wichtig ist für die Menschen auch hier der soziale Aspekt von Sport und Bewegung. So geben 55,2 Prozent an, dass es an einem solchen Standort Sitz- und Ruhemöglichkeiten geben sollte. Ebenso wichtig sehen die Menschen Geräte für das Ausdauertraining und den Gesundheitssport an. Für 47,9 Prozent ist eine gut beleuchtete Anlage von Bedeutung, um diese auch am Abend gut nutzen zu können. Von nachgeordneter Bedeutung sind Verpflegungsangebote, Lagermöglichkeiten und Freizeitspiele.

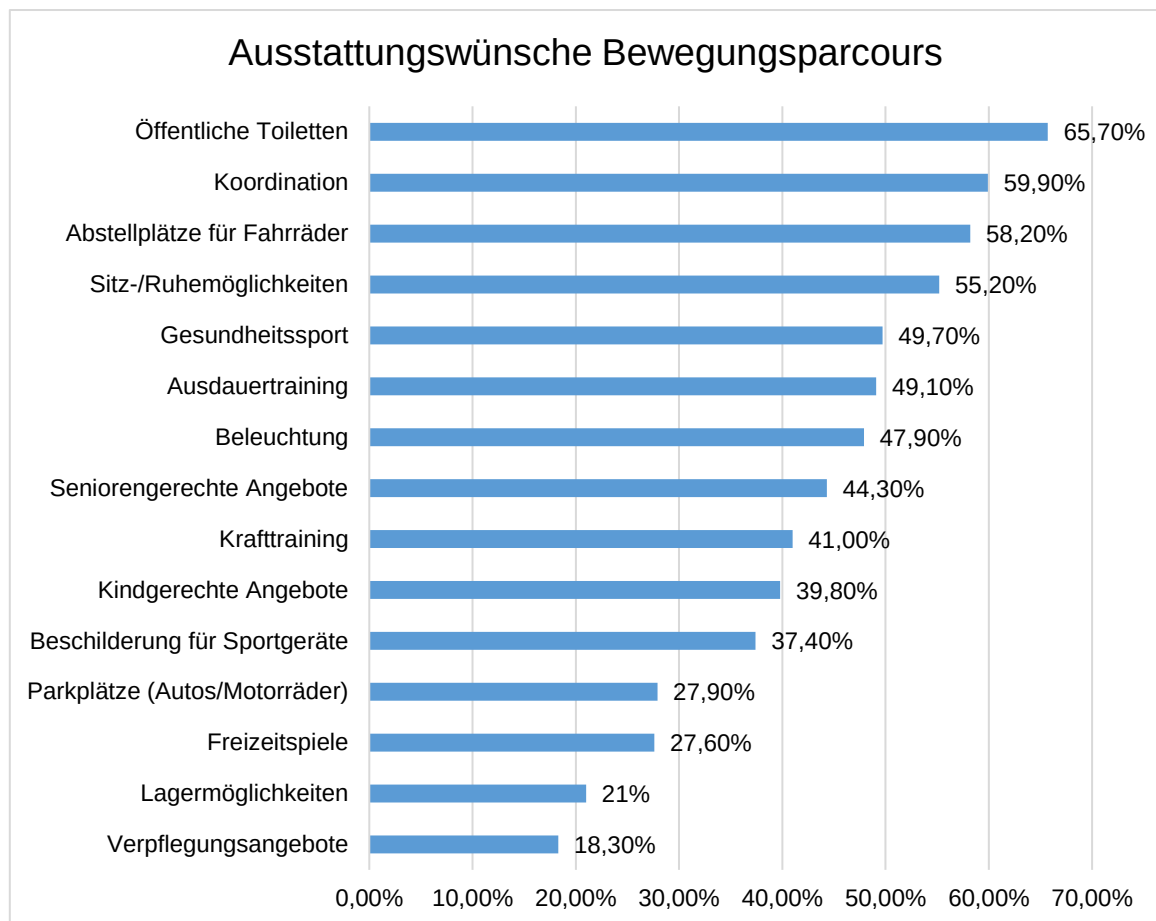


Abbildung 59: Ausstattungsünsche Bewegungsparcours

Die Menschen wurden zudem gefragt, an welchem Standort ein solcher Bewegungsparcours entstehen sollte. Mit 27,6 Prozent wünschen sich die meisten den Goethepark als zukünftigen Standort, gefolgt von den Reiterwiesen und der Queichwiese. Weniger beliebt als Standort sind die Landschaftsachse, der Ostpark sowie der Nordpark.

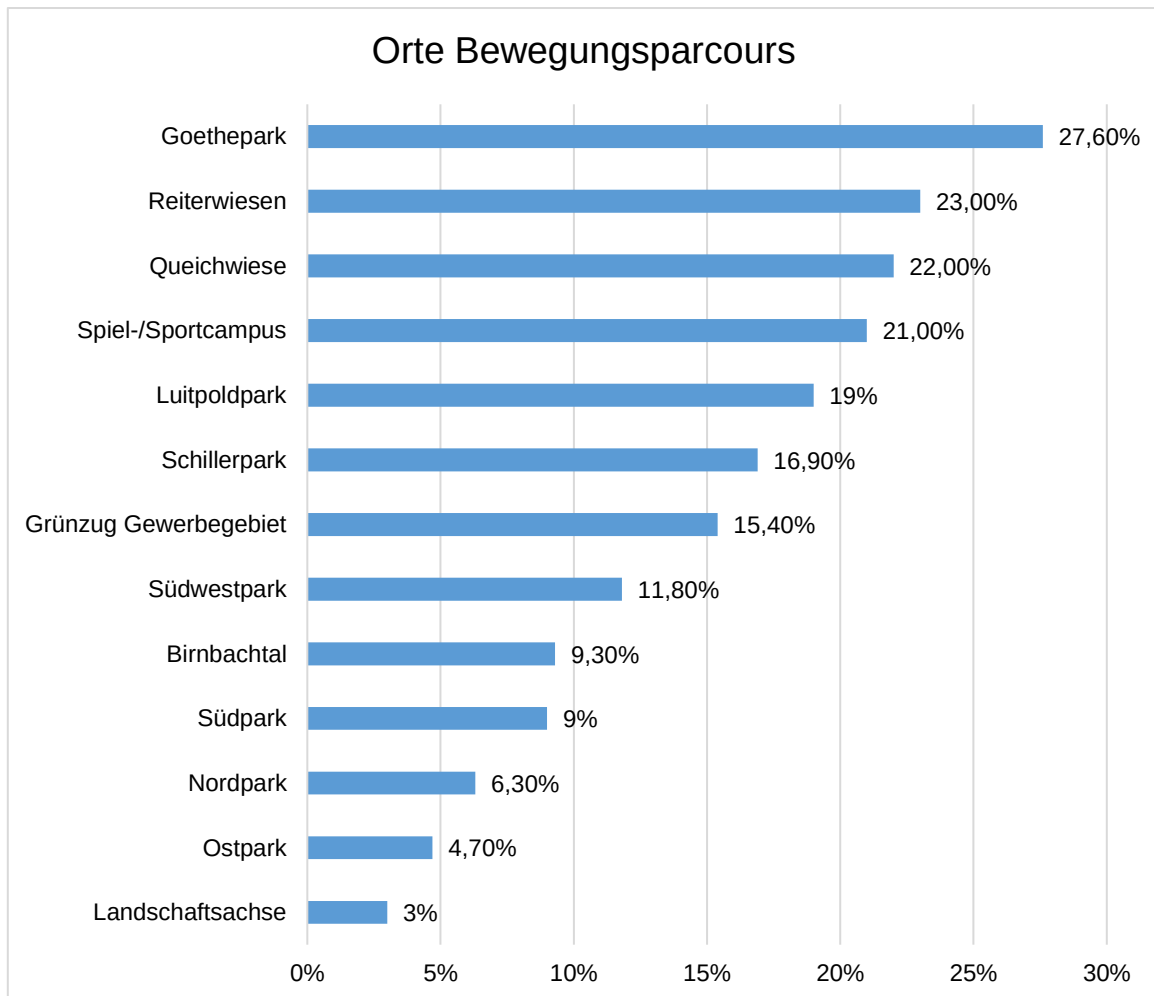


Abbildung 60: Orte Bewegungsparcours

8.2.7 Soziodemografische Merkmale

Das Kapitel soziodemografische Merkmale beinhaltet allgemeine Informationen der Stichprobenbefragung. Dazu gehören neben dem Geschlecht der Befragten das durchschnittliche monatliche Einkommen sowie die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen. Weitere Informationen zum Gesundheitszustand, dem Schul-, Berufs- oder Universitätsabschluss, können den Abbildungen entnommen werden.

Die Auswertung der Befragung zeigt, dass 51,4 Prozent Männer und 48,6 Prozent Frauen teilgenommen haben.

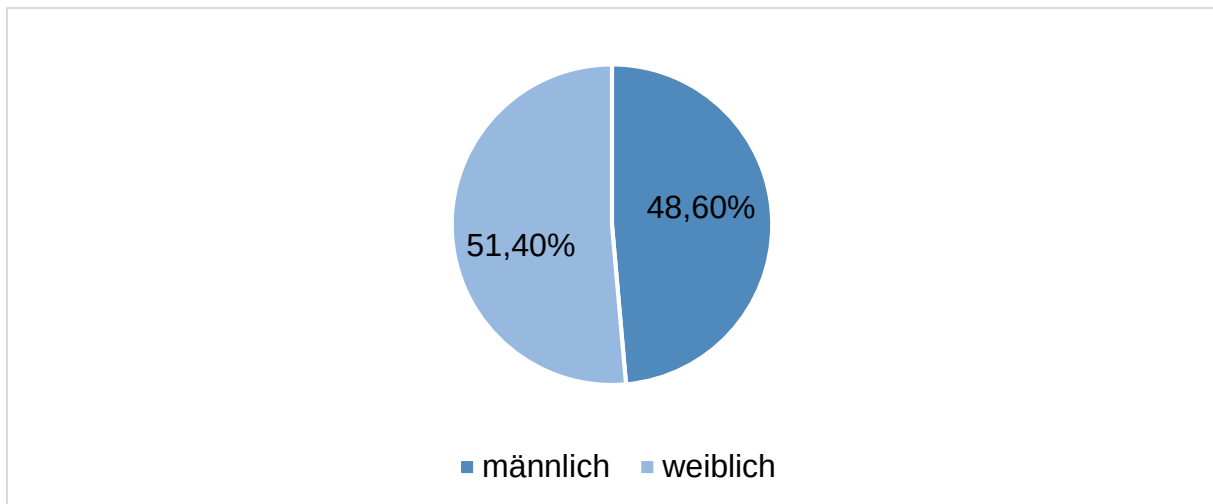


Abbildung 61: Geschlechteraufteilung Bevölkerungsbefragung

Dabei liegt das monatliche Nettoeinkommen bei ungefähr jedem dritten Haushalt bei 4.000 Euro und mehr. Jeder fünfte Haushalt gibt an, dass ihm monatlich zwischen 3.000 und 4.000 Euro zur Verfügung stehen.

In wiederum jedem dritten Haushalt beträgt das monatliche Nettoeinkommen 1.500 bis 3.000 Euro. Nur etwa zehn Prozent der Befragten geben an, dass sie weniger Geld verdienen.

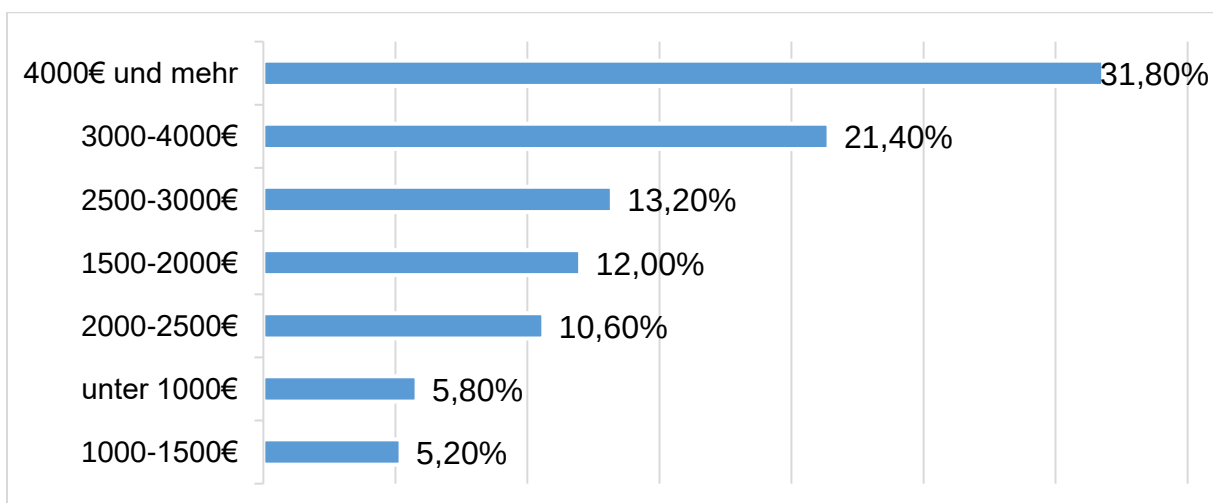


Abbildung 62: Durchschnittliches Nettoeinkommen

Aus der Stichprobenziehung wird zudem erkenntlich, dass etwa 40 Prozent in einem Zweipersonenhaushalt leben. Zu dritt bzw. zu viert lebt jeder fünfte Landauer, jeder Zehnte wiederum alleine.

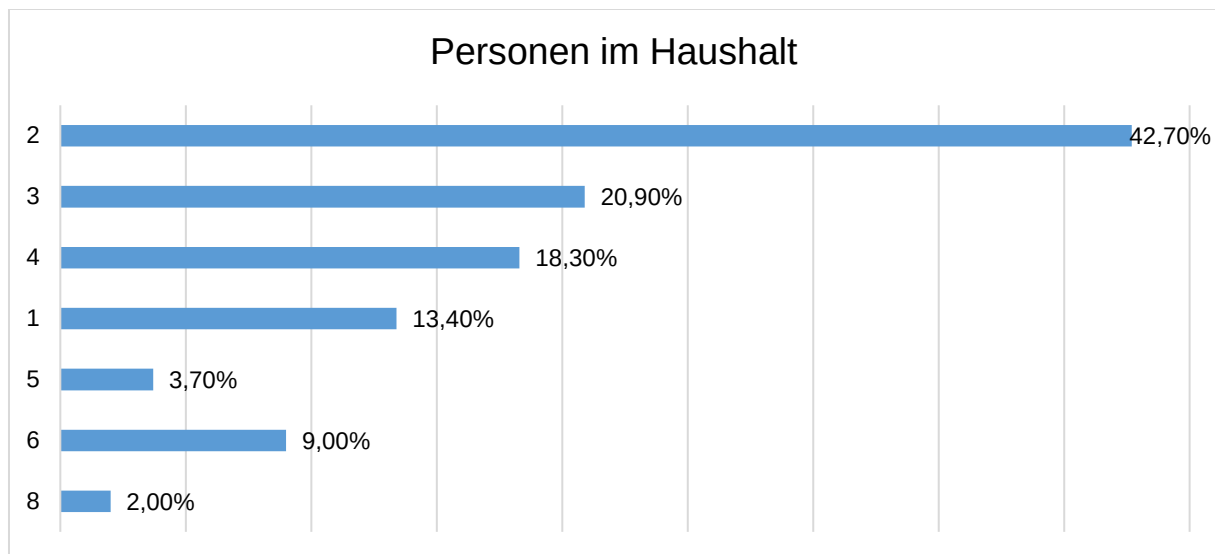


Abbildung 63: Personen im Haushalt

Grundsätzlich kann der Gesundheitszustand innerhalb der Landauer Bevölkerung als gut bezeichnet werden. Immerhin 75 Prozent geben an, dass ihr Gesundheitszustand „sehr gut“ (14,5 Prozent) oder „gut“ (61,9 Prozent) ist. 20 Prozent der Befragten sehen ihre körperliche Verfassung als durchschnittlich an und lediglich drei Prozent sagen, dass sie sich gesundheitlich in einem schlechten Zustand befinden.

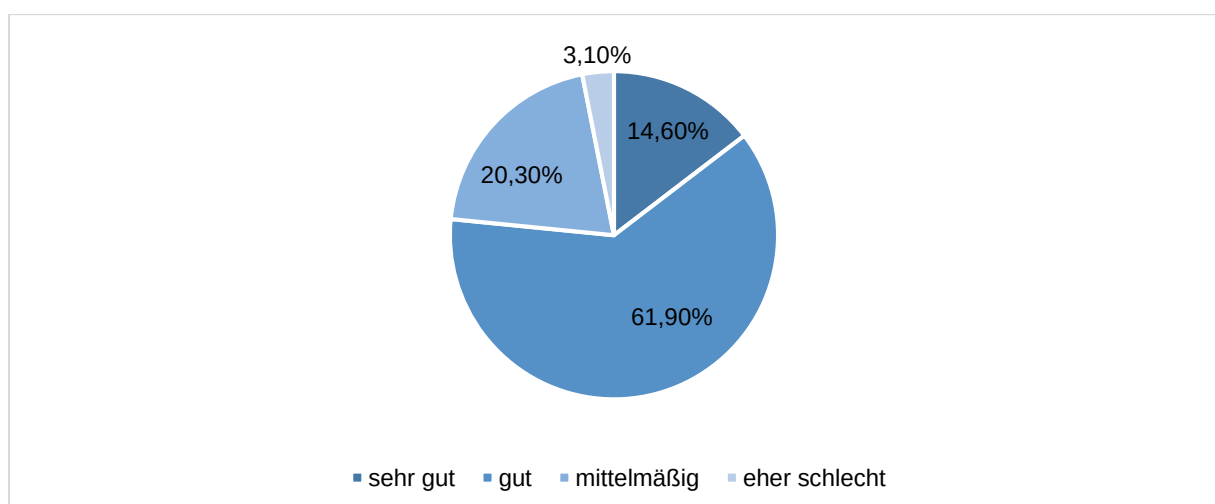


Abbildung 64: Gesundheitszustand der Bevölkerung

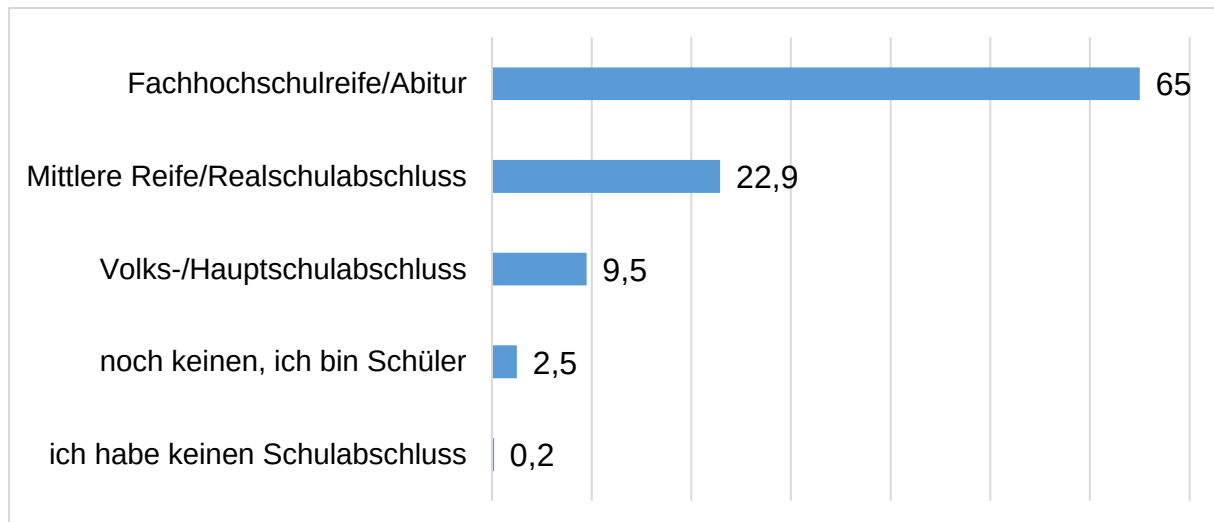


Abbildung 65: Höchster Schulabschluss

Wie in der Grafik zu erkennen ist verfügen zwei Drittel der Befragten über die Fachhochschulreife oder das Abitur. Zudem geht aus der Stichprobenbefragung hervor, dass etwas mehr als 40 Prozent einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss besitzen. Jede dritte befragte Person hat eine abgeschlossene Berufsausbildung. Lediglich ein kleiner Anteil besitzt weder einen Schul- noch einen Berufsabschluss.

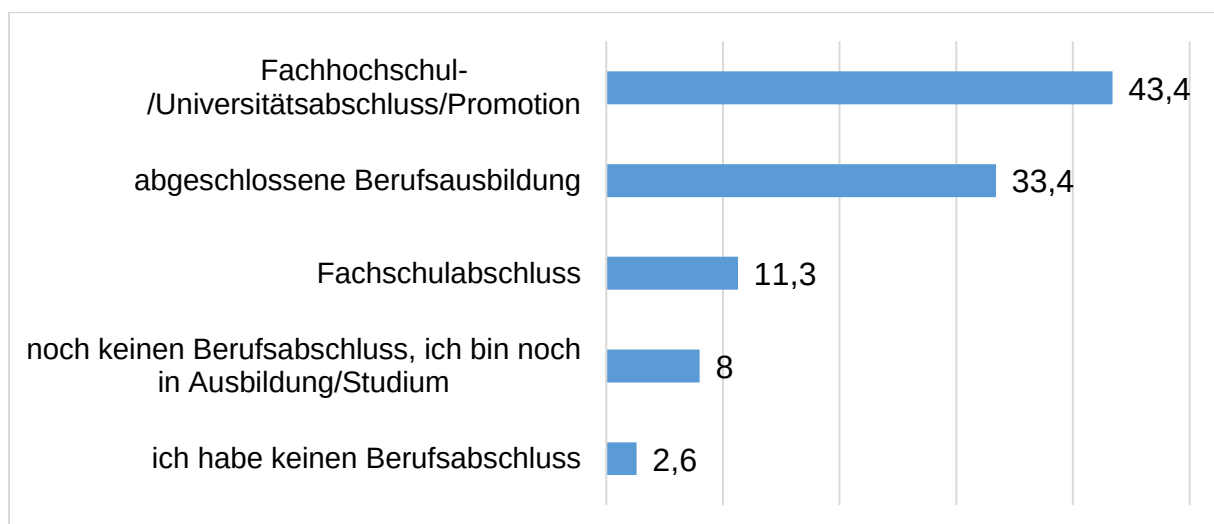


Abbildung 66: Höchster beruflicher Abschluss

8.2.8 Geschlechter- und Alterssensible Auswertung

Die Daten wurden im Rahmen der Auswertung auch auf geschlechter- oder alterssensible Auffälligkeiten hin geprüft. Mit entsprechenden Hinweisen ist es möglich, die Handlungsempfehlungen noch stärker auf die jeweiligen Gruppen anzupassen. Vorab lässt sich insgesamt allerdings feststellen, dass es nur recht wenige Auffälligkeiten in den jeweiligen Gruppen gibt. Um eine Aussage treffen zu können, ob es unterschiedliche Bewertungen innerhalb der Gruppen gibt, wurde auf „Signifikanzen“ getestet. Die statistische Signifikanz kann Aufschluss darüber geben, ob sich statistische Ergebnisse über die erhobene Stichprobe hinaus auf eine Grundgesamtheit verallgemeinern lassen. Es kann beispielsweise danach gefragt werden, ob der Unterschied in den Mittelwerten in zwei Gruppen nur zufällig vorliegt, oder ob dieser auch in der restlichen Population dieser beiden Gruppen wahrscheinlich ist.

8.2.8.1 Geschlechtersensible Auswertung

Im ersten Schritt wurden die Zufriedenheiten geprüft. Dabei fällt auf, dass die weiblichen Befragten (2,18) signifikant zufriedener mit dem Sportangebot in Landau sind als die männlichen (2,35). Bei der allgemeinen Zufriedenheit ist dagegen kein Unterschied festzustellen. Weitere signifikante Unterschiede finden sich bei der Bewertung der Sportanlagen. So wird die Situation insgesamt als durchaus problematisch gesehen, aber die männlichen Befragten stufen die Sporthallen- und Sportstätten-situation (4,36/3,56) nochmals kritischer ein als die weiblichen Befragten (4,00/3,52). In einem zweiten Schritt wurde überprüft, ob unterschiedliche Motivationsstrukturen für Sport und Bewegung bei Männern und Frauen vorliegen. Folgende Aspekte wurden dabei signifikant unterschiedlich bewertet:

Tabelle 34: Motivation nach Geschlecht

Motivation	Männliche Befragte	Weibliche Befragte
Warum Sport: wegen des Nervenkitzels	1,87	1,45
Warum Sport: weil ich im Wettkampf aufblühe	2,01	1,53
Warum Sport: um neue Energie zu tanken	3,74	3,93
Warum Sport: um mein Gewicht zu regulieren	3,12	3,63
Warum Sport: um abzunehmen	2,51	3,00
Warum Sport: um mich mit anderen zu messen	2,04	1,55
Warum Sport: wegen meiner Figur	2,78	3,28
Warum Sport: um sportliche Ziele zu erreichen	2,70	2,26
Warum Sport: vor allem aus Freude an der Bewegung	3,51	3,79

Es fällt auf, dass die männlichen Befragten eher die Motive zustimmend bewerten, welche die Wettkampfausprägungen des Sports betreffen, wie beispielsweise „Nervenkitzel“ oder „sich mit anderen zu messen“. Bei den weiblichen Befragten sind es eher Motivlagen wie „abnehmen“ oder „Energie tanken“, die eine höhere Zustimmung erfahren.

Bei den Gründen, weshalb die Befragten „keinen Sport“ ausüben lassen sich keine Auffälligkeiten feststellen. Klarer sind hingegen die Unterschiede bei den einzelnen Sportarten.

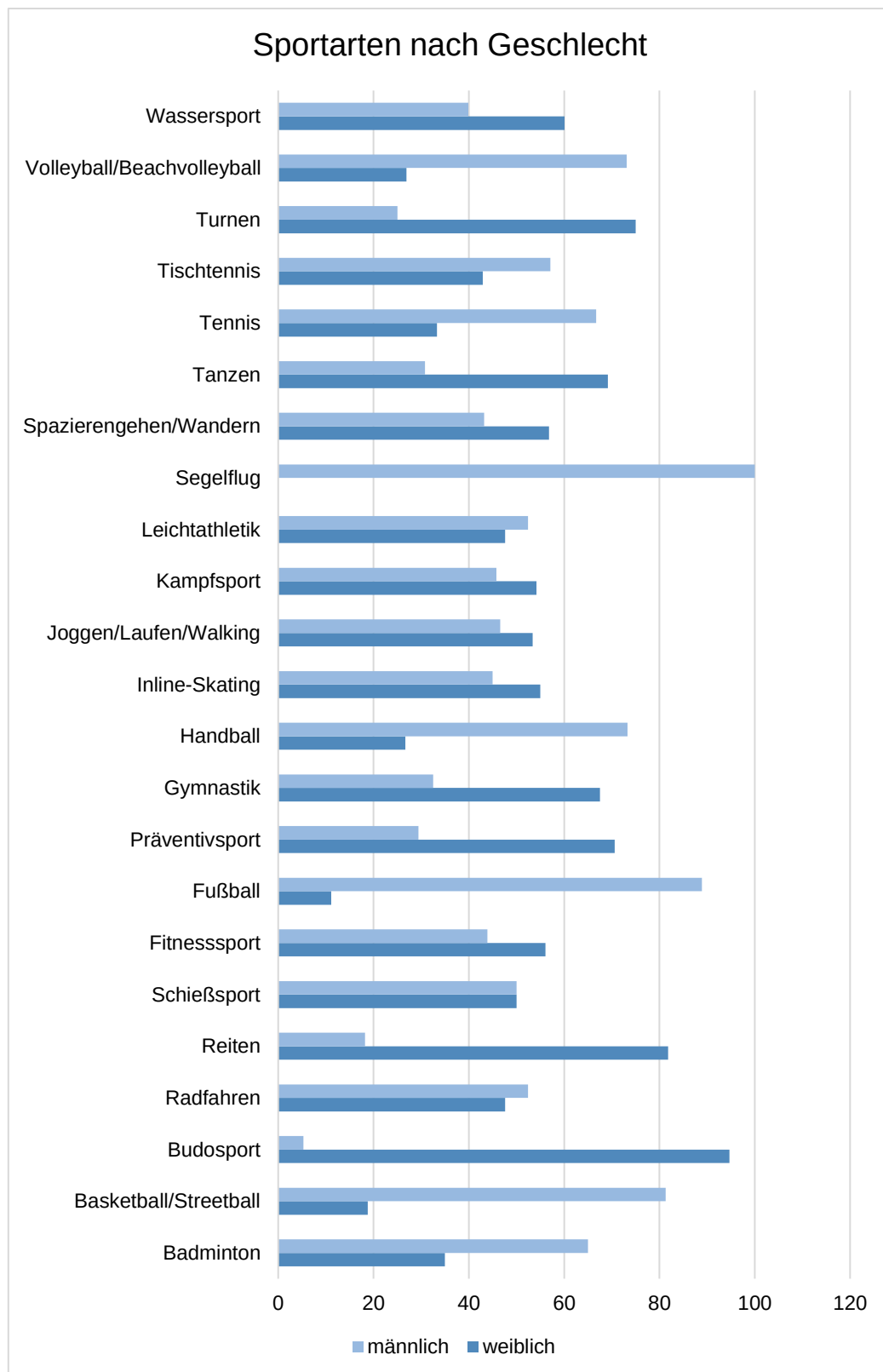


Abbildung 67: Sportarten nach Geschlecht

Insbesondere bei den Sportarten „Fußball“ und „Reiten“ lassen sich deutliche Unterschiede feststellen. So geben deutlich mehr männliche Befragte an, dass sie aktuell

Fußball spielen, wohingegen mehr weibliche Befragte das Reiten als ausgeübte Sportart angeben. Weitere klare Auffälligkeiten findet man bei „Budosport (Yoga, Tai Chi, etc.)“, „Handball“ oder „Volleyball/Beach-Volleyball“. Die Analyse verdeutlicht, dass männliche Befragte eher die Mannschaftssportarten bevorzugen. Marginale Unterschiede sind bei der Organisation der Sportarten festzustellen. Es fällt auf, dass etwas mehr weibliche Befragte (ca. 38 Prozent) das „Fitnessstudio“ angeben, wohingegen nur ca. 25 Prozent der männlichen Befragten dort ihren Sport ausüben. Im Gegensatz dazu sind mit ca. 56 Prozent deutlich mehr männliche Befragte Mitglied in einem Sportverein. Auch die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sport werden signifikant häufiger von männlichen Befragten ausgeübt.

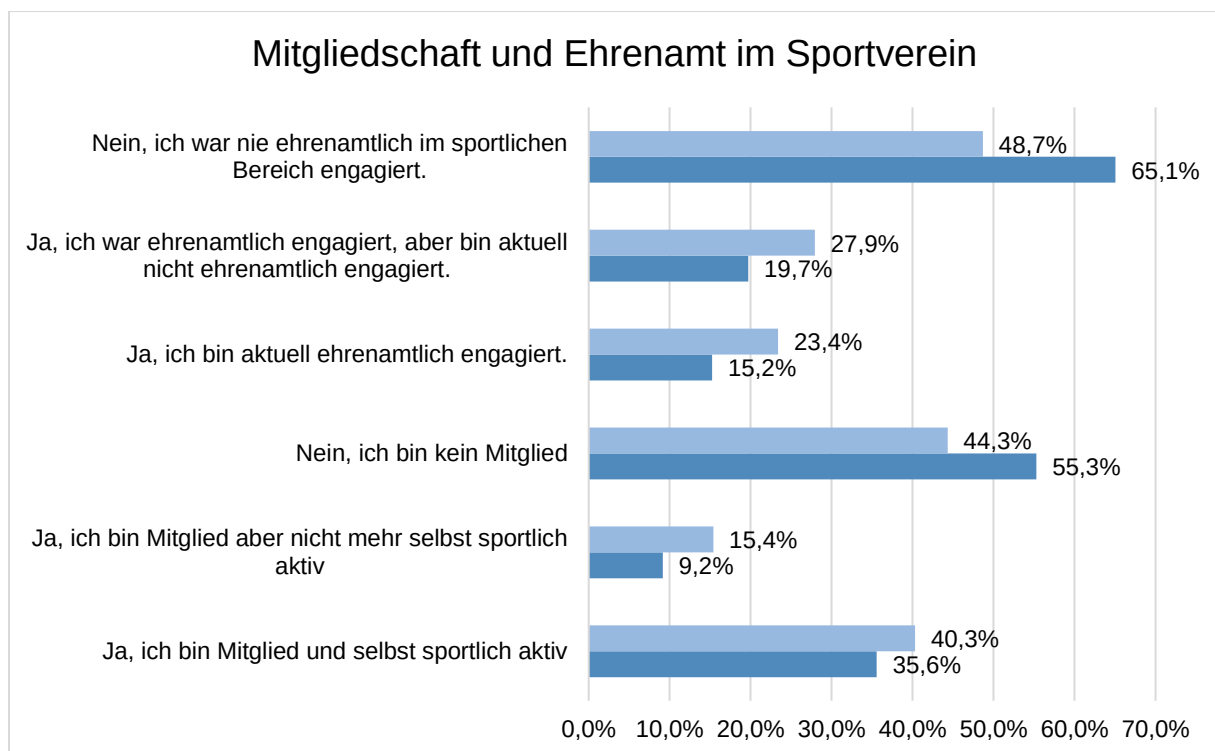


Abbildung 68: Mitgliedschaft und Ehrenamt nach Geschlecht

Auch die Aussagen zu einem möglichen Bewegungspark wurden auf unterschiedliche Aussagen zwischen weiblichen und männlichen Befragten hin überprüft. Es lässt sich feststellen, dass die weiblichen Befragten bei nahezu allen Auswahlmöglichkeiten, eine höhere Zustimmung haben als die männlichen Befragten. Dabei sind deutliche Unterschiede bei den „Geräten für Ausdauertraining oder für Koordination“ auszu-

machen und auch die „Beschilderung“ der Geräte ist den weiblichen Befragten signifikant wichtiger als den männlichen. Dies ist vermutlich auf ein höheres Sicherheitsdenken in Verbindung mit einer Verletzungsprophylaxe der weiblichen Bevölkerung festzumachen. Auch die „Beleuchtung“ und die „Parkplätze“ werden von den weiblichen Befragten als wichtige Elemente angesehen. Hier lassen sich Anknüpfungspunkte für die geschlechtersensible Gestaltung von Sport- und Bewegungsräumen finden. Will man Sport und Bewegung von Frauen im öffentlichen Raum fördern, spielen Aspekte der Sicherheit eine wesentliche Rolle. Eine Möglichkeit ist hierbei eine entsprechende Beleuchtung. Darüber hinaus geht es um sichere Zuwege und ggf. Parkplätze direkt an der Anlage, um lange Wege zu vermeiden.

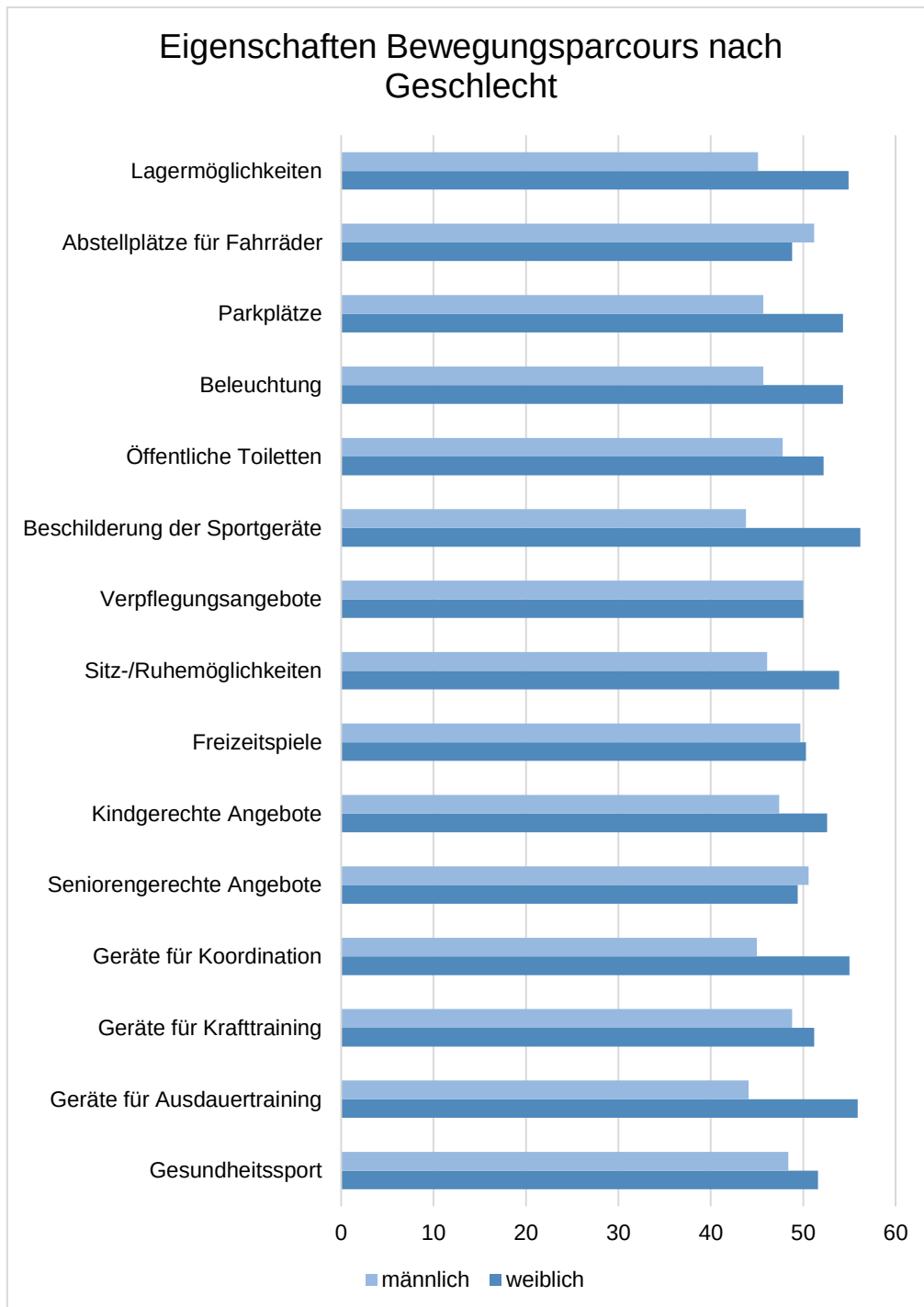


Abbildung 69: Eigenschaften Bewegungsparcours nach Geschlecht

Abschließend wurden auch die Investitionswünsche auf Unterschiede geprüft. Die Bausteine „Bau von öffentlich zugänglichen Sportmöglichkeiten“, „Bau von Schwimmbädern“ und „Sanierung von Schwimmbädern“ wurden hier von den Gruppen unterschiedlich bewertet, wobei sich die weiblichen Befragten für alle drei Punkte höhere Investitionen wünschen als die männlichen Befragten. Bei allen anderen Aspekten

konnten keine Unterschiede festgestellt werden. Schaut man sich aber die insgesamt stärkeren Zustimmungen bei den Eigenschaften eines eventuellen Bewegungsparcours an, so verdeutlichen diese Werte den Stellenwert einer öffentlich zugänglichen Sportmöglichkeit aus Sicht der weiblichen Bevölkerung.

Tabelle 35: Investitionswünsche nach Geschlecht

	Geschlecht	N	Mittelwert	Standardabweichung
Investition Sport: Bau öffentlich zugänglicher Sportmöglichkeiten im Freien ... Punkte	<i>weiblich</i>	151	33,384	19,9071
	<i>männlich</i>	157	27,459	18,3750
Investition Sport: Bau von Schwimmbädern ... Punkte	<i>weiblich</i>	87	34,149	25,5391
	<i>männlich</i>	72	20,210	22,9255
Investition Sport: Sanierung von Schwimmbädern ... Punkte	<i>weiblich</i>	123	23,68	18,940
	<i>männlich</i>	121	18,61	16,092

8.2.8.2 Altersspezifische Auswertung

Im Zuge des demographischen Wandels erscheint eine altersspezifische Betrachtung der Befragungsergebnisse zielführend. Hier sollen altersgruppenspezifische Besonderheiten ermittelt werden, die dann wiederum in die gesamte Planung einfließen können. Ziel ist es, herauszuarbeiten, ob bestimmte Altersgruppen ein spezifisches Sport- und Bewegungsverhalten aufweisen. Im ersten Schritt wurden auch sogenannte „Korrelationen“ berechnet. Dieser Wert zeigt die Beziehung zwischen zwei Variablen untereinander. Bei einer positiven Korrelation gilt „je mehr von Variable A, desto mehr von Variable B“ bei einer negativen Korrelation gilt „je mehr von Variable A, desto weniger von Variable B“.

Im Bereich der sportlichen Motive konnten nur marginale Korrelationen festgestellt werden. Die beiden einzig nennenswerten Korrelationen sind die beiden folgenden:

- je älter, desto weniger wird Sport ausgeübt, um sportliche Ziele zu erreichen
- je älter, desto weniger wird Sport ausgeübt, um sich von anderen Problemen abzulenken.

Auch in allen weiteren Bereichen (Zufriedenheiten, Investitionswünsche, etc.) konnten keine auffälligen Korrelationen festgestellt werden.

Schaut man sich die einzelnen Altersgruppen differenziert an, so werden Unterschiede deutlich. Für die Untersuchung wurden fünf Altersgruppen gebildet:

- 10-19 Jahre
- 20-39 Jahre
- 40-59 Jahre
- 60-80 Jahre
- Über 80 Jahre

Dabei muss die Altersklasse der Über 80-Jährigen für die Auswertungen vernachlässigt werden, da sich nur vier der Befragten in dieser Gruppe befinden.

So ist z. B. der „Nervenkitzel“ beim Sport für die Gruppe der 20-39-Jährigen signifikant wichtiger als für andere Altersgruppen. Der „Wettkampf“ ist für die jüngste Altersgruppe eine deutlich stärkere Motivation als für die Altersgruppen ab 40 Jahren. Im Gegensatz dazu ist die Regulierung des eigenen Körpergewichts für die jüngste Altersgruppe

keine Motivation für das Sporttreiben. Dies werten die Gruppen zwischen 20-39 Jahren sowie ab 40 Jahren signifikant anders. Für diese Gruppen ist die Regulierung des Körpergewichtes eine wichtige Motivation, um sich sportlich zu betätigen. Der Gesundheitsaspekt ist für die Altersgruppe der 60-80-Jährigen eine signifikant wichtigere Motivation als für die anderen Gruppen. Die Erreichung sportlicher Ziele ist dagegen für diese Altersgruppe weniger relevant als für die jüngeren Altersgruppen. Der Stressabbau wiederum steht für die Gruppe der 20-39-Jährigen bei der Entscheidung für die Ausübung einer Sportart im Vordergrund.

Die deutlichsten Unterschiede bei den Sportarten finden sich im Fußball, wo sich eher die jüngeren Altersgruppen wiederfinden oder im Bereich Gesundheitssport/Präventivsport, welcher wiederum eher von den älteren Gruppen ab 60 häufig ausgeübt wird. Das Gleiche trifft auch auf die Gymnastik zu. Für die mittlere Altersgruppe ist Joggen/Laufen/Walking die häufigste betriebene Sportart, allgemeine Leichtathletik wird hingegen signifikant häufiger von der jüngsten Altersgruppe ausgeübt. Diese findet sich wiederum überhaupt nicht bei den Sportarten „Spaziergehen/Wandern“ wieder. Die Mannschaftssportarten werden allgemein etwas häufiger von den jüngeren Altersgruppen bis 40 Jahre ausgeübt.

Wenn man sich die Gründe anschaut, weshalb die Befragten keinen Sport ausüben, so ist es bei den älteren Altersgruppen ab 40 Jahre häufiger der Fall, dass eine Erkrankung dabei eine Rolle spielt. Die weiteren Punkte in diesem Bereich sind unauffällig.

Auch in den Bereichen Mitgliedschaft in Sportvereinen und Ehrenamt sind Differenzen in den Altersgruppen festzustellen. Auffällig ist, dass über 70 Prozent der Altersgruppe zwischen 10-19 Jahren im Sportverein aktiv ist. Im Gegensatz dazu sind in allen anderen Altersgruppen zum Teil über die Hälfte der Mitglieder nicht in einem Sportverein aktiv. Ähnliches gilt für die ehrenamtlichen Tätigkeiten. Auch hier können die jüngsten bis zum Alter von 19 Jahren ein stärkeres Engagement vorweisen.

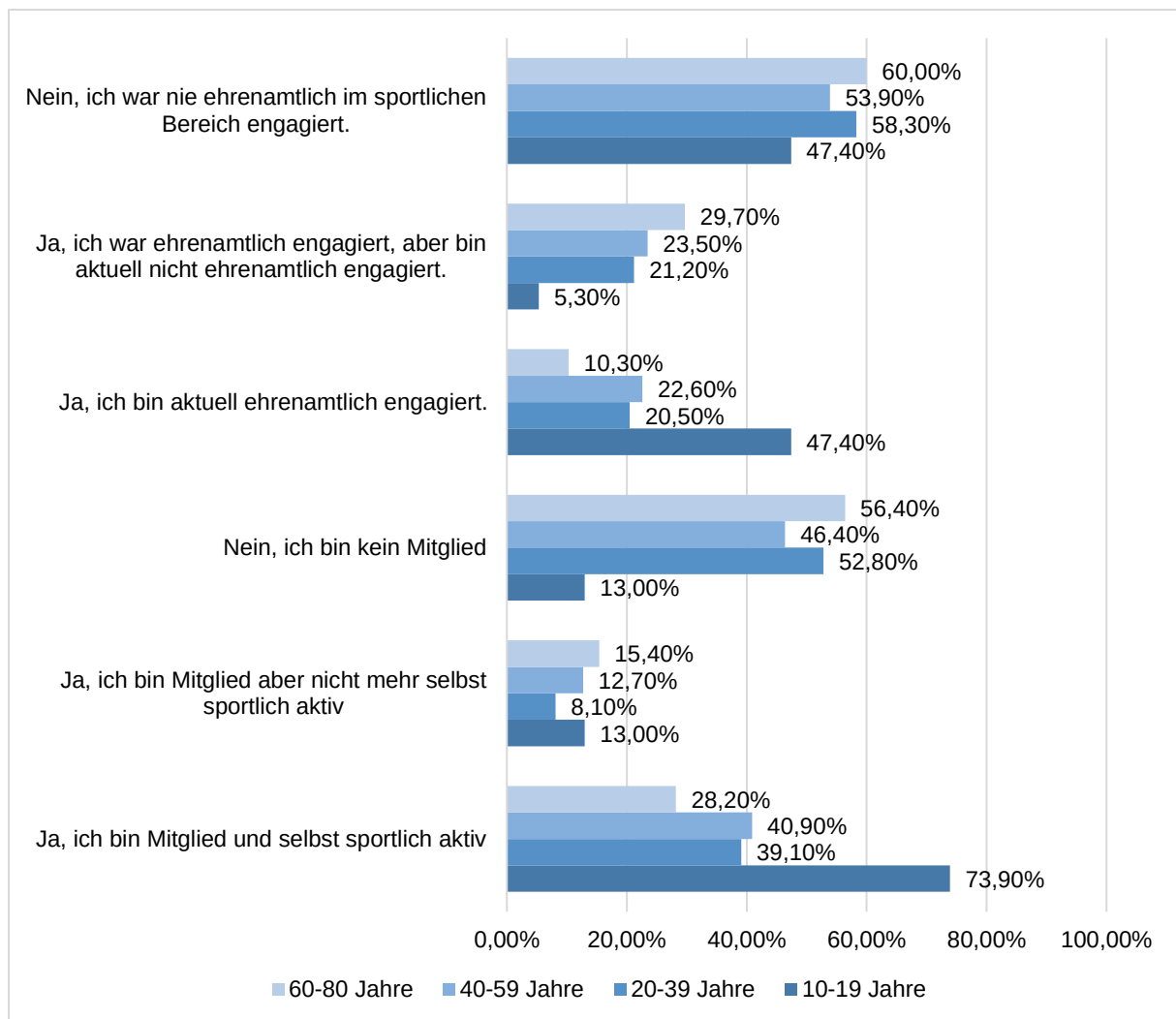


Abbildung 70: Mitgliedschaft und Ehrenamt nach Alter

Dies spiegelt sich auch in der Organisation der sportlichen Aktivität wieder. In der jüngsten Alterskategorie ist der Sportverein mit über 70 Prozent hier der häufigste Organisator. Im Gegensatz dazu finden sich in den älteren Klassen meist nur ca. 30 Prozent der Befragten im Sportverein wieder. Dagegen organisieren diese Altersklassen ihren Sport vorwiegend selbst, was im jüngsten Jahrgang deutlich seltener der Fall ist. Auch die Eigenschaften für einen zu bauenden Bewegungspark wurden nach den bestehenden Alterskategorien ausgewertet.

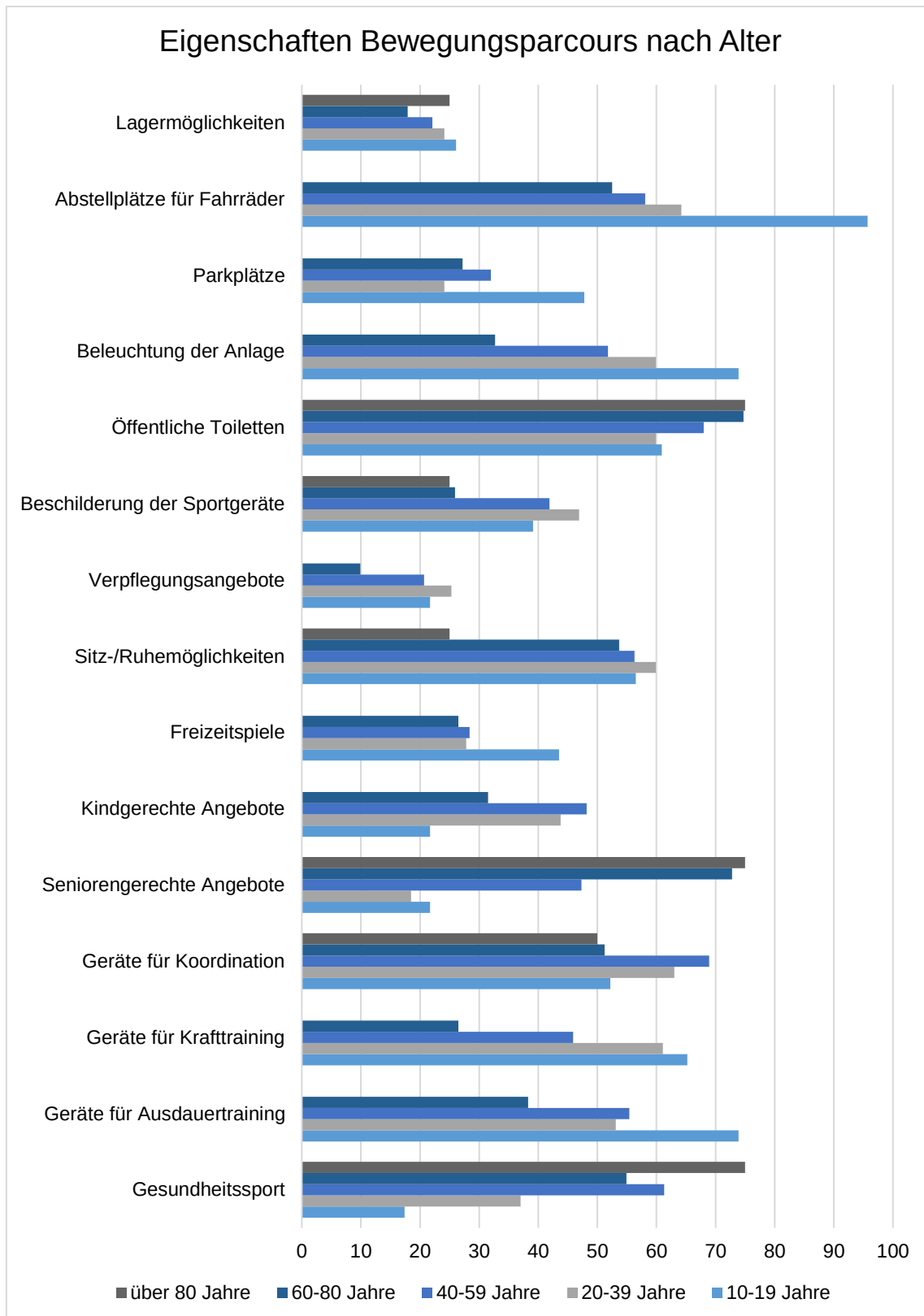


Abbildung 71: Eigenschaften Bewegungsparcours nach Alter

Die Geräte für Krafttraining z. B. sind in erster Linie für die jüngeren Jahrgänge eine sinnvolle Anschaffung. Im Vergleich dazu möchten die Jahrgänge ab 40 Jahre häufiger

Geräte für den Gesundheitssport anschaffen. Kindgerechte Angebote stehen für die Jahrgänge zwischen 20-39 Jahren im Fokus und Ruhe- und Sitzmöglichkeiten ist ein Aspekt, der von nahezu allen Gruppen als wichtiger Baustein für die Planung eines Fitness- und Bewegungsparks eingestuft wird.

Was die Wünsche für zukünftige Investitionen in den Landauer Sport angeht, sind so gut wie keine signifikanten Unterschiede zwischen den Altersklassen darzustellen. Einzig die Jahrgänge zwischen 20 und 39 Jahren geben einen signifikant höheren Investitionswunsch in die Sporthallen an als die 60-80-Jährigen. Die allgemeine Beurteilung der verschiedenen Sportstätten und die allgemeine Zufriedenheit zeigen ebenfalls keine auffälligen Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

8.2.8.3 Auswertung nach Haushaltseinkommen

Zusätzlich zu den geschlechter- und altersspezifischen Auswertungen, wurde auch eine Überprüfung der Daten aufgrund der unterschiedlichen Haushaltseinkommensgruppen vorgenommen. Auch hierfür wurden zunächst wieder Korrelationen gebildet. Dabei konnten keine auffälligen Unterschiede festgestellt werden. Eine genauere Betrachtung der verschiedenen Gruppen ist daher auch an dieser Stelle notwendig. Die Motivlagen zeigen keine unterschiedlichen Ausprägungen anhand der Haushaltsgruppen. Zudem liegen die Wertegruppen, auch was die Zufriedenheit der Sportstätten und des Lebens allgemein betrifft, sehr nah beieinander.

Bei den ausgeübten Sportarten wird der Fitnesssport in der Gruppe derjenigen mit einem Einkommen von 1.000 – 2.000 Euro am seltensten angegeben. Auch Gesundheits- und Präventivsport sowie Wassersport ist bei den beiden niedrigsten Einkommensgruppen deutlich weniger häufig zu finden als in den anderen Gruppen. Trotz dieser kleinen Auffälligkeiten finden sich keine signifikanten Unterschiede bei den Organisatoren des Sports. Wie in der untenstehenden Grafik zu sehen ist, gibt es auch bei den Themen „Mitglied im Sportverein“ und „Ehrenamtliche Tätigkeit“ nur geringe Unterschiede. So sind über 65 Prozent der Gruppe 1.000 bis 1.500 Euro nicht Mitglieder in einem Sportverein. Das ehrenamtliche Engagement wird häufig von Befragten aus der niedrigsten Einkommensstufe geleistet. Bringt man dies mit den Ergebnissen aus der altersspezifischen Untersuchung zusammen sieht man, dass in erster Linie die Jüngeren hier stark aktiv sind.

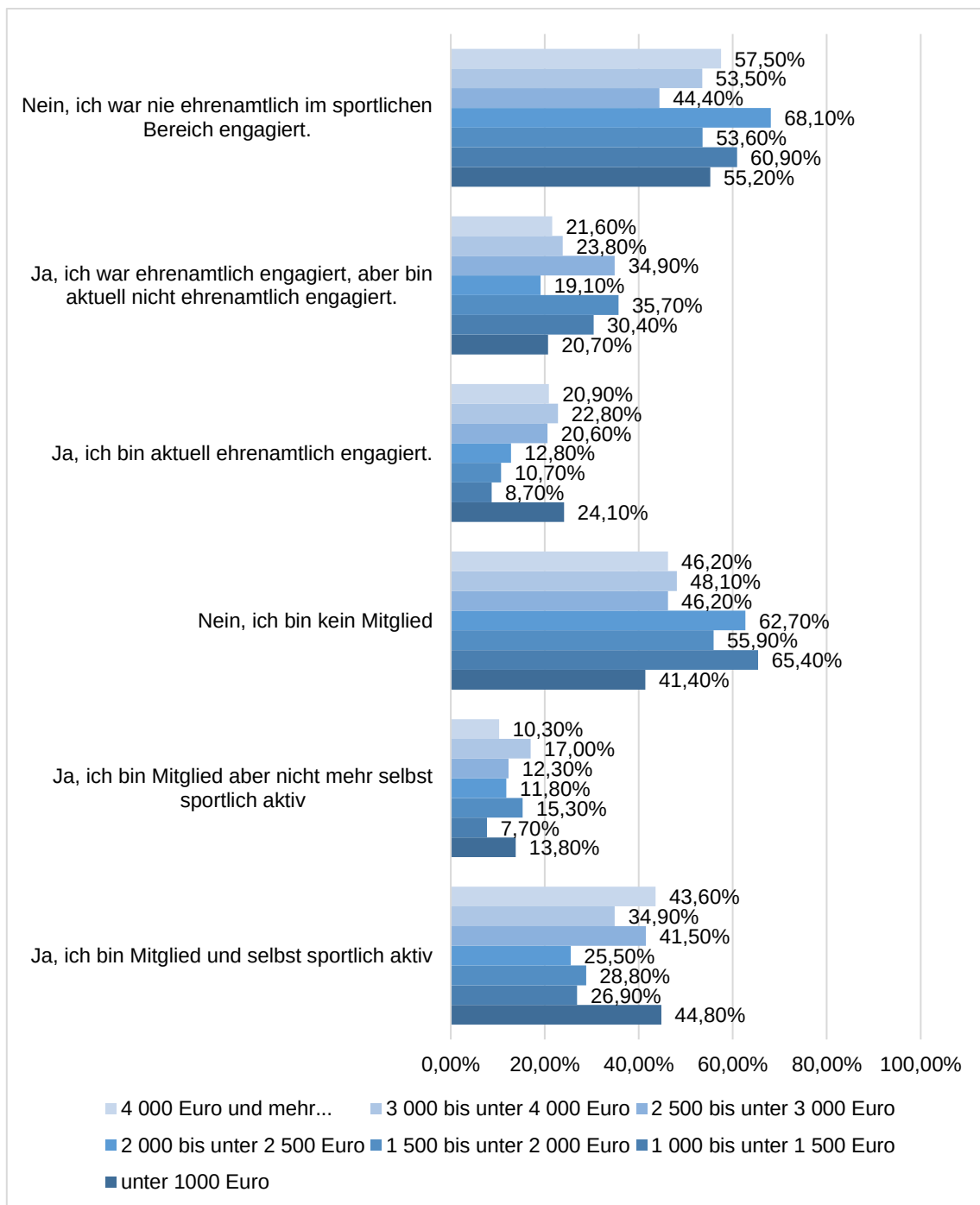


Abbildung 72: Mitgliedschaft und Ehrenamt nach Haushaltseinkommen

9 Schulbefragung

An der Befragung der Landauer Schulen nahmen insgesamt 16 von 22 Schulen teil. Das entspricht einem Rücklauf von 64 Prozent. Die Erhebungsinstrumente wurden vom ISE entwickelt, durch die Stadtverwaltung an die Schulen ausgegeben und abschließend im ISE ausgewertet. Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt und in den Kontext der gesamten Sportstättenentwicklungsstudie gesetzt.

9.1 Schulstrukturen

Die teilnehmenden Schulen repräsentieren nach eigenen Angaben insgesamt 7.128 Schülerinnen und Schüler¹⁶ unterschiedlicher Alters- und Klassenstufen. Zehn dieser 16 Schulen sind als Ganztagschulen konzipiert.

Zusammengefasst bieten diese Schulen 734 Sportstunden gemäß den Lehrplänen an.

Neben dem lehrplanmäßigen Sportunterricht geben 14 der befragten Schulen an, dass es an Ihrer Schule zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote gibt. Die Angebote sind dabei äußerst vielfältig. Einen Schwerpunktbereich bilden die AGs im Ganztagsschulbereich. Hier werden von den Schulen unterschiedlichste Sportarten angeboten (z.B. Ballsportarten, Rope-Skipping, Klettern, Turnen, Tanzen, Schwimmen). Teilweise werden Bewegungswerkstätten oder „Bewegtes Lernen“ angeboten.

Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, dass die Landauer Schulen über ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot jenseits des Lehrplans verfügen und dies vor allem in den Nachmittagsstunden im Ganztagsbereich umsetzen.

¹⁶ Schuljahr 2016/2017

9.2 Kooperationen

Gefragt nach Kooperationen mit Sportvereinen (vgl. Frage 9) geben 40 Prozent der Schulen an, mit Sportvereinen aus Landau zusammenzuarbeiten.

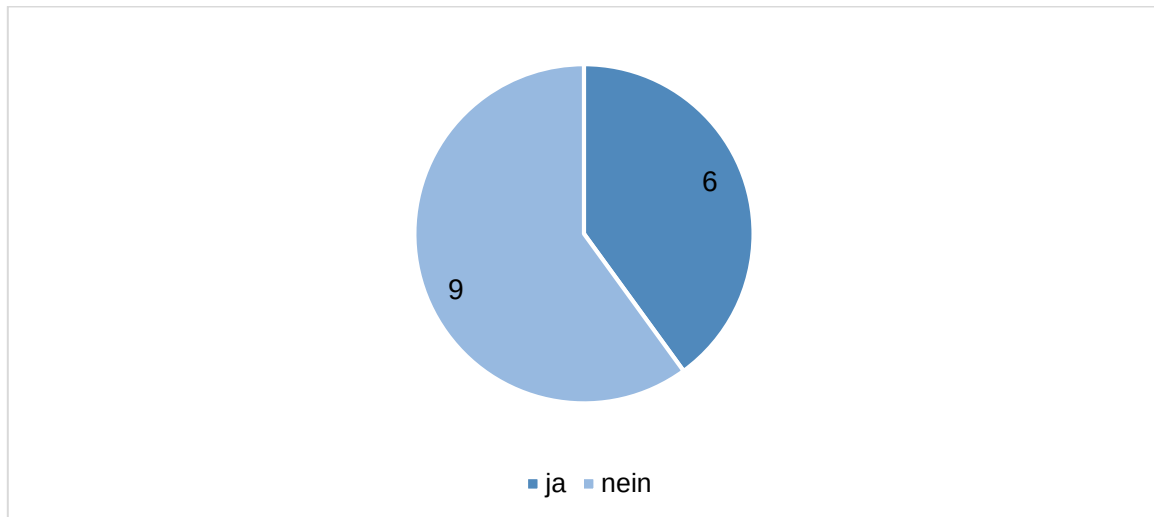


Abbildung 73: Frage 9: Gibt es Kooperationen mit Sportvereinen?

Folgende Kooperationen finden in diesen Bereichen statt:

Tabelle 36: Kooperationen der Schulen

Verein	Kooperation
ASV Landau	Basketball
SV Landau West	Fußball
Boxverein Landau	Boxkurse
SV Bornheim	Einzelne Aktionen (z.B. Handballtag)
SV Dammheim	Einzelne Aktionen
SSC Landau	Schwimmen
DLRG Landau	Schwimmen/Rettungsschwimmen
Verein für Bewegungsförderung	Keine Angaben

Ebenso finden weitere Kooperationen mit lokalen und auch regionalen Vereinen statt. Dazu zählen z.B. Klettersportangebote mit dem DAV Kaiserslautern

Darüber hinaus wurden solche Kooperationsmodelle auch kritisch hinterfragt. Es wurde nach den Problemen bzw. Hinderungsgründen aus Sicht der Schulen gefragt. Die Schulen gaben nachfolgende Gründe an, die einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen entgegenstehen:

- Die Schule ist keine Ganztagschule und hat keinen Bedarf an solchen Kooperationen im Nachmittagsbereich
- Die Schule greift auf Sportstudenten zurück, die z.B. Sport-AGs am Nachmittag betreuen
- Die Schulen finden kein passendes Angebot bzw. keine passenden Kooperationsmöglichkeiten der Sportvereine
- Die Schule verfügt nicht über eigene bzw. geeignete Sportstättenkapazitäten, um solche Angebote durchzuführen

9.3 Sportstätten-situation

Ein Schwerpunktbereich der Schulabfrage bildeten die Sportstätten und deren Nutzung sowie Bewertung durch die Landauer Schulen. Dazu wurde zunächst abgefragt, wie die Schülerinnen und Schüler i.d.R. die Sportanlagen in Landau erreichen. Es zeigte sich, dass etwa die Hälfte gemeinsam als Klasse zu den Sportanlagen geht. Etwa 37 Prozent nutzen als Klassenverband die lokalen Busverbindungen. Vor allem ältere Schüler erreichen die Sportanlagen individuell bzw. selbstständig.

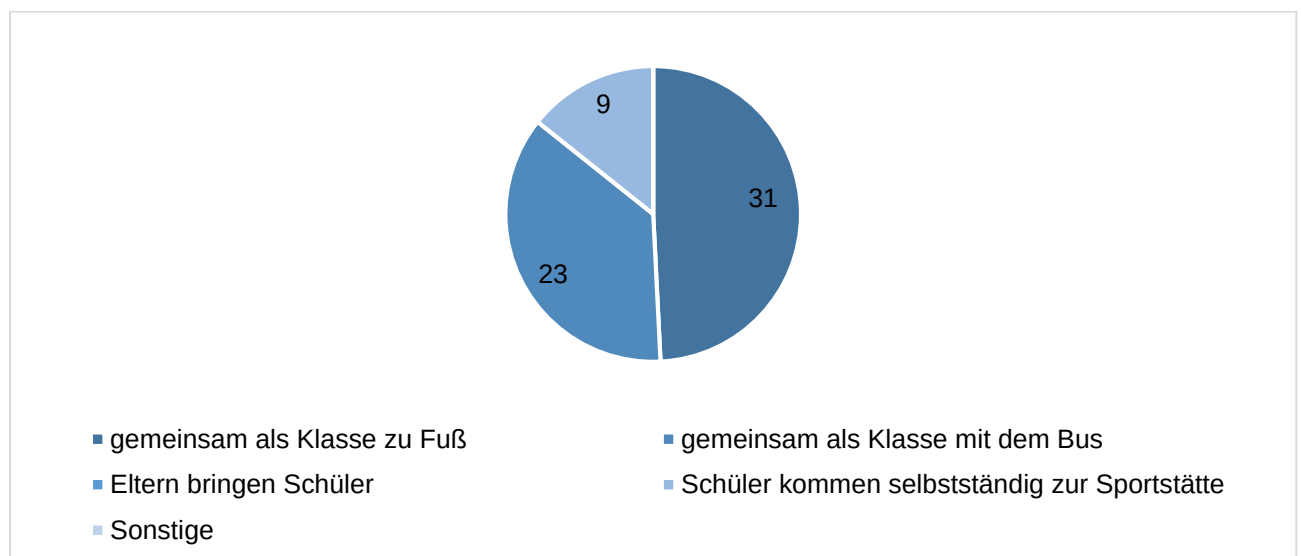


Abbildung 74: Frage 14: Wie erreichen die Schülerinnen und Schüler die Sportstätte(n)?

Im weiteren Verlauf der Befragung wurden alle Sportstätten in Landau konkret abgefragt. Hier wurden vielfältige Aspekte der Sportstättenentwicklung berücksichtigt (z.B. Ausstattungsmerkmale, baulicher Zustand, Nutzungsmöglichkeiten für den Schulsport), welche nachfolgend umfassend dargestellt werden.

Zunächst wurde eine übergeordnete Bewertung der Sportanlagen durch die Schulen vorgenommen. Dazu wurden Kategorien von 1 bis 6 gewählt, die die Zufriedenheit mit der Sportstätte abbildeten (vgl. Legende Tabelle 36).

Insgesamt erhielten 14 Anlagen die Bewertung „zufrieden“. Eine Sportstätte wurde im Durchschnitt sogar mit „sehr zufrieden“ bewertet. Die Kategorie „weniger zufrieden“ wurde vier Mal gewählt. Einmal wurde die Durchschnittsnote „unzufrieden“ ermittelt.

Zu den am besten bewerteten Sportstätten aus Sicht der Schulen zählen:

1. ESG Halle (1)
2. Stadion Landau (1,6)
3. Hallenbad LaOla (1,9)

Die schlechtesten Bewertungen erhalten:

1. SUWEGA Halle (5)
2. Gymnastikhalle TNGS, Sportplätze Arzheim, Nußdorf, Turnhalle Dammheim (4)
3. Sporthalle Bornheim (3,5)

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht zur Bewertung aller Sportstätten durch die befragten Schulen:

Tabelle 37: Wie zufrieden sind Sie mit... der Sportstätte insgesamt?

1 = sehr zufrieden 2 = zufrieden 3 = teils/teils 4= weniger zufrieden 5 = unzufrieden bis 6 = sehr unzufrieden, 7 = keine Angabe möglich = 0

Sportstätte	Durchschnittswert
ESG Halle	1
Stadion Landau	1,6
Hallenbad LaOla	1,9
Sporthalle Pestalozzischule	2
Sporthalle Offenbach	2
Horst GS	2
BBS Halle	2
OHG Sporthalle	2
MSG Halle	2
Sporthalle TNGS	2
Sporthalle Queichheim	2
Großsporthalle IGS	2,17
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	2,25
Gymnastikhalle Pestalozzischule	3
Außengelände SZO	3
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	3
Sport- und Festhalle Nußdorf	3
Sportplatz Dammheim	3
ASV-Raum	3
Sportplatz Queichheim	3
Bornheim Sporthalle	3,5
Sportplatz Nußdorf	4
Sporthalle Dammheim	4
Sportplatz Arzheim	4
Gymnastikhalle TNGS	4
SUWEGA Halle	5

Im weiteren Verlauf wurde eine detaillierte Betrachtung einzelner Merkmale der Landauer Sportstätten vorgenommen. Die Schulen konnten dabei einzelne Aspekte der Sportanlagen bewerten. Da hier umfangreiche Abfragen verschiedenster Teilaspekte vorgenommen wurden, werden nachfolgend die Durchschnittswerte für die einzelnen Merkmale aufgeführt. Eine vollständige Übersicht zu den einzelnen Sportanlagen findet sich im weiteren Verlauf.

Tabelle 38: Durchschnittsnoten der Bewertung nach Merkmalen

Merkmal	Durchschnittsnote
Lage Sportstätten	2,3
Zustand Umkleiden	2,5
Zustand sanitäre Anlagen	2,4
Zustand Funktionsräume	2,8
Quantitative Ausstattung	3
Qualitative Ausstattung	2,6
Zustand Sportboden	2,5
Eignung für den Schulsport	2,0

In einem Gesamtüberblick über alle Sportanlagentypen in Landau zeigt sich, dass durchschnittlich in keiner Kategorie eine schlechtere Bewertung als 3,0 (= teilweise zufrieden). Die Lage der Sportstätten und die Eignung für den Schulsport werden insgesamt am besten (2,3 bzw. 2,0) bewertet.

Um eine inhaltliche Differenzierung in der Bewertung der Sportanlagen durch die Schulen vornehmen zu können, wurde nachfolgend nach Außensportanlagen/Sportplätze und Sporthallen/gedeckten Sportanlagen unterschieden.

Hier zeigt sich, dass vor allem die Sportplätze ein schlechtes Zeugnis ausgestellt bekommen. Kritikpunkte sind hier vor allem der Zustand des Oberflächenbelags und die Ausstattung mit Sportgeräten/Materialien. Auch die zentrale Außenlage des Landauer Stadions für den Schulsport, wird von den Schulen kritisch betrachtet. Die Qualität der Ausstattung und der Ob

erflächenbeläge werden zwar positiv bewertet, dies gilt jedoch nicht für die Umkleidekabinen und Sanitäranlagen. Auch die Außensportanlagen am Schulzentrum-Ost werden im Bereich Oberflächenbelag und Ausstattung negativ bewertet. Hier muss allerdings angemerkt werden, dass die Stadt die Sanierung der Außensportanlage am Eduard-Spranger-Gymnasium plant. Diese Anlage sollte nach Fertigstellung auch durch die IGS genutzt werden. Dabei sollten die Außensportanlagen an der IGS entfallen. Zum Berichtzeitpunkt zeigt sich jedoch, dass laufende Diskussionen auch zu dem Ergebnis führen könnten, dass die Außenanlagen an der IGS erhalten, jedoch durch die

Schule in Eigenregie unterhalten werden sollen. Diese Maßnahmen würden eine qualitative Aufwertung, der zum Befragungszeitpunkt schlecht bewerteten Anlagen, bedeuten.

Außensportanlagen

Tabelle 39: Bewertung Außensportanlagen 1

Sportstätte	Lage Sportstätte	Zustand Umkleide	Zustand san. Anlagen	Zustand weit. Funktionsräume
Stadion Landau	2,2	3,7	4,7 ¹⁷	-
Außengelände SZO	1	3	3	3
Sportplatz Nußdorf	5	3	2	2
Sportplatz Dammheim ¹⁸	3	4	3	3
Sportplatz Arzheim	2	-	4	-
Sportplatz Queichheim	3	2	2	-
Gesamtdurchschnitt	2,7	3,1	3,2	2,7

Tabelle 40: Bewertung Außensportanlagen 2

Sportstätte	Quantitative Ausstattung	Qualitative Ausstattung	Zustand Boden	Eignung für Schulsport
Stadion Landau	3,25	2	1,75	2
Außengelände SZO	3	3	5	1
Sportplatz Nußdorf	5	2	6	3
Sportplatz Dammheim	3	4	3	4
Sportplatz Arzheim	-	-	4	4
Sportplatz Queichheim	4	4	-	4
Gesamtdurchschnitt	3,7	3,0	4,0	3,0

Tabelle 41: Bewertung Außensportanlagen 3

Sportstätte	Aufbewahrungsmöglichkeiten Sportgeräte	Zustand Wände, Decken	Zugangsfreiheit	Personelle Ausstattung
Stadion Landau	4,3		1,5	1,6
Außengelände SZO			1	1
Sportplatz Nußdorf	4	2	1	3
Sportplatz Dammheim	4			4
Sportplatz Arzheim		3		
Sportplatz Queichheim			2	
Gesamtdurchschnitt	4,1	2,5	1,4	2,4

¹⁷ Zum Berichtzeitpunkt wurden die Umkleide- und Sanitäranlagen im Stadion bereits saniert.

¹⁸ Hier ist anzumerken, dass die Sanierung der Sanitäranlagen zum Abgabezeitpunkt des Berichtes bereits erfolgt ist.

Tabelle 42: Bewertung Außensportanlagen 4

Sportstätte	Licht	Technik	Sicherheit	Sauberkeit	Pflege
Stadion Landau	3	3	2,3	2,4	2
Außengelände SZO		1	5	1	4
Sportplatz Nußdorf	3	3	2	2	2
Sportplatz Dammheim			2	2	3
Sportplatz Arzheim					
Sportplatz LGS	1			3	4
Sportplatz Queichheim				2	3
Gesamtdurchschnitt	2,3	2,3	2,8	2,1	3

Die Sporthallen bzw. gedeckten Sporträume erhalten von den Schulen durchschnittlich eine bessere Bewertung als die Außenanlagen. So wird in der Kategorie „Eignung für den Schulsport“ eine Bewertung von 2,0 erreicht. Zusammenfassend werden vor allem der Zustand der Funktionsräume und die quantitative Ausstattung der Sporthallen kritisch gesehen. Einzelne Anlagen stechen in einzelnen Kategorien besonders hervor. Nachfolgend sollen einige hiervon exemplarisch genannt werden. Für die konkrete Einzelfallprüfung stehen im weiteren Verlauf die Tabellen 42 bis 51 zur Verfügung.

Der Zustand der Umkleiden wird vor allem in der Sporthalle Dammheim, der Gymnastikhalle der Thomas-Nast-Grundschule und im Dorfgemeinschaftshaus Godramstein kritisiert. Schlechte Sanitäranlagen finden sich aus Sicht der Schulen vor allem in der Gymnastikhalle der Pestalozzischule, dem Sportraum des ASV-Landau und der SU-WEGA-Halle.

Sporthallen/gedeckte Sporträume

Tabelle 43: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume 1

Sportstätte	Lage Sportstätte	Zustand Umkleide	Zustand Sanitäranlagen	Zustand Funktionsräume
Sporthalle Pestalozzischule	1	2	3	3
Gymnastikhalle Pestalozzischule	1	-	5	-
Großsporthalle IGS	1,83	2,33	2,33	2,5
Horstringschule	2			
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	2,5	5	1,5	5
Sport- und Festhalle Nußdorf	4	3	2	2
Sporthalle Dammheim	3	4	3	3
ASV-Raum	2		4	
BBS Halle	2,7	1	1,3	1
OHG Sporthalle	1	2	1	2
Süwega Halle	2	3	6	6
MSG Halle	2	1	1	1
ESG Halle	1	2	2	3

Sporthalle TNGS	1	3	1	4,5
Gymnastikhalle TNGS	1	5	3	4,5
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	3,5	1,75	1,25	2,67
Sporthalle Queichheim	3	2	2	-
Gesamtdurchschnitt	2,03	2,65	2,46	3,09

Die Sporthalle in der Gemeinde Bornheim wird von den Landauer Schulen ebenfalls für den Schulsport genutzt. Für die Nutzung wird ein Entgelt gezahlt. Die Nutzung ist laut Aussagen der Stadtverwaltung notwendig, da sonst nicht ausreichend Kapazitäten für den Schulsport der Landauer Schulen zur Verfügung stünden. Die Halle wird die folgt bewertet:

Tabelle 44: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume extern 1

Sportstätte	Lage Sportstätte	Zustand Umkleide	Zustand Sanitäranlagen	Zustand Funktionsräume
Bornheim Sporthalle	5	1	1	1

Die qualitative Ausstattung wird vor allem in der Gymnastikhalle der Pestalozzischule, der Turnhalle Dammheim, der Sporthalle in Bornheim sowie der SUWEGA-Halle kritisch gesehen. Hervorzuheben ist, dass der Bodenbelag in nahezu allen Sporthallen aus Sicht der Schulen kaum Anlass zur Beanstandung gibt. Lediglich die Gymnastikhalle der Pestalozzischule erhält hier eine negative Bewertung.

Tabelle 45: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume 2

Sportstätte	Quantitative Ausstattung	Qualitative Ausstattung	Zustand Boden	Eignung für Schulsport
Sporthalle Pestalozzischule	1	2	3	1
Gymnastikhalle Pestalozzischule	5	4	4	3
Großsporthalle IGS	2,5	2,17	1,5	1,33
Horstringschule				
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	5	3	2,5	3,5
Sport- und Festhalle Nußdorf	3,5	2	2	2,5
Sporthalle Dammheim	3	4	2	2
ASV-Raum	3	2	2	3
BBS Halle	3,3	2,3	1,3	1
OHG Sporthalle	1	1	3	1
Süwega Halle	6	6	3	4
MSG Halle	1	1	1	1
ESG Halle	1	2	1	1
Sporthalle TNGS	2	2	3	1
Gymnastikhalle TNGS				
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	3,25	2,75	2	2
Sporthalle Queichheim	3	3	2	2
Gesamtdurchschnitt	2,9	2,61	2,22	1,96

Nachfolgend erneut die Bewertung der Sporthalle in Bornheim. Diese wurde, da es keine Sporthalle innerhalb der Stadt Landau ist, nicht in die Berechnung der Durchschnittswerte einbezogen.

Tabelle 46: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume extern 2

Sportstätte	Quantitative Ausstattung	Qualitative Ausstattung	Zustand Boden	Eignung für Schulsport
Bornheim Sporthalle	4	4	1	1,5

Die Aufbewahrungsmöglichkeiten für Sportgeräte an den Sportstätten werden im Durchschnitt mit 3,6 kritisch bewertet. Besonders negativ werden die Gymnastikhalle der Pestalozzischule (6), die SÜWEGA-Halle (6), das Dorfgemeinschaftshaus Godramstein (5,5) sowie die BBS-Halle (4,3) bewertet. Der Zustand der Decken und Wände wird ebenfalls in der SÜWEGA-Halle (6) und der Gymnastikhalle Pestalozzischule (5) deutlich negativ bewertet. Auch die Gymnastikhalle Thomas-Nast-Grundschule (5) erhält in dieser Kategorie eine schlechte Bewertung.

Das Thema Barrierefreiheit wird mit Blick auf die durch den Schulsport genutzten Sporthallen positiv bewertet (gesamt: 2,13). Allerdings werden auch hier einige Sporthallen als kaum oder gar nicht barrierefrei kritisiert. Dazu zählen erneut die Gymnastikhalle Thomas-Nast-Grundschule (6), die SÜWEGA-Halle (5), der ASV-Raum (4) sowie die Gymnastikhalle der Pestalozzischule (4).

Hervorzuheben ist die Bewertung der personellen Ausstattung (z.B. Betreuung durch Hausmeister). Diese wird für die Sporthallen mit 1,9 positiv bewertet. Die schlechteste Bewertung erhält die Sporthalle Dammheim mit einem Wert von 4,0 (=weniger zufrieden). Es ist allerdings anzumerken, dass hier bei fünf Sporthallen keine Bewertung erfolgte.

Tabelle 47: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume 3

Sportstätte	Aufbewahrungsmöglichkeiten Sportgeräte	Zustand Wände, Decken	Barrierefreiheit	Personelle Ausstattung
Sporthalle Pestalozzischule	3	2	1	-
Gymnastikhalle Pestalozzischule	6	5	4	-
Großsporthalle IGS	3,17	1,83	1	1
Horstringschule	-	-	-	-
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	5,5	3	2	2,5
Sport- und Festhalle Nußdorf	4	2	1,5	3
Sporthalle Dammheim	3	1	1	4

ASV-Raum			4	
BBS Halle	4,3	1,3	1,3	1,6
OHG Sporthalle	2	2	1	1
Süwega Halle	6	6	5	2
MSG Halle	1	1	1	1
ESG Halle	3	1	1	-
Sporthalle TNGS	3	1	1	1
Gymnastikhalle TNGS	-	5	6	1
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	4	2	1,25	2,25
Sporthalle Queichheim	2		2	-
Gesamtdurchschnitt	3,57	2,44	2,13	1,85

Nachfolgend die Bewertung der externen Sporthalle in Bornheim:

Tabelle 48: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume extern 3

Sportstätte	Aufbewahrungsmöglichkeiten Sportgeräte	Zustand Wände, Decken	Barrierefreiheit	Personelle Ausstattung
Bornheim Sporthalle	6	1	1	2

Gute Bewertungen erhalten im Durchschnitt die Eigenschaften „Licht“ (2) sowie „Sicherheit“ (1,9) in den Landauer Sporthallen. Sauberkeit und Pflege der Sporthallen erreichen dagegen Werte von 2,7 und 2,6.

Auffallend erneut, dass die SÜWEGA-Halle in allen Kategorien der Tabelle 48 eine Bewertung von 6,0 erhält. Mangelnde Sauberkeit wird vor allem in folgenden Hallen bemängelt: Sporthalle und Gymnastikhalle Pestalozzischule (4), Sporthalle Dammheim (5), Sporthalle Thomas-Nast-Grundschule (4,5).

Tabelle 49: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume 4

Sportstätte	Licht	Technik	Sicherheit	Sauberkeit	Pflege
Sporthalle Pestalozzischule	1	5	2	4	3
Gymnastikhalle Pestalozzischule	2	4	2	4	3
Großsporthalle IGS	1,17	1,67	1,33	2	2
Horstringschule				1	
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Sport- und Festhalle Nußdorf	3	2,5	3	2	2
Sporthalle Dammheim	2	3	2	5	4
ASV-Raum	2	2	2	2	2
BBS Halle	1,6	1,3	1,3	1	1
OHG Sporthalle	1	1	1	4	5
Süwega Halle	6	6	6	6	6
MSG Halle	1	1	1	1	1
ESG Halle	1	1	1	1	2

Sporthalle TNGS	1	1	1	2	2
Gymnastikhalle TNGS	3	5	1	4,5	2
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	1,33	1,5	1,25	2,25	2,5
Sporthalle Queichheim				2	2
Gesamtdurchschnitt	1,97	2,56	1,89	2,72	2,63

Die Sporthalle Bornheim erhält in diesen Kategorien sehr gute Bewertungen:

Tabelle 50: Bewertung Sporthallen/gedeckte Sporträume extern 4

Sportstätte	Licht	Technik	Sicherheit	Sauberkeit	Pflege
Bornheim Sporthalle	1	1	1	1	1,5

Ergänzend zu den Bewertungen verschiedener Merkmale und Eigenschaften der Sportstätten in Landau, wurden die Schule gebeten, die Anlagen nach ihrer Nutzbarkeit für verschiedene Maßnahmen (z.B. Veranstaltungen) sowie mit Blick auf die verfügbare Sportfläche zu bewerten.

Es zeigt sich, dass die Sportanlagen in Landau den Schulen im Durchschnitt ausreichend Platz zum Sporttreiben bieten. Einzig die Sporthalle Dammheim und die Gymnastikhalle der Thomas-Nast-Grundschule werden hier als unzureichend betrachtet. Mit Blick auf Veranstaltungen (z.B. Turniere, Sportfeste) werden die Sporthalle in Dammheim (4), die OHG Sporthalle (4), die Sporthalle der Thomas-Nast-Grundschule (5) sowie die Sporthalle Am Ebenberg (4) als unzureichend betrachtet.

Aus Sicht des Schulsports sind die Sportanlagen in Landau jedoch nicht überdimensioniert. Ebenfalls finden sich im Durchschnitt auch keine Befunde dafür, dass die vorhandenen Sportanlagen zu klein konzipiert sind. Einzelne Anlagen sind aus Sicht der Schulen jedoch zu klein. Dazu zählen der Sportplatz in Nußdorf (2), die Sporthalle Dammheim (2) sowie die Sporthalle der BBS (2).

Tabelle 51: Frage 16: Die von uns genutzte(n) Sportstätte(n)...

1=trifft völlig zu, 6=trifft überhaupt nicht zu, 0=kann ich nicht bewerten

Sportstätte	Ausreichend Platz zum Sporttreiben	Ausreichend Platz für Veranstaltungen	In mancher Hinsicht zu groß	In mancher Hinsicht zu klein
Sporthalle Pestalozzischule	1	2	6	5
Gymnastikhalle Pestalozzischule	3	3	6	3
Stadion Landau	1	1,5	6	5
Hallenbad LaOla	2,7	3	5,5	3,4
Großsporthalle IGS	1,67	2,17	6	4,4

Außengelände IGS	1	1	6	6
Horstringschule	1			
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	2,5	2	6	3,5
Sport- und Festhalle Nuß- dorf	2	3		4,5
Sportplatz Nußdorf	2	2		2
Sporthalle Dammheim	5	4	6	2
Sportplatz Dammheim	1	1	6	6
Sportplatz Arzheim	2	1		6
ASV-Raum	3			6
BBS Sporthalle	1	2,3	6	4,3
OHG Sporthalle	1	4	6	2
Süwega Halle	1	3	6	6
MSG Sporthalle	1	1	6	6
ESG Sporthalle	1	2	6	4
Sporthalle TNGS	1	5	6	1
Gymnastikhalle TNGS	4		6	1
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	1,25	4	6	4,75
Sporthalle Queichheim	1	1		
Sportplatz Queichheim	1	1		
Gesamtdurchschnitt	1,72	2.27	5,97	4,18

Die Sporthalle Bornheim wird in den genannten Kategorien von den Landauer Schulen sehr gut bewertet.

Tabelle 52: Frage 16: Die von uns genutzte(n) Sportstätte(n)... extern

Sportstätte	Ausreichend Platz zum Sporttreiben	Ausreichend Platz für Veran- staltungen	In mancher Hinsicht zu groß	In mancher Hinsicht zu klein
Bornheim Sporthalle	1	1,5	6	5,5

Im weiteren Verlauf wurden in Form von offenen Fragen konkrete Mängel an den Sportanlagen abgefragt. Dazu haben die Schulen vielfältige Antworten gegeben. Diese wurden durch das ISE systematisiert und in nachfolgender Tabelle geordnet:

Tabelle 53: Konkrete Mängel der Sportanlagen

Sportstätte	Mängel
LaOla	- Probleme bei der Belegung des Nicht-Schwimmer-Beckens - Lüftungsanlage
Gymnastikhalle (Pestalozzischule)	- fehlender Sonnenschutz - Probleme mit Sauberkeit
Außengelände SZO	- Sanierung Multifunktionsfeld

Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	- Ballfangnetze zu lang (Stolperfälle für Kinder)
Sport- und Festhalle Nußdorf	- keine großen, festmontierten Geräte (Sprossenwände, Taue, etc.), Sprossenwand nur eingeschränkt nutzbar
Sporthalle Dammheim	- zu kleiner Geräteraum, völlig veraltete Umkleide, Geräte nicht auf dem neuesten Stand ¹⁹
Sporthalle BBS	- Lüftung defekt, Wasserabfluss in Herrenumkleide defekt, teilweise undichtes Dach ²⁰
Stadion Landau	- Sanitäranlagen und Umkleiden veraltet ²¹
OHG Sporthalle	- Boden rutschig (Verletzungsgefahr)
Süwega Halle	- kalt, undicht, Sanitäranlagen sanierungsbedürftig ²²
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	- große Entfernung (nur mit Fahrt machbar; Verlust an Unterrichtszeit) - Durchgangstür von Halle zu Geräteraum defekt; Mattenhalterungen (Niedersprungmatten) hinter den Türen ständig defekt - Fehlender Transportwagen für Matten - Fehlender Erste-Hilfe-Kasten²³

Die Schulen sollten die von ihnen benannten Mängel in verschiedene Kategorien einteilen, um die Auswirkungen auf den Schulsport aufzuzeigen. Demnach sehen die Schulen an folgenden Anlagen Gesundheits- oder Verletzungsgefahren durch vorhandene Mängel:

- Sporthalle Pestalozzischule

¹⁹ Sanierung Umkleide erfolgt

²⁰ Beanstandete Mängel sind Gewährleistungsmängel; diese wurden bereits angezeigt und teilweise behoben

²¹ Teilsanierung erfolgte bereits 2017, Fortsetzung 2018 (siehe Tabelle 2)

²² Rückbau der Halle nach Fertigstellung der geplanten Dreifeldhalle auf dem Jahnsportplatz

²³ Bauliche Mängel sind i.d.R. noch Gewährleistungsmängel und werden als solche bearbeitet

- Gymnastikhalle Pestalozzischule
- Sporthalle Schulzentrum Ost
- Dorfgemeinschaftshaus Godramstein
- Sportplatz Nußdorf
- OHG Sporthalle
- SÜWEGA Halle
- Sporthalle Am Ebenberg (LGS)

Auffallend ist, dass die Schulen an insgesamt acht Sportanlagen Gesundheits- bzw. Verletzungsgefahren erkennen. Die genannten Mängel und deren Bewertung durch die Schulen sollten mit den zuständigen Fachabteilungen der Verwaltung überprüft werden, um mögliche Gefahrenquellen zu identifizieren bzw. ggf. Bewertungen der Schulen zu entkräften.

Der Sportbetrieb wird durch die Mängel an folgenden Anlagen eingeschränkt:

- Stadion Landau
- Hallenbad LaOla
- Sport- und Festhalle Nußdorf
- Sportplatz Nußdorf
- SÜWEGA Halle
- Gymnastikhalle TNGS

Auch hier empfiehlt sich eine vertiefende Überprüfung der Einschätzungen der Schulen, um Einschränkungen des Sportbetriebs aufheben zu können.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Gesamtübersicht zu den Bewertungen der Mängel durch den Schulsport:

Tabelle 54: Frage 19: Wie erleben Sie diese Mängel? Als...

1=Gesundheitsgefahren, 2=Verletzungsgefahren, 3=Einschränkungen des Wohlbefindens, 4=Einschränkungen des Sportbetriebes

Sportstätte	Nennungen
Sporthalle Pestalozzischule	1;3
Gymnastikhalle Pestalozzischule	1;2
Stadion Landau	3;3;4
Hallenbad LaOla	4;3;3;3;4;3;3
Großsporthalle IGS	1;2;3;3;3

Außengelände SZO	-
Sporthalle Offenbach	3
Horst GS	-
Dorfgemeinschaftshaus Godramstein	2
Sport- und Festhalle Nußdorf	4
Sportplatz Nußdorf	2;4
Sporthalle Dammheim	-
Sportplatz Dammheim	-
Sportplatz Arzheim	-
ASV-Raum	-
BBS Sporthalle	3;3
Bornheim Sporthalle	3
OHG Sporthalle	2
SUWEGA Halle	1;2;3;4
MSG Sporthalle	-
ESG Sporthalle	-
Sporthalle TNGS	3
Gymnastikhalle TNGS	3;4
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	2;3;3;3
Sporthalle Queichheim	-
Sportplatz Queichheim	-

Ebenfalls wurden die Schulen gebeten, die Mängel bzw. deren Sanierung aus Sicht des Schulsports zu priorisieren. Es wurde also nach den Mängeln gefragt, die vorrangig saniert werden sollten. Nachfolgend findet sich dazu eine Übersicht:

Tabelle 55: Frage 20: Wenn es aus organisatorischen oder finanziellen Gründen nicht möglich ist, alle Mängel sofort zu beseitigen: Welche Mängel sollten zuerst behoben werden?

Sportstätte	Mangel
LaOla	- Hygienemängel - Belegungsplan, Überschneidungen vermeiden
Außengelände SZO	- Multifunktionsfeld, da Nutzung im ganztägigen Schulbetrieb
Sportplatz Nußdorf	- Bodenoberfläche des Sportplatzes
Sporthalle Dammheim	- Renovierung der Umkleide, größerer Geräteraum
BBS-Sporthalle	- Dachsanierung
Sporthalle Am Ebenberg (LGS)	- Transportwagen für große Matten
Gymnastikraum TNGS	- Sanierung allgemein

Neben der Bewertung verschiedener Aspekte der vorhandenen Sportanlagen wurden die Schulen ebenfalls gebeten, ihre Anforderungen an eine moderne Sportanlage (Hallen und Freianlagen) für den Schulsport zu definieren. Dabei zeigte sich, dass vor allem die Verfügbarkeit von Sportgeräten, Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten vor Ort zu den wichtigsten Eigenschaften einer modernen Sportanlage für den Schulsport zählen. Im Hallenbereich ist eine möglichst vielfältige (multifunktionale) Ausrichtung der Halle für unterschiedliche Sportarten aus Sicht der Schulen wichtig. Dusch- und Lagermöglichkeiten sowie WLAN-Zugang sind dagegen nachrangig.

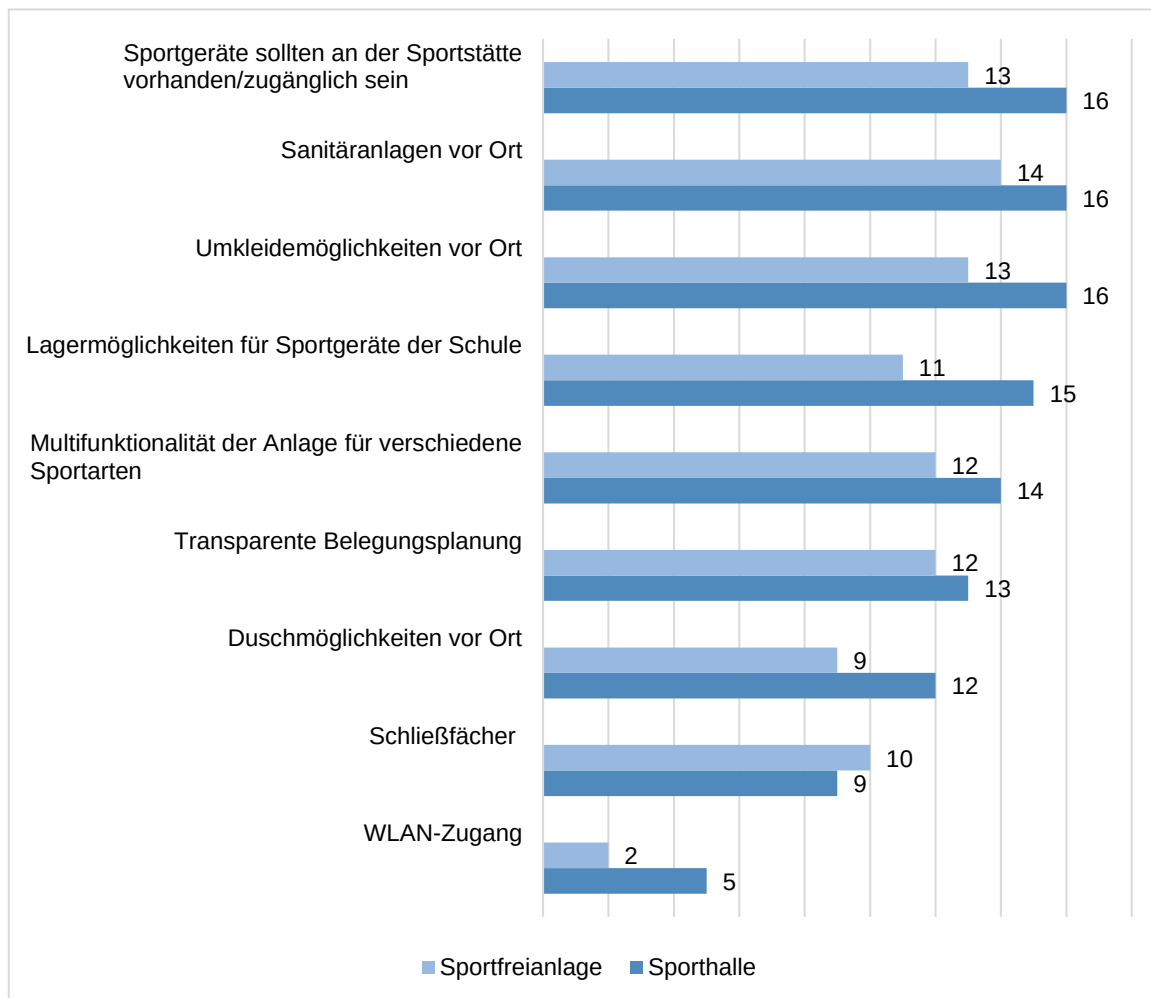


Abbildung 75: Frage 10: Welche Anforderungen haben Sie an eine moderne Sporthalle für den Schulsport?

Darüber hinaus haben die Schulen folgende Ausstattungsmerkmale einer modernen Schulsportanlage genannt:

- Whiteboard/Beamer
- Musik- bzw. Beschallungsanlage
- Trennwände bei größeren Hallen (Die Trennwände an der Horstringschule liegen im Fokus aktueller Maßnahmen)

Mit Blick auf die vorhandenen Nutzungskapazitäten wurden die Schulen nach eventuell bestehenden Mehrbedarfen an Nutzungszeiten gefragt. Hierzu machten die Schulen Angaben zu Sporthallen- und Sportplatzzeiten (Freianlagen) sowie Nutzungsmöglichkeiten für den Schwimmsport. Die nachfolgende Tabelle gibt hierzu eine Übersicht:

Tabelle 56: Mehrbedarfe der Schulen

Sportstättentyp	Anzahl Nennung	Mehrbedarf in Stunden / Woche
Sporthalle	4	184
Sportplatz/Freianlagen	4	87
Schwimmbad	3	10

Zu den Mehrbedarfen an Schwimmbadzeiten wird angemerkt, dass gemäß dem vorliegenden Belegungsplan des LaOla-Bades freie Kapazitäten zur Verfügungen stehen (vgl. Kapitel 6.3). Das Sportamt der Stadt Landau dazu ebenfalls auf den vorliegenden Belegungsplan und führt weiter aus, dass es allerdings möglich sein kann, dass bei doppelten Belegungswünschen dann manche Schulen nicht flexibel sind und auf andere Zeiten verzichten.

10 KiTa-Befragung

Um einen Überblick über die Sport- und Bewegungsangebote im frühpädagogischen Bereich zu erhalten und zusätzlich Einblicke in die Sportstätten- und Freiflächennutzung zu ermöglichen, wurde eine Befragung der KiTas, Kindergärten und Betreuungseinrichtungen für Kinder durchgeführt.

10.1 Vorgehensweise

Es wurde ein standardisierter Fragebogen erstellt. Dieser enthielt insgesamt 15 Fragen. Dabei wurden sowohl geschlossene, halboffene als auch offene Fragen verwendet. Somit hatten die Befragten auch die Möglichkeit, weiterführende Angaben zu machen, sowie Anregungen und Kritik zu üben. Der Befragungszeitraum betrug drei Wochen. Nach Ablauf der Frist wurden die ausstehenden Befragten nochmals gebeten, an der Befragung teilzunehmen. Die gesammelten Fragebögen wurden im ISE gebündelt und ausgewertet.

10.2 Ergebnisse

Insgesamt lagen 14 ausgefüllte Fragebögen vor. Folgende Einrichtungen haben an der Befragung teilgenommen:

- KiTa St. Martin
- Spiel- und Lernstube
- KiTa Maria Himmelfahrt Queichheim
- Villa Unibunt
- Schülerhort Heilig-Kreuz
- Kindertagesstätte St. Maria
- KiTa St. Elisabeth
- Prot. KiTa Godramstein
- Prot. KiTa „Wildtulpe“
- Kindertagesstätte Schützenhof
- Stadtpiraten

- KiTa „Wilde 13“
- Prot. KiTa „Siedlernest“
- KiTa im Lazarettgarten

Nachfolgend werden die Befragungsergebnisse dargestellt, in die Gegebenheiten vor Ort eingeordnet und vor dem Hintergrund aktueller Schwerpunkte der Sportstättenentwicklung reflektiert. Es handelt sich hierbei um Gesamtergebnisse, die eine Übersicht zur Situation der Sport- und Bewegungsangebote im frühpädagogischen Bereich in Landau geben sollen.

10.2.1 Struktur der Einrichtungen

Insgesamt werden in den 14 Einrichtungen 744 Kinder (vgl. Frage 1) im Alter zwischen 0 und 14 Jahren betreut. Durchschnittlich bedeuten dies 58 Kinder pro Einrichtung. Die meisten der Befragten versorgen Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren. Sechs KiTas bieten zudem Krippengruppen an, in denen Kinder unter zwei Jahren beaufsichtigt werden. Darüber hinaus gibt es zwei Einrichtungen, die Schulkinder im Alter von sechs bis 14 Jahren nach der Schule betreuen und beaufsichtigen (vgl. Frage 2).

10.2.2 Sport und Bewegung innerhalb der Einrichtung

Gefragt nach regelmäßigen Bewegungsangeboten geben alle 14 Befragten an, solche Angebote anzubieten und durchzuführen (vgl. Frage 3). Hierbei handelt es sich um vielfältige Bewegungsformen. So bieten viele Einrichtungen regelmäßig einen Turntag oder eine Stunde Bewegungserziehung an. Darüber hinaus geben vier KiTas an, täglich Bewegungsbaustellen anzubieten. Solche „Baustellen“ bestehen aus einfachen Bauteilen, mit denen Spielszenarien alleine oder gemeinsam entwickelt, ausprobiert und umgebaut werden können. Somit sammeln die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen.

Ebenso geben zehn KiTas konkret an, tägliche Bewegung im Außenbereich zu ermöglichen und regelmäßige Ausflüge oder Spaziergänge, oftmals zu nahegelegenen Spielplätzen oder Freiflächen, durchzuführen.

Als weitere Formen der Bewegung wurden Schwimmbadbesuche des Schülerhorts genannt, die in regelmäßigen Abständen erfolgen, sowie ein kitainternes Fußballturnier einer Kindertagesstätte. Durchschnittlich bieten die Einrichtungen ca. fünf Sportstunden pro Woche an (vgl. Frage 4).

Die Mehrheit der befragten Einrichtungen verfügt über eigene Sport- und Bewegungsräume. Hierbei handelt es sich zumeist um Turnräume (sieben Nennungen), Mehrzweckräume (vier Nennungen) oder ein (naturnahes) Außengelände (fünf Nennungen). Eine KiTa gibt an, eine eigene kleine Turnhalle für ihre Sportangebote nutzen zu können.

Zwischen den befragten KiTas und den Sportvereinen in der Stadt Landau bestehen keine Kooperationen (vgl. Frage 12). Hier bestehen Entwicklungsmöglichkeiten, um Kinder sowohl zum Sporttreiben zu animieren, als auch für die Sportvereine, um Kinder auf das Sportangebot des jeweiligen Vereins aufmerksam zu machen.

Die aufgeführten Bewegungsformen zeigen, dass die Einrichtungen großen Wert auf die Bewegungserziehung im frühpädagogischen Bereich legen und vielfältige Formen der Bewegung altersspezifisch anbieten. Die durchschnittliche Sportstundenanzahl von fünf Wochenstunden zeigt, dass sich die Kinder grundsätzlich mindestens eine Stunde täglich bewegen.

10.2.3 Sport und Bewegung außerhalb der Einrichtung

Neben den kitaeigenen Räumen nutzen die befragten Einrichtungen zudem Wald-/Wanderwege, Parkanlagen und weitere Sportstätten/ -flächen in Landau für ihre Bewegungsangebote. Die nachfolgenden Ergebnisse stellen dar, welche Sporträume von den KiTas genutzt werden, wie die Erreichbarkeit zu bewerten ist und welche Sporträume Mängel aufweisen.

Zunächst wurden die KiTas gefragt, welche Wald-/Wanderwege oder Parkflächen sie für Bewegungsangebote mit Kindern nutzen. Die Auswertung ergibt, dass vor allem der Goethepark, der Südpark, der Ostpark und der Südwestpark bei den Befragten beliebt ist. Ebenso wird die Queichwiese von drei der KiTas genutzt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Gesamtergebnisse (vgl. Frage 6):

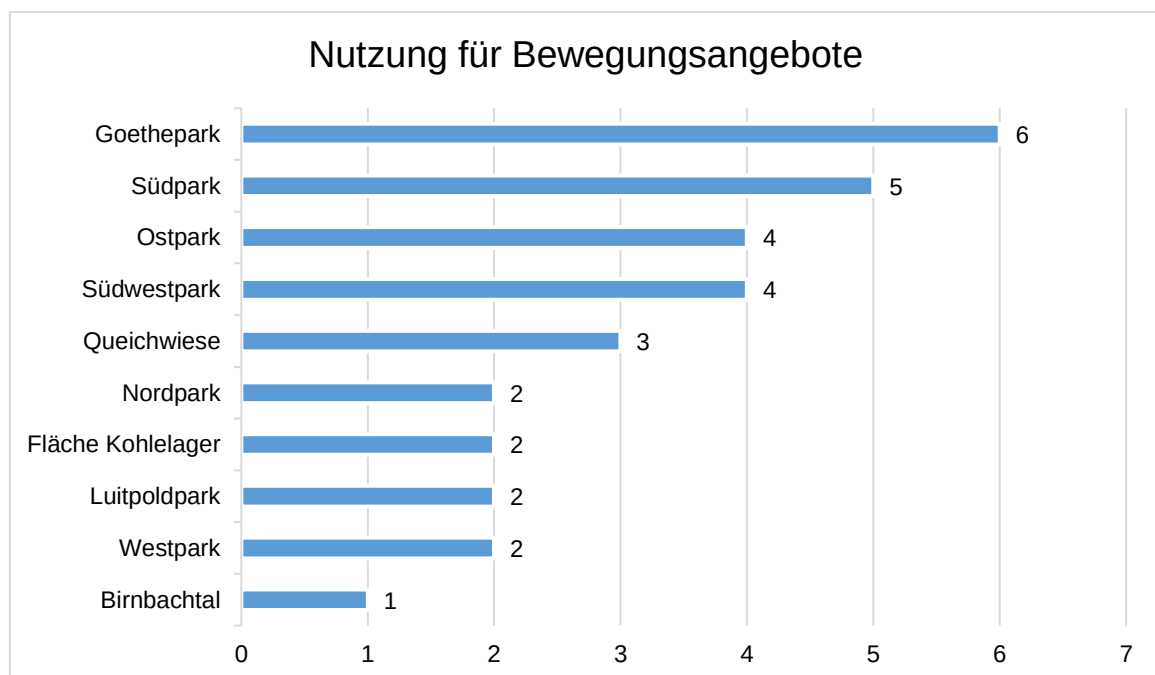


Abbildung 76: Nutzung für Bewegungsangebote der KiTas

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl an Nennungen für die Kategorie „Sonstiges“. Hierbei wurden insbesondere verschiedene Spielplätze, Feldwege und Wälder genannt, die vor allem für Spaziergänge und Ausflüge genutzt werden. Zudem nutzen die Befragten das LGS-Gelände, die Reiterwiesen Fort sowie die Allahopp-Anlage/Edenbogen in Ibesheim. Desweiteren nutzen die KiTas verschiedene Sportplätze und einzeln Sporthallen (Uni-Sporthalle, Süwegahalle, Turnhalle der Grundschule Horstring).

Auf die Frage hin, wie die Einrichtungen mit den Kindern die Sport- und Bewegungsräume erreichen zeigt sich, dass die Mehrheit gemeinsam als Gruppe zu Fuß geht. Lediglich fünf KiTas geben an, mit dem Bus bzw. der Bahn zu fahren:

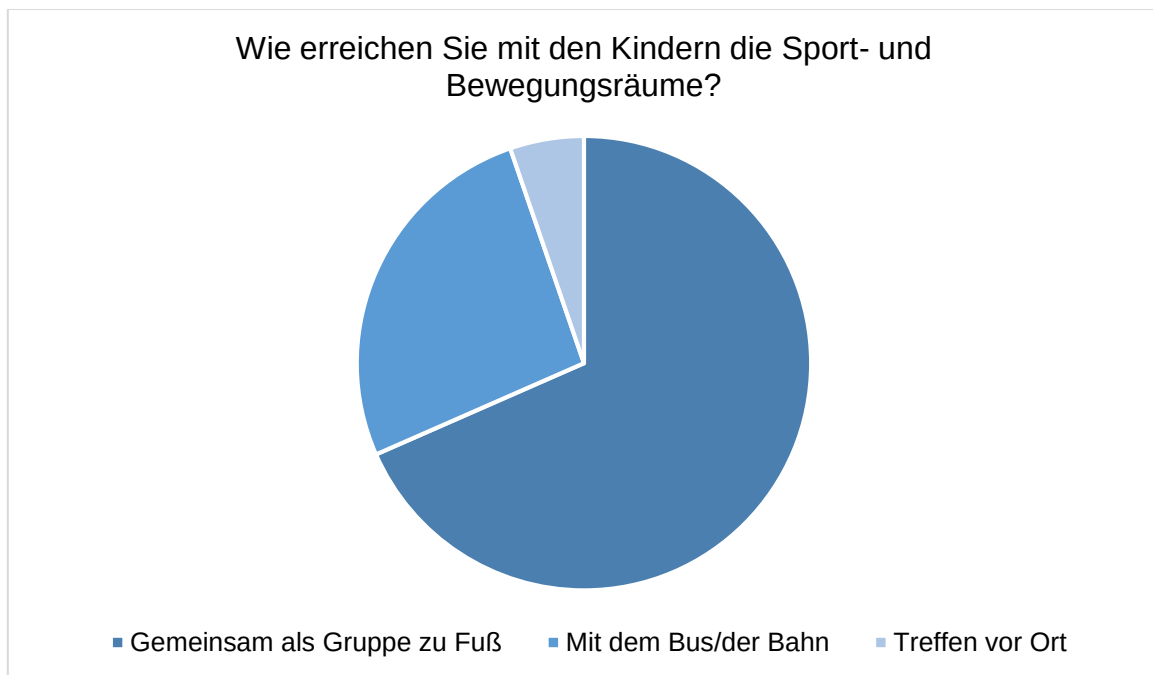


Abbildung 77: Frage 8: Wie erreichen Sie mit den Kindern die Sport- und Bewegungsräume?

Die Befragten wurden ebenfalls dazu aufgefordert, vorhandene Mängel an Sport- und Bewegungsräumen in Landau zu nennen. Die wenigen Angaben die hierzu gemacht wurden beziehen sich auf Müllreste oder veraltete bzw. defekte Spielgeräte an Spielplätzen.

10.2.4 Entwicklung von Sport- und Bewegungsräumen für KiTas/Kindergärten

Gefragt nach dem Wunsch nach weiteren Sport- und Bewegungsräumen in der Umgebung geben zwölf KiTas an, gerne weitere Sporträume nutzen zu können. Die nachfolgende Grafik zeigt welche Formen von Sport- und Bewegungsstätten gewünscht werden:

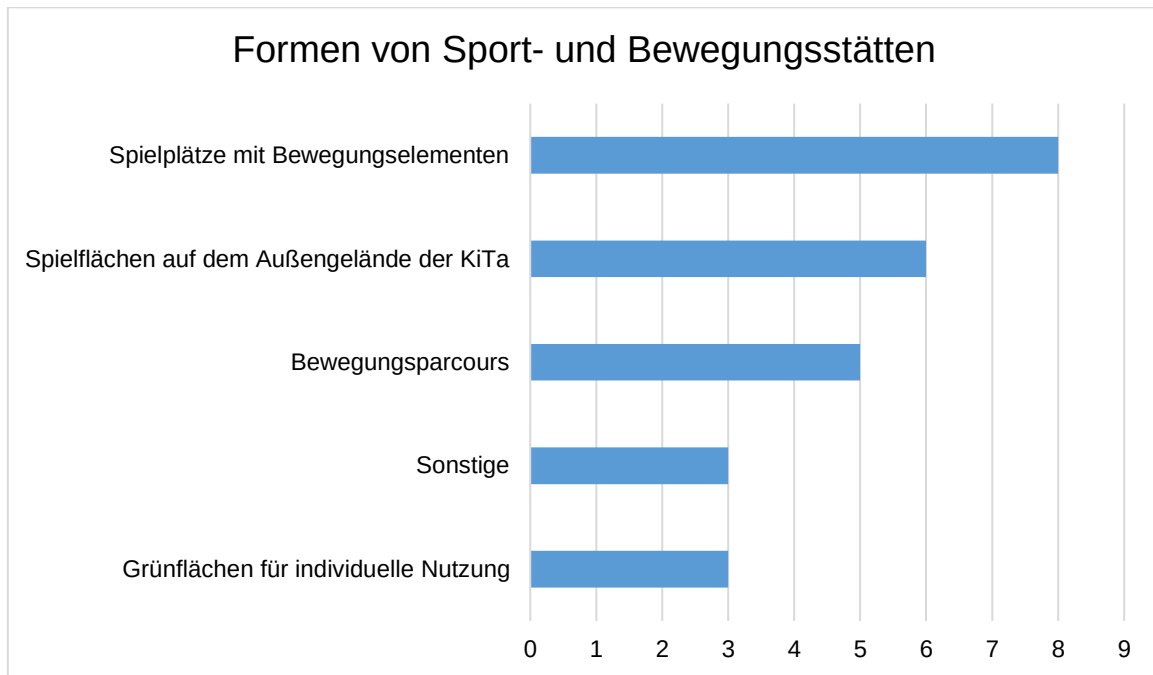


Abbildung 78: Frage 13: Besteht der Wunsch nach weiteren Sport- und Bewegungsstätten in Ihrer Umgebung? Wenn ja, um welche Form von Sport- und Bewegungsstätten handelt es sich dabei?

An erster Stelle stehen Spielplätze mit Bewegungselementen, gefolgt von Spielflächen auf dem Außengelände der KiTa und einem Bewegungsparcours. Als weniger wichtig empfinden die Befragten Grünflächen für die individuelle Nutzung.

Zum Schluss wurden die Einrichtungen gefragt, wie moderne Sport- und Bewegungsräume für die Bewegungsangebote ihrer KiTas ausgestattet sein sollten und welche Anforderungen sie an solche Räume stellen (vgl. Frage 14). Die nachstehende Grafik zeigt die Gesamtergebnisse bezüglich der Ausstattung:

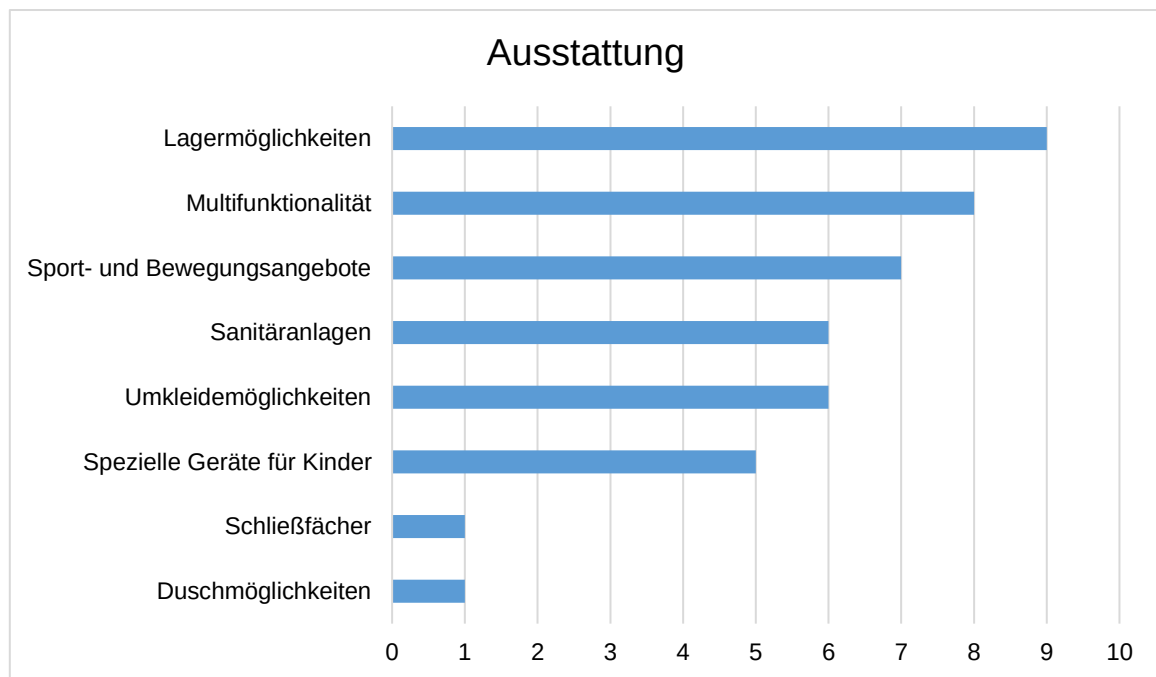


Abbildung 79: Frage 14: Welche Anforderungen stellen Sie an moderne Sport- und Bewegungsräume für die Bewegungsangebote Ihrer KiTa?

Es zeigt sich, dass vor allem Lagermöglichkeiten (u.a. für Spielgeräte) und eine möglichst vielfältige Nutzung (Multifunktionalität) für verschiedene Sportarten wesentliche Merkmale einer modernen Sport- und Bewegungsinfrastruktur für KiTas sind.

11 Experten-/Tiefeninterviews

Im Rahmen der Sportentwicklungsstudie fanden mehrere Experteninterviews mit Vertretern verschiedener Landauer Sportvereine statt, die dazu dienten, spezifische Aspekte des Themas Sport und Bewegung detaillierter zu beleuchten. Die Tiefeninterviews dauerten in der Regel 30 bis 40 Minuten und wurden direkt vor Ort oder telefonisch durchgeführt. Um die Gespräche zu strukturieren, wurde den jeweiligen Interviewpartnern vorab ein Interviewleitfaden geschickt. Dieser beinhaltete neben allgemeinen Fragenstellungen zum Thema Sport und Bewegung in Landau, vereinspezifische Fragen, die Probleme der Sportvereine aufdecken sollten. Die Experten waren während des Interviews jederzeit frei, weitere Themen anzusprechen, die sie bewegen.

Experteninterviews mit folgenden Sportvereinen haben dabei stattgefunden:

- ASV Landau e.V. (Herr Hans-Peter Hertel)
- SV Landau-West e.V. (Herr Peter Schilinski)
- DLRG Landau e.V. (Herr Simon Nichterlein)
- TSV Landau e.V. (Herr Orhan Yilmaz)
- SSC Landau e.V. (Herr Rainer Bieling und Herr Ralf Eggert)

Weitere Vereinsvertreter für Tiefeninterviews durch das ISE wurden angefragt, zusätzliche Termine kamen allerdings nicht zustande.

Aus den Interviews lassen sich Kernaussagen formulieren, die sowohl positive als auch negative Aspekte bezüglich des Themas Sport und Bewegung in Landau zum Vorschein bringen.

Grundsätzlich sind die Sportvereine mit dem Engagement der Stadtverwaltung und des Sportamts zufrieden, allerdings wird bemängelt, dass es wenig bis keine finanzielle Unterstützung für die Vereine gibt. Sportgeräte und Materialien muss sich jeder Sportverein selbst anschaffen. Die Sanierung, der Neu- oder Umbau von Sportstätten ohne finanzielle Zuwendungen durch die Stadt gestaltet sich dementsprechend noch schwieriger.

Sowohl die Anzahl an Sport- und Bewegungsstätten, als auch die Anzahl verschiedener Angebotsformen von Sport und Bewegung in der Stadt Landau werden durchaus

positiv gesehen und bewertet. Sportstätten und Sportangebote, die nicht in Landau verfügbar sind, z.B. Kletterhalle, Badensee, sind in unmittelbarer Nähe erreichbar. Allerdings wird von Vereinsseite besonders das Fehlen einer Sporthalle mit entsprechenden Zuschauerkapazitäten, z.B. für das Ausüben von Wettkampfsport oder Jugendturnieren, bemängelt. Weiterhin verfügt die Stadt Landau (abgesehen von der Unisportanlage) lediglich über einen Kunstrasenplatz. Da eine Vielzahl der Tennenplätze der Stadt starken Sanierungsbedarf aufweist oder teilweise nicht bespielbar ist, bestimmen vor allem in den Wintermonaten Engpässe das Trainingsgeschehen.

Die Belegung der Sporthallen findet i.d.R. durch die Stadtverwaltung bzw. das zuständige Sportamt statt. An dieser Stelle kritisieren einige Vereine, dass sie bei der Planung von Hallenzeiten zu wenig eingebunden werden. Zusätzlich wird die teilweise fehlende Transparenz beanstandet.

Die Abschriften der Interviewgespräche finden sich im Anhang des Berichts, wurden im weiteren Verlauf der Analyse genutzt und u.a. in die Handlungsempfehlungen einbezogen.

12 Fazit

Zusammenfassend verfügt die Stadt Landau über eine vielfältige Sportvereinslandschaft und eine aktive Bevölkerung.

Die Bevölkerung zeigt sich durchaus zufrieden mit den Möglichkeiten zu Sport und Bewegung in Landau. Die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger organisiert ihren Sport selbst. Die meist ausgeübten Sportarten sind Radfahren, Laufsport und Fitnesssport. Deutlich zeigt sich auch, dass die Bevölkerung vor allem aus gesundheitlichen Gründen Sport treibt bzw. körperlich aktiv ist. Im Sportstättenbereich legen die Bürgerinnen und Bürger den Investitionsschwerpunkt auf die Sanierung und den Neubau von Sporthallen.

Die Sportvereinslandschaft in Landau ist vielfältig und verfügt mit dem ASV Landau über ein organisatorisches Dach. Die Mehrzahl der Vereine ist Breitensportorientiert und legt Schwerpunkte in der Jugendarbeit. Für die Zukunft sehen die meisten Vereine ihre Hauptaufgabe darin, jugendliche Vereinsmitglieder zu gewinnen und den Mitgliederstand konstant zu halten. Das Anbieten von Trendsport, Leistungssport und Gesundheitssportangeboten steht für die Mehrzahl der Vereine nicht im Vordergrund.

Die größten Veränderungen im Vereinssport haben, aus Sicht der Sportvereine, der demografische Wandel und der Ausbau von Ganztagschulangeboten bewirkt. Wenn auch nur leicht, erkennen die Vereine eine Verschärfung der Konkurrenzsituation mit anderen Sportanbietern und Angebotsüberschneidungen.

Mit Blick auf die Ehrenamtsstruktur der Sportvereine ist in Landau hervorzuheben, dass die Mehrzahl der Vereine die Verfügbarkeit von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern als relativ konstant beschreibt.

Im Sportstättenbereich kritisieren die Vereine vor allem die Sporthallensituation. Aus Sicht der Vereine kommt es regelmäßig zu Belegungsengpässen. Vor allem die Ausstattung der verfügbaren Hallen für den Wettkampfsport (Ligabetrieb und Turniere) wird aufgrund fehlender Zuschauerkapazitäten stark kritisiert.

Die Sportplatzinfrastruktur wird von den nutzenden Vereinen als ausreichend beschrieben. Allerdings sind einige Sportplätze in einem schlechten baulichen Zustand (vor allem Spielfläche) und bedürfen einer Sanierung. Daher plädieren die Sportvereine für eine Instandsetzung der vorhandenen Plätze sowie die punktuelle Erweiterung

von Kapazitäten durch Kunstrasenanlagen, die ganzjährig nutzbar sind. Hierbei ist anzumerken, dass sich im gesamten Stadtgebiet nur ein Kunstrasenplatz befindet.

Die Schulen führen den Sportunterricht gemäß dem geltenden Lehrplan durch und nutzen dafür verschiedene Sportanlagen in der Stadt Landau. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Sporthallen. Im Nachmittagsbereich des Ganztagschulangebots kooperieren verschiedene Schulen mit den Landauer Sportvereinen sowohl bei Einzelaktionen (Sportfesten), als auch bei dauerhaften Angeboten (z.B. Fußball-AG, Schwimmkurse).

Im Sportstättenbereich sehen die Schulen vor allem die SÜWEGA-Halle, die Gymnastikhalle der Thomas-Nast-Grundschule, die Sporthallen in Dammheim und Bornheim sowie die Sportplätze in Nußdorf und Arzheim kritisch (vgl. Kapitel 8.3). Hier liegen aus Sicht der Schulen verschiedene Mängel vor, die zum Teil zu Gesundheits- bzw. Verletzungsgefahren führen. Positiv bewerten die Schulen vor allem die ESG Halle, das Stadion sowie das Hallenbad LaOla. Anzumerken ist, dass teilweise Schulsport in Hallen außerhalb der Stadt Landau (VG Offenbach/Queich) ausgelagert werden muss, da keine ausreichenden Kapazitäten in Landau zur Verfügung stehen.

Auch die KiTas und Kindergärten in Landau sind bewegungsaffin. Sie bieten schwerpunktmäßig eigene Bewegungsangebote an und nutzen dafür vor allem die eigenen Sporträume bzw. ihr Außengelände. Wenn Parkanlagen genutzt werden, sind dies vor allem der Goethepark und der Südpark. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Kooperationen mit Sportvereinen bzw. Sportanbietern. Bedarf besteht aus Sicht der KiTas in der Ergänzung von Spielplätzen mit kindgerechten Bewegungselementen sowie im Bau von Bewegungsparcours, die auch für Kinder nutzbar sind.

Zusammenfassend konnte die Datenerhebung zeigen, dass Landau über eine vielfältige Sportvereinslandschaft verfügt, die auf eine durchaus aktive Bevölkerung trifft. Allerdings steht für die Bürgerinnen und Bürger im Durchschnitt der selbstorganisierte Sport sowie Alltagsbewegung im Vordergrund. Mit der Sportstätteninfrastruktur sind die Sportvereine sowie die Bevölkerung im Allgemeinen zufrieden. Allerdings wird die Versorgung mit Sporthallen und deren Ausstattungsqualität sowohl von den Vereinen, als auch von der Bevölkerung kritisch gesehen. Im Sportplatzbereich kann durch punktuelle Maßnahmen eine Verbesserung der Sportstättensituation erreicht werden. Offenheit besteht bei Bevölkerung, Sportvereinen und KiTas mit Blick auf öffentliche, niedrigschwellige Bewegungsangebote.

Die Schulen und KiTas verfügen derzeit über ausreichende Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Punktuell kommt es zur Auslagerung von Schulsportzeiten in Hallen außerhalb Landaus. Ebenfalls werden bauliche Mängel (vor allem im Hallenbereich) beschrieben.

Nachfolgend sollen die erhobenen Daten miteinander verknüpft und in die aktuellen Vorgaben zur Sportstättenentwicklungsplanung in Rheinland-Pfalz eingeordnet werden. Auf dieser Grundlage werden nachfolgende Handlungsempfehlungen für die weitere Planung von Betrieb, Sanierung und Neubau von Sportstätten in Landau formuliert. Die Empfehlungen sind in einzelne Teilbereiche gegliedert und nehmen Bezug auf die einzelnen Arbeitspakete der durchgeführten Sportstättenentwicklungsplanung.

13 Handlungsempfehlungen

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen basieren auf den gewonnenen Daten und Erkenntnissen der Sportstättenentwicklungsplanung. Diese können allerdings nicht losgelöst von aktuellen Entwicklungen und laufenden Sportstättenvorhaben in Landau betrachtet werden. Daher ist anzumerken, dass zum Zeitpunkt der Erstellung der Handlungsempfehlungen bereits folgende Vorhaben geplant waren:

- Neubau einer „Sporthalle West“ (Dreifeldhalle). Die Fertigstellung ist zum Schuljahr 2019/2020 geplant. Förderbescheide stehen zum Berichtszeitpunkt noch aus.
- Bau eines Kunstrasenspielfeldes mit Korkverfüllung auf der Fläche des Jahnsportplatzes. Auch hier steht der Eingang des Förderbescheids zum Berichtszeitpunkt noch aus.
- Neubau einer vereinseigenen Leichtathletikhalle durch den Turnverein 1861 e.V. im ASV Landau. Die Fertigstellung ist für 2018 geplant.
- Sanierung der Umkleideräume im Stadion durch das städtische Gebäudemanagement Landau
- Sanierung des Sportplatzes in Arzheim als sportliche und kulturelle Anlaufstelle in der Ortsgemeinde (Projekt des ASV Arzheim und des IHC Landau)
- Der Abriss der Rundsporthalle ist zum Berichtszeitpunkt bereits erfolgt

Vor diesen Hintergründen formuliert das ISE nachfolgende Empfehlungen:

13.1 Teilbereich Sportplätze

Die Stadt Landau verfügt insgesamt über 14 Sportplätze unterschiedlichen Belags. Hierunter finden sich Tennenplätze, Rasenplätze sowie der Kunstrasenplatz Am Ebenberg. Zum Berichtszeitpunkt ist, wie bereits angesprochen, die Umwandlung des Jahnsporplatzes (Tennenplatz) in einen Kunstrasenplatz geplant.

Auf dieser Grundlage und unter Einbeziehung der durch die Sportstättenentwicklungsplanung gewonnenen Erkenntnisse wurden nachfolgende Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung der Sportplätze in Landau formuliert:

Die Stadt Landau verfügt mit Blick auf die Anzahl der Sportplätze über ausreichend Nutzungskapazitäten. Hauptnutzer der Sportplätze sind die Landauer Fußballvereine bzw. Fußballabteilungen (Ausnahme: Nutzung des Stadions durch die Leichtathleten). Somit bilden die Sanierung und punktuelle Erneuerung der Sportplätze die Schwerpunkte der künftigen Sportstättenentwicklung in diesem Bereich. Nachfolgend soll für jeden der bestehenden Sportplätze eine Einstufung und Empfehlung vorgenommen werden:

13.1.1 Sportplatz Arzheim (Rasenplatz)

Einstufung:

- Schlechter Zustand
- Keine Beleuchtung
- Kaum Nutzung
- Grundschule vorhanden
- Mitgliederrückgang ASV 1946 e.V. Landau-Arzheim (vgl. Abbildung 7)

Empfehlung:

Mittelfristig gesehen sollte der Rasenplatz aufgegeben werden und durch ein Fussballkleinspielfeld ersetzt werden. Zudem soll eine Multifunktionalität der Anlage angestrebt werden, z.B. für Sportarten wie Tischtennis oder Skating. Das Boulefeld sollte erhalten bleiben. Für die konkrete Umsetzung finden sich im gemeinsamen Projekt des ASV Arzheim und des IHC Landau (vgl. Anhang). Dieses Projekt ist mit Blick auf die weitere Entwicklung des Standortes Arzheim zu begrüßen und birgt Potentiale zur Schaffung einer vielfältigen Bewegungslandschaft in Kooperation mit den lokalen Sportvereinen. Das ISE empfiehlt zudem, Laufbahnen und ggf. eine Sprunggrube vorzusehen, um der Grundschule die Rahmenbedingungen für den Schulsport zur Verfügung zu stellen.

13.1.2 Sportplatz Godramstein (Tennenplatz)

Einstufung:

- Flutlichtanlage
- Guter Zustand
- Nutzung durch ortsansässigen Verein, JFV Südwest Löwen
- Ausweichplatz für andere Vereine
- Mitgliederrückgang TSG Godramstein (vgl. Abbildung 8)

Empfehlung:

Das ISE empfiehlt den Erhalt des Sportplatzes bei kontinuierlicher Pflege und Instandhaltung.

13.1.3 Sportplatz Dammheim (Rasenplatz)

Einstufung:

- Flutlichtanlage
- Guter Zustand
- Nutzung durch ortsansässigen Verein
- Mitgliederzuwachs SV Dammheim (vgl. Abbildung 10)

Empfehlung:

Das ISE empfiehlt den Erhalt des Sportplatzes bei kontinuierlicher Pflege und Instandhaltung.

13.1.4 Horstsportplatz (Tennenplatz) und Horstringsportplatz (Tennenplatz)

Einstufung:

Horstsportplatz

- Relativ guter Zustand
- Nutzung LD West, FSV Azzuri
- Flutlichtanlage
- Umkleide/Sanitäranlagen bei Thomas-Nast-Schule

Horstringsportplatz

- Schlechter Zustand
- Nutzung durch FSV Azzuri (Winter Wechsel Horstsportplatz)

Empfehlung:

Die Empfehlungen können an dieser Stelle nur unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Planungen getroffen werden. Daher muss an dieser Stelle folgender Sachverhalt berücksichtigt werden:

Die Stadt wird die Fläche des Horstsportplatzes für eine mögliche Erweiterung der Thomas-Nast-Grundschule, einen möglichen Neubau eines Kindergartens sowie einer Vorratsfläche für eine mögliche Mensa an der BBS benötigen. Zudem soll ein Teil der Fläche für sportliche Nutzungen für die Thomas-Nast-Grundschule und die BBS erhalten werden.

Das ISE empfiehlt, die Nutzung auf den Horstringsportplatz zu konzentrieren. Gleichzeitig sollte. Angesichts der Nutzungsbedarfe und der benötigten Flächen für den Schulbereich, eine Aufgabe des Horstsportplatzes erfolgen. Das Flutlicht wird dort nicht mehr benötigt und könnte an den Horstringsportplatz verlagert werden. Entsprechend sollte die Oberfläche saniert werden, um einen Spielbetrieb zu ermöglichen. Mittelfristig gesehen könnte der Horstringsportplatz ggf. für eine Kunstrasenumwandlung aufgrund seiner zentralen Lage in Betracht kommen. Möglich wäre auch eine Ansiedlung weiterer Vereine, um die Rasenplätze zu entlasten.

13.1.5 Jahnsportplatz (Tennenplatz)

Einstufung:

- Flutlichtanlage
- Ist zur Umwandlung in einen Kunstrasen bereits eingeplant

Empfehlung:

Der Kunstrasenplatz wird umgesetzt, sobald der Bewilligungsbescheid vorliegt. Das ISE unterstützt diese Maßnahme, mit Blick auf eine ganzjährige Bespielbarkeit des Platzes und der damit einhergehenden Entlastung der städtischen Rasenplätze. Die Stadtverwaltung wird ebenfalls eine neue Flutlichtanlage am Jahnsportplatz erreichen. Die bisherigen Flutlichtmasten könnten anderweitig aufgestellt werden. Es könnte zusätzlich geprüft werden, ob eine sportliche Nutzung der angrenzenden Wiese z.B. für den Trainingsbetrieb (Schwerpunkt Jugend) und als Entlastung für den Kunstrasen möglich ist.

13.1.6 Sportplatz Nußdorf (Tennenplatz)

Einstufung:

- Flutlichtanlage
- Platz durch Baumaßnahmen Verein nur eingeschränkt nutzbar (kein Wettkampfbetrieb)

- Nutzung Freizeitkicker, Uni-Sportgruppe, LA-Abteilung TV Nußdorf

Empfehlung:

Mittelfristig empfiehlt das ISE die Aufgabe des Spielfeldes und die Schaffung einer multifunktionalen Sport-/Bewegungsfläche. Hier könnten ggf. bestehende Anlagen, wie Beachvolleyball integriert werden. Für die Grundschule und die LA-Abteilung sollte eine Laufbahn geschaffen werden. Außerdem könnten zusätzlich Bereiche für die technischen Disziplinen der Leichtathletik berücksichtigt werden.

13.1.7 Sportplatz Queichheim (Rasenplatz) und Sportplatz Mörlheim (Rasenplatz)

Einstufung:

Sportplatz Queichheim

- Gute Auslastung
- Bewirtschaftung durch ortsansässigen Verein

Sportplatz Mörlheim

- Flutlichtanlage
- Nutzung durch ortsansässigen Verein
- Ausweichplatz für Verein Queichheim
- Mitgliederzuwachs (vgl. Abbildung 13)

Empfehlung:

Das ISE empfiehlt, beide Plätze zu erhalten, jedoch die Zusammenarbeit in der Platzbelegung, insbesondere im Winter, zu intensivieren. Ebenso sollte ggf. eine Zuweisung von Nutzungszeiten auf städtischen Kunstrasenplätzen zur Entlastung der Rasenplätze erfolgen.

13.1.8 Sportplatz Mörzheim (Rasenplatz)

Einstufung:

- Nutzung durch ortsansässigen Verein

Empfehlung:

Das ISE empfiehlt den Erhalt der Spielstätte als dezentrales Sportangebot.

13.1.9 Stadion Landau

Einstufung:

- Nutzung durch Vereine unterschiedlicher Sportarten
- Zentrale Sportstätte in Landau
- Multifunktionale Felder (u.a. Basketball)
- Stadion nur bei Tageslicht nutzbar

Empfehlung:

Das ISE empfiehlt die Beleuchtung des Stadions (Großspielfeld und Laufbahn), um eine möglichst ganzjährige Nutzung zu gewährleisten. Ebenso sollte eine fortlaufende Pflege und Instandsetzung erfolgen.

13.1.10 Sportplatz Wollmesheim (Rasenplatz)

Einstufung:

- Gute Auslastung
- Nutzung durch ortsansässigen Verein

Empfehlung:

Der Sportplatz sollte erhalten werden und mittels fortlaufender Instandhaltung als dezentrales Sportangebot fungieren.

13.1.11 Sportplatz Wollmesheimer Höhe (Rasenplatz)

Einstufung:

- Flutlichtanlage
- Hohe Auslastung
- Hoher Jugendanteil
- Bewirtschaftet vom SV LD-West
- Konstant hohe Mitgliederzahlen des SV LD-West (vgl. Abbildung 6)

Empfehlung:

Das ISE empfiehlt den Erhalt und die fortlaufende Pflege des Platzes, um den Standort aufgrund der hohen Auslastung und der Jugendarbeit zu stärken. Es sollte geprüft werden, ob dem SV LD-West, aufgrund seiner umfangreichen Jugendarbeit, gezielt Nutzungszeiten auf den städtischen Kunstrasenplätzen zugewiesen werden können. Dies könnte zur Entlastung des Rasenplatzes beitragen.

Zusammenfassend verfügt die Stadt Landau über ausreichend Fußballplätze in Relation zum derzeitigen Fußballbetrieb der Vereine. Allerdings sind einzelne Plätze (vgl. Einstufungen) in einem schlechten Zustand bzw. bedürfen Sanierungs- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen, um einen geordneten Sportbetrieb zu ermöglichen. Hierzu wurden Empfehlungen formuliert.

Es fällt jedoch auf, dass die Strukturen der meisten Fußballvereine in Landau (Anzahl Mannschaften, vor allem in den einzelnen Jugenden) für die Potentiale einer Stadt von der Größe und Struktur wie Landau, vergleichsweise wenig entwickelt sind. Ein leistungsorientiertes Fußballangebot in höheren Spielklassen findet sich kaum. Daher sollte grundsätzlich seitens der fußballtreibenden Vereine überprüft werden, ob ggf. Zusammenschlüsse, vor allem in der Jugendarbeit, den Fußball in Landau nicht langfristig besser entwickeln könnten.

Zum Berichtzeitpunkt finden sich hierzu Überlegungen bei den Fußballvereinen FV Queichheim, SV Mörlheim, SV Dammheim und SV Landau West. Ziel ist die Gründung eines gemeinsamen Jugendfördervereins (JFV). Im Mai 2018 war der JFV jedoch noch

nicht handlungsfähig. Seitens der Vereine wurde angegeben, dass voraussichtlich erst Ende 2018 konkrete Ergebnisse erzielt werden können. Dennoch ist eine solche Maßnahmen, aufgrund der beschriebenen Situation, zu begrüßen. Letztendlich würde ein solcher Zusammenschluss ggf. auch Entscheidungen zu verstärkten Investitionen in die Sportplatzinfrastruktur erleichtern, da sich mit steigender Mannschaftszahl auch die benötigten Nutzungszeiten erhöhen. Zum Berichtszeitpunkt könnten, rein rechnerisch, weitere Nutzungszeiten auf ausgewählte Plätze konzentriert werden. Somit sollte der Erhalt der zentralen Sportplätze vorrangig gesehen werden, um die infrastrukturellen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Fußballs in Landau zu gewährleisten.

13.2 Teilbereich Sporthallen

Die Analysen haben gezeigt, dass die Sporthallenkapazitäten in Landau zum Berichtszeitpunkt nahezu ausgeschöpft sind. Sowohl der Schulsport, als auch einzelne Vereinssportangebote (z.B. Leichtathletik) werden daher in andere Sporthallen in der Umgebung ausgelagert. Für die Nutzung dieser Sporthallen fallen beim Schulträger und den Vereinen Kosten an.

Die Engpässe können zum großen Teil auf den Abriss der Rundsporthalle zurückgeführt werden. Die Stadt Landau hat dazu zum Berichtszeitpunkt bereits den Bau einer neuen 3-Feld-Halle geplant und auch die entsprechenden Förderanträge gestellt. Die Bewilligungsbescheide stehen noch aus.

Hinzu kommt das Hallenbauvorhaben des Turnvereins 1861 e.V. im ASV Landau. Diese Halle ist (laut Angaben des Vereins) als Mehrzweckhalle konzipiert und soll für Turnen, Leichtathletik und Ballsportarten wie Volleyball, Prellball sowie breitensportliche Angebote nutzbar sein. Auch Schulsportangebote sind durchführbar.

Diese neuen Hallen werden die grundlegenden Probleme unzureichender Kapazitäten/Hallenzeiten auflösen bzw. für eine deutliche Entlastung sorgen.

Die geplante 3-Feld-Halle soll mit einer mobilen Zuschauertribüne ausgestattet werden. Jedoch dürfen gemäß den geltenden Vorschriften hier nicht mehr als 199 Personen (Zuschauer und Sportler) zeitgleich in der Halle sein.

Gerade bei Turnieren im Jugendbereich wird diese Begrenzung jedoch leicht überschritten. Beispielhaft könnten folgende Veranstaltungen genannt werden:

Jugendfußballturnier:

10-15 Mannschaften à ~ 10 Spieler = 100-150 Sportler

Hinzu kommen Trainer, Betreuer, Schiedsrichter.

Rechnet man dazu mit ca. 1 – 2 Familienmitgliedern pro Kind als Besucher, ergibt sich eine Gesamtzahl von ca. 300 – 450 Personen in der Halle.

Jugendbasketballturnier:

8 Mannschaften à ~ 10 – 12 Spieler = 100 – 120 Sportler

Hinzuzurechnen sind hier u.a. Trainer, Schiedsrichter, Kampfgericht.

Rechnet man auch hier mit ca. 1 – 2 Familienmitgliedern pro Kind als Besucher, ergibt sich eine Gesamtzahl von ca. 300 – 400 Personen in der Halle

Zusätzlich bieten Turniere und Veranstaltungen für Sportvereine Einnahmequellen (z.B. über den Verkauf von Speisen und Getränken), die wiederum der Vereinsarbeit zu Gute kommen. Die dafür notwendigen Voraussetzungen werden von den Vereinen in den Landauer Halle kritisch gesehen. Die Hallen im Schulzentrum Ost verfügen über Bewirtungsmöglichkeiten. In den anderen Hallen der Stadt scheint dies aus Sicht der Vereine problematisch. Im Rahmen anstehenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sollte daher geprüft werden, ob hier mit relativ geringem Mitteleinsatz entsprechende Bewirtungsmöglichkeiten geschaffen werden können, da die Vereine auf diese Einnahmen angewiesen sind (z.B. Finanzierung von Veranstaltungskosten, Schiedsrichtern).

Auf Grundlage dieser Beispiele wird empfohlen, Turniere und Wettkämpfe mit größerem Zuschauerinteresse in die 4-Feld-Halle des Schulzentrums Ost zu verlegen. Diese Halle verfügt insgesamt über eine Kapazität von 1000 Personen, sodass ca. 440-450 Zuschauer auf den Tribünen Platz nehmen können.

Darüber hinaus wird empfohlen, im Rahmen von Sanierungsvorhaben vorrangig die Sporthallen zu prüfen, die aus Sicht der Nutzer Gesundheits- bzw. Verletzungsgefahren aufweisen. Eine Auflistung findet sich in Kapitel 8.3. Die genannten Mängel und deren Bewertung sollten zunächst mit den zuständigen Fachabteilungen der Verwaltung überprüft werden, um mögliche Gefahrenquellen zu identifizieren bzw. ggf. Bewertungen zu entkräften. An zweiter Priorität stehen die Anlagen, an denen der Sportbetrieb durch Mängel eingeschränkt ist (vgl. hierzu ebenfalls Kapitel 8.3).

13.3 Teilbereich öffentliche Bewegungsangebote – Bewegungsparks

Vor allem seitens der Bürgerinnen und Bürger besteht eine Nachfrage nach öffentlich zugänglichen, niederschweligen Sport- und Bewegungsangeboten. Begründet liegt

dies vor allem im Sport- und Bewegungsvorhalten der Bevölkerung und deren Motivationslagen. Zu den meist ausgeübten Sportarten zählen mit Radfahren, Laufen/Joggen und Fitness vor allem naturnahe Bewegungsformen. Die Motive der Bürgerinnen und Bürger sind in erster Linie gesundheitssportlicher Natur.

Entsprechende Bewegungsparcours können diese Anforderungen erfüllen und bereichern die Sport- und Bewegungslandschaft sowohl im innerstädtischen Bereich, als auch in dezentraler Form.

Die Befragungen im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung konnten weiterführend die benötigten Ausstattungsmerkmale und die präferierten Standorte für solche Angebote aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger identifizieren.

Demnach legt die Bevölkerung den Schwerpunkt auf Geräte zur Koordination und Gleichgewichtsförderung. Wichtig sind zudem der Zugang zu öffentlichen Sanitäranlagen und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger präferiert als Standort den Goethepark. Dieser Standort entspricht auch der zweiten Präferenz der Sportvereine (Präferenz 1 = Queichwiesen).

Eine weitere Zielgruppe, die einen Bedarf an öffentlichen Bewegungsparcours geäußert hat, sind die KiTas und Kindergärten. Diese legen entsprechend Wert auf kindgerechte Angebote und Ausstattungsmerkmale.

Zusammenfassend kann ein Bedarf unterschiedlicher Zielgruppen für die Schaffung öffentlicher Bewegungsparcours in Landau festgestellt werden. Mit der Anlage des SSC Landau am Schwimmbadgelände findet sich in Landau bereits ein solcher Bewegungsraum in Randlage. Daher empfiehlt sich als erster Schritt die Schaffung entsprechender Bewegungsangebote im innerstädtischen Bereich, wie z.B. dem Goethepark.

Die positive Bevölkerungsentwicklung Landaus als Schwarmstadt sowie die Zuwächse durch das Städtebauprojekt „Landau baut Zukunft“ verstärken den Bedarf an öffentlich zugänglichen, wohnortnahen Bewegungsangeboten. Langfristig sollten solche Bewegungsräume daher in die Flächennutzungs- und Bauleitplanung der Stadt Landau integriert werden, um ein möglichst flächendeckendes Bewegungsangebot für verschiedene Zielgruppen zu schaffen. Mit Blick auf die VV Sportanlagenförderung des Landes Rheinland-Pfalz wird darauf hingewiesen, dass „(...) generationenübergreifende

Sportfunktionsanlagen (Bewegungsparcours) (...)“ seit der Novellierung explizit förderfähig sind (vgl. VV Sportanlagenförderung 2.1). Ebenfalls bieten sich bei solchen Maßnahmen, wie beim Projekt des SSC Landau e.V. gesehen, Möglichkeiten der Förderung als Vereinsmaßnahmen über das Sonderprogramm des Sportbundes Pfalz.

13.4 Teilbereich Vernetzung und Kooperation

Die Sport- und Vereinslandschaft in Landau ist vielfältig. Hervorzuheben ist die Struktur des ASV 1946 Landau e.V., der als sog. Dachverband für die einzelnen Abteilungen des ASV Landaus fungiert und die einzelnen Vereine verwaltungstechnisch unterstützt. Damit steht der Vereinssport auf einem soliden Fundament.

Allerdings müssen sich auch die Landauer Sportvereine den gesellschaftlichen Entwicklungen stellen. Dazu zählen die immer stärkere Individualisierung des Sporttreibens und neue Formen von Sport und Bewegung. Diese allgemeinen Tendenzen konnten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung auch in Landau festgestellt werden (vgl. Kapitel 7.2). Die Sportvereine stellen ebenfalls eine steigende Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter fest. Zudem identifizieren sie die Entwicklung der Ganztagschule sowie den demografischen Wandel als größte Herausforderungen für die Zukunft.

Auffällig ist jedoch, dass die Vereine es als nachrangig betrachten, Trendsport und Gesundheitssport anzubieten. Allerdings finden sich, gerade im Gesundheitssportbereich, erkennbare Anknüpfungspunkte an die Bedarfe der Bevölkerung. Ebenfalls bieten sich in öffentlichen Bewegungsparcours vielfältige Möglichkeiten der Kombination von freiem Sporttreiben und angeleiteten (Vereins)Angeboten. So könnten z.B. Übungsleiter der Landauer Vereine Kursangebote an diesen Anlagen anbieten, die z.B. in Form von „Schnupperkursen“ die Aufmerksamkeit der Bevölkerung erhalten. Diese Angebote könnten kostenfrei sein und in erster Linie der Mitgliederakquise dienen. Weiterführende Angebote könnten dann in Form von „klassischen“ Vereinsangeboten durchgeführt werden. Vergleichbare Modelle finden sich z.B. in Bonn mit „Sport im Park - Bonn bewegt sich“²⁴.

Eine weitere Intensivierung wird im Bereich der Sportkooperationen empfohlen. Zwischen den Schulen und Sportvereinen in Landau bestehen bereits solche Formen der Zusammenarbeit. Unerschlossen ist bisher noch der Bereich der KiTas und Kindergärten. In Rheinland-Pfalz finden sich u.a. mit dem Modell der „Bewegungskita“²⁵. Ansatzpunkte für eine frühpädagogische Bewegungserziehung. Hier können Sportvereine

²⁴ www.ssb-bonn.de/themen/sport-im-park/

²⁵ www.bewegungskita-rlp.de

ihre Expertise einbringen und in Form von Kooperationsmodellen bereits im Kindesalter Kontakt zu jungen Sportlerinnen und Sportlern aufnehmen und diese im Idealfall an den Verein binden.

Zusammenfassend wird daher neben den sportstättenbezogenen Empfehlungen angeregt, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure im Sport zu intensivieren. Dabei können die Vereine sowohl auf den ASV Landau, als auch auf das städtische Sportamt zurückgreifen, da diese beiden Institutionen (u.a. in den Experteninterviews) als wichtige und kompetente Ansprechpartner in den Analysen hervorgehoben wurden. Unterstützend sollte dabei von den Vereinsentwicklungsangeboten des Sportbundes Pfalz Gebrauch gemacht werden. Den Fokus ausschließlich auf die Sportstätten zu legen wäre im Sinne einer nachhaltigen Sportstättenentwicklungsplanung verengt. Letztendlich sind die Sportvereine und die Sporttreibenden diejenigen, die die Sportanlagen mit Leben füllen. Daher sollten auch diese Akteure verstärkt in den Blick, aber auch in die Verantwortung genommen werden.

Ein Beispiel für eine verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit, auch mit Blick auf die Sporthallenkapazitäten, ist das Angebot des SSC Landau. Der Verein stellt den vereinseigenen Kraftraum, den Gymnastikraum und das Außengelände dem Schulsport kostenfrei zur Verfügung und bietet eine fachliche Einweisung durch Trainer/Übungsleiter an.

13.5 Exkurs – Schwimmbadsituation Landau

Landau verfügt mit dem Hallenbad LaOla und dem angrenzenden Freibad über eine gute Schwimmbadinfrastruktur, die einen ganzjährigen Badebetrieb ermöglicht. Vor Ort finden sich mit der DLRG Landau e.V. und dem SSC Landau e.V. zwei Schwimmsportvereine mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Rettungsschwimmen, Sportschwimmen).

Den Schwimmsportvereinen sind Trainingszeiten zugewiesen. Diese finden i.d.R. auf abgetrennten Schwimmbahnen während des regulären Badebetriebs (öffentliches Schwimmen) statt.

Zudem gibt es in der Paul-Moor-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung) ein Bewegungsbad mit der Größe von 5x10 Metern. Dieses Bad

wird tagsüber von der Schule genutzt, abends durch folgende externe Nutzer (z.B. Volkshochschule, Schwimmverein Offenbach, AOK, Babyschwimmen).

Durch den öffentlichen Schwimmbetrieb und das gleichzeitige Training kommt es teilweise zu einer starken Frequentierung der Schwimmbahnen. Dies ist jedoch im rheinland-pfälzischen Vergleich durchaus üblich. Ein grundsätzlicher Mehrbedarf an Schwimmbadkapazitäten kann durch das ISE nicht festgestellt werden. Die DLRG gibt an, dass die vorhandenen Zeiten ausreichend sind.

Der SSC dagegen plant den Bau eines vereinseigenen Schul- und Trainingsbades mit einem Lehrschwimmbecken und einem Sportbecken. Diese Maßnahme ist als vereinseigenes Pilotprojekt geplant und legt den Schwerpunkt ausschließlich auf den schulischen, universitären und vereinsbezogenen Bedarf sowie auf die Anforderungen von Menschen mit Behinderung und Kindern im Vorschulalter (vgl. Konzeptskizze SSC Landau im Anhang). Für diese Bereiche würden damit zusätzliche Kapazitäten geschaffen, die als Optimierung der derzeitigen Situation und als Zusatz für den Schwimmsportbetrieb eingestuft werden können.